

CORPUS CULTUS EQUITIS THRACII
(CCET), I
MONUMENTA ORAE PONTI
EUXINI BULGARIAE

ÉTUDES PRÉLIMINAIRES AUX RELIGIONS ORIENTALES DANS L'EMPIRE ROMAIN

PUBLIÉES PAR

M. J. VERMASEREN

TOME SOIXANTE-QUATORZIÈME

CORPUS CULTUS EQUITIS THRACII
(CCET), I

ZLATOZARA GOČEVA UND **MANFRED OPPERMAN**
MONUMENTA ORAE PONTI EUXINI BULGARIAE



LEIDEN
E. J. BRILL
1979



CORPUS CULTUS EQUITIS THRACII
(CCET), I

ZLATOZARA GOČEVA UND MANFRED OPPERMAN

MONUMENTA ORAE PONTI
EUXINI BULGARIAE

Mit einem Frontispiz, 72 Tafeln und einer Karte



LEIDEN
E. J. BRILL
1979

ISBN 90 04 05914 8

Copyright 1979 by E. J. Brill, Leiden, The Netherlands

All rights reserved. No part of this book may be reproduced or translated in any form, by print, photoprint, microfilm, microfiche or any other means without written permission from the publisher

PRINTED IN BELGIUM

IN MEMORIAM
MAGISTRI GAVRIL KACAROV

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	IX
Abkürzungsverzeichnis	XII
Literaturverzeichnis	XIII

Der Thrakische Reiter, von Ivan Venedikov	I
---	---

KATALOG

Septemvrijci	9
Dionysopolis	9
Kranevo	11
Klimentovo	12
Orešak	12
Kičevo	14
Vinica	15
Kamenar	17
Vladislavovo	19
Topoli	23
Ezerovo	24
Ignatievo	25
Dobrogled	25
Odessos	26
Odessos oder Umgebung	51
Gebiet von Odessos	54
Galata	60
Beloslav	75
Konstantinovo	78
Erite	79
Gorica	79
Gjuljovca	80
Bezirk Burgas	81
Orizare	82
Košarica	82
Sveti Vlas	83

Carsaleon	84
Bata	85
Brestovec	89
Mesambria	99
Bei Mesambria	102
Bei Anchialos	103
Drjankovec	104
Bălgarovo	104
Bei Burgas.	106
Tvărdica	108
Apollonia	110
Agathopolis	111
Miroljubovo	113

Indices

I. Nomina virorum et mulierum	115
II. Dii et epitheta Deorum	117
III. Bibliographische Zusammenstellung	118
IV. Museen	121
V. Ikonographisches Verzeichnis	121

VORWORT

Bereits seit mehr als einem Jahrhundert beschäftigt sich die Wissenschaft mit jenen im thrakischen Raum und außerhalb dieses gefundenen Denkmälern, die einen Reiter darstellen und die mit dem Thrakertum in engster Beziehung stehen. Zur Erklärung des Kultes des Thrakischen Reiters und seiner Bedeutung auf Grabdenkmälern haben besonders die bulgarischen Gelehrten D. Dečev und G. I. Kacarov Bedeutendes geleistet. Vor allem das im Jahre 1938 in der Serie der *Dissertationes Pannonicae* erschienene Sammelwerk, das die damals in Bulgarien aufbewahrten Monumente zum größten Teil behandelte, bildet seitdem immer wieder Grundlage und Ausgangspunkt für verschiedenartige Forschungen und Auseinandersetzungen mit der Gestalt dieser thrakischen Gottheit und ihres Kultes.

Das *Corpus Cultus Equitis Thracii*, dessen erster Band hier vorgelegt wird, soll alle Verbreitungsgebiete dieses Kultes im südosteuropäischen Raum erfassen. Dabei ist der größte Denkmälerbestand auf dem Territorium der VR Bulgarien zu verzeichnen. In gesonderten Volumina werden die in den Gebieten der SR Rumänien, der SFRJu und der VR Ungarn gefundenen Monumente von Autoren dieser Länder vorgelegt. Die im ägäischen und südöstlichen Thrakien existierenden Zeugnisse dieses Kultes sollen den entsprechenden Bänden, die das bulgarische Material enthalten, angegliedert werden, da diese Gegenden in der Kaiserzeit mit dem heutigen Südbulgarien eine politisch-administrative Einheit bildeten und die dort bekannten Denkmäler zu den südbulgarischen in enger Beziehung stehen. Das *Corpus* soll abschließen mit einem Band, in dem allgemeine Ausführungen über den Charakter des Kultes, seine Verbreitung sowie über die stilistische und ikonographische Entwicklung der Reliefs geboten werden. Unabhängig davon jedoch wird jeder Einzelband *Indices* zu dem in ihm enthaltenen Material haben.

Entsprechend der im monumentalen *Corpus* der *IGBulg.* von G. Mihajlov durchgeführten geographischen Gliederung umfaßt dieser erste Band der auf dem Territorium der VR Bulgarien gefundenen Denkmäler des Thrakischen Reiters die Pontusküste in der von

G. Mihajlov gegebenen territorialen Begrenzung. Ein Unterschied zu den *IGBulg.* besteht allerdings darin, daß die Hauptorte der antiken Territorien wie Dionysopolis, Odessos, Mesambria, Anchialos und Apollonia nicht generell den anderen Fundorten innerhalb des entsprechenden Territoriums vorgezogen werden, sondern strikt die geographische Reihenfolge beachtet wird. Das machte sich deshalb erforderlich, weil bedeutende und zu einem Heiligtum zusammenzufassende Denkmäler meist außerhalb der territorialen Hauptorte gefunden wurden und die Städte nicht immer das meiste Material lieferten. Innerhalb der einzelnen Fundorte sind die Grabdenkmäler mit dem Bild des Herosreiters den Votiven nachgestellt. Als Grabstelen wurden nur solche Monumente bezeichnet, die aufgrund ihrer Inschrift eindeutig als solche qualifiziert werden können.

Für ein Corpus in heutiger Sicht ist es notwendig, daß allen Denkmälern — soweit realisierbar — Fotografien beigegeben werden, da neben dem Studium der auf den Reliefs dargestellten Realien der Stil des Bildes und die Form der Inschriften von größter Bedeutung sind. Man darf ohne Übertreibung sagen, daß es bereits möglich ist, die größte Anzahl der Monumente relativ zu datieren und in vielen Fällen ihre Entstehungszeit sogar auf ein Jahrhundertviertel festzulegen. Die Ausgangsbasis hierfür gibt uns nicht so sehr ein Vergleich der Reliefs mit der offiziellen gräco-römischen Kunst der Kaiserzeit, sondern es sind eher paläographische Beobachtungen und das Aufstellen lokal gebundenen Stilgruppen, die eine ungefähre chronologische Fixierung erlauben. Daher schien es uns auch gerechtfertigt zu sein, den Beschreibungen der einzelnen Monumente eine wenngleich oftmals nur pauschale Datierung beizufügen. Eine Begründung ist im Rahmen des vorliegenden ersten Bandes nicht möglich und kann erst später auf der Grundlage des gesamten veröffentlichten Materials geboten werden.

Soweit möglich und eindeutig, steht vor der eigentlichen Beschreibung eine Typeneinordnung. Dabei wurde auf die von G. I. Kacarov (Kazarow, Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Supplementband III, Stuttgart 1918, pp. 1137f. und Kac., *Thr.R.*, pp. 5ff.) eingeführten drei ikonographischen Grundtypen :

A. „Reiter nach rechts ruhig schreitend oder stehend“,

B. nach rechts galoppierender Reiter, meist speerschwingend,

C. galoppierender Heros mit der emporgehaltenen Jagdbeute in der Hand, zurückgegriffen. Eine weitere Klassifizierung der Szene, wie sie bei Kac., *Thr.R.*, pp. 5ff. mit kleinen lateinischen Buchstaben bezeichnet wurde, halten wir im Rahmen dieses Sammelwerkes nicht für sinnvoll, da diese Einteilung nicht die gesamte Variationsbreite der szenischen Gestaltung umfaßt und außerdem den Benutzer jedesmal zwingen würde, sich mit einer größeren Anzahl von Klassifikationsgruppen auseinanderzusetzen. Eine ausführliche Behandlung dieses Problems kann daher erst dem abschließenden Band vorbehalten bleiben.

Die Inschriften sind fast ausschließlich nach der letzten Edition in den *IGBulg.*, Band I aus dem Jahre 1970, wiedergegeben worden.

Angesichts der großen Bedeutung eines derartigen Corpus für die allgemeine Erforschung der Religion und geistigen Kultur der Thraker möchten das Institut für Thrakologie bei der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften zu Sofia sowie die Autoren dieses Bandes es nicht versäumen, dem Redaktor der Reihe „*Études préliminaires aux religions Orientales dans l'Empire Romaine*“, Herrn Professor M. J. Vermaseren, ihren Dank dafür auszusprechen, daß hier in dieser Serie die *Monumenta Cultus Equitis Thracii* erscheinen können.

Sofia 1977

Zlatozara Gočeva, Sofia

Manfred Oppermann, Halle/Saale, DDR

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

<i>AA</i>	<i>Archäologischer Anzeiger</i> , Berlin.
<i>AB</i>	<i>Archäologisches Beiblatt</i> , Wien.
<i>IG Bulg. I</i> ²	Mihajlov, G., <i>Inscriptiones Græcæ in Bulgaria repertæ</i> , Vol. I, ed. altera, Serdicæ, 1970.
Kalinka, <i>AD</i>	Kalinka, E., <i>Antike Denkmäler in Bulgarien</i> . Wien, 1906.
Кас., <i>Thr.R.</i>	Kacarov [Kazarow], G., <i>Die Denkmäler des Thrakischen Reitergottes in Bulgarien</i> . Budapest, 1938.
<i>RA</i>	<i>Revue archéologique</i> , Paris.
<i>RE</i>	Pauly-Wissowa, <i>Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft</i> . Stuttgart.
<i>REA</i>	<i>Revue des études anciennes</i> .
<i>REG</i>	<i>Revue des études grecques</i> . Paris.
<i>АИМ</i> [Известия]	<i>Археологически известия на народния музей в София</i> . 1907.
<i>ВДИ</i>	<i>Вестник древней истории</i> . Москва.
<i>ГНМ</i>	<i>Годишник на народния археологически музей</i> . София.
<i>ИАИ</i>	<i>Известия на българския археологически институт</i> [Bulletin de l'institut d'archéologie. Sofia].
<i>ИНМВ</i>	<i>Известия на народния музей Варна</i> [Bulletin du musée national Varna].
<i>ИВАД</i>	<i>Известия на Варненското археологическо дружество</i> .
<i>СбНУНК</i>	<i>Сборник за народни умотворения, наука и книжнина</i> , София.
<i>Опис</i>	[Шкорпил, К.], <i>Опис на старините в Черноморската област</i> . ч. 2: <i>Светилища и паметници с изображения на конници</i> . София, 1927.
<i>Паганизмът</i>	[Тодоров, Я.], <i>Паганизмът в Долна Мизия</i> . София, 1928.
<i>Романизмът</i>	[Геров, Б.], <i>Романизмът между Дунава и Балкана</i> . ч. 2 год. Соф. Унив.-Фил., 48, 1952, с. 307-414.
<i>СА</i>	<i>Советская археология</i> . Москва.

AUSGEWÄHLTE LITERATUR

- Danov, Hr. [Данов, Хр.], *Западният бряг на Черно море в древността*, София, 1947.
- Danov, Hr., Pontos Euxeinus, *RE*, Suppl. IX, Stuttgart 1962, pp. 866-1175.
- Dečev. D. [Дечев, Д.], Антични паметници, *ИАИ*, 12, 1938, pp. 281-303.
- Dimitrov, D., Kuzev, Al., Mirčev, M., Tončeva, G. [Димитров, Д., Кузев, Ал., Мирчев, М., Тончева, Г.], *Археологически музей Варна*, София, 1966.
- Dobruski, V. [Добруски, В.], Материали по археологията на България. I Тракийски конници, *СбНУНК*, 11, 1894, pp. 68-102.
- Dobruski, V. [Добруски, В.], Материали по археологията на България, *СбНУНК*, 16/17, 1900, pp. 3-146.
- Dobruski, V. [Добруски, В.], Материали по археологията на България, *СбНУНК*, 18, 1901, pp. 704-812.
- Dobruski, V. [Добруски, В.], Тракийски конници и други богове ездачи, *АИМ*, 1, 1907, pp. 99-150.
- Dumont-Homolle, *Mélanges d'archéologie et d'épigraphie*, par A. Dumont, réunis par Th. Homolle, Paris 1892.
- Filov, B., *L'art antique en Bulgarie*, Sofia 1925.
- Gerov, B. [Геров, Б.], *Романизмът между Дунава и Балкана от Хадриан до Константин*, част 2, Годишник на Софийския университет, Филологически Факултет, 48, 1952/3, pp. 307-414.
- Gorov, G., Lazarov, M., Čimbuleva, Ž. [Горов, Г., Лазаров, М., Чимбулева, Ж.], *Окръжен исторически музей Бургас*, София, 1967.
- Kalinka, E., *Antike Denkmäler in Bulgarien* (Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, Schriften der Balkankommission, Antiquarische Abteilung, IV), Wien 1906.
- Kacarov, G. [Kazarow, G.], Antike Denkmäler in Bulgarien, *AA*, 42, 1927, pp. 317-345.
- Kacarov, G. [Kazarow, G.], Zum Kult des Thrakischen Reiters in Bulgarien, *AB*, 24, 1929, pp. 129-140.
- Kacarov, G. [Кацаров, Г.], Антични паметници из България, *ИАИ*, 6, 1930-1931, pp. 117-134.
- Kacarov, G. [Kazarow, G.], Antike Denkmäler in Bulgarien, *AA*, 48, 1933, pp. 75-85.
- Kacarov, G. [Кацаров, Г.], Принос към религията на Тракийския конник, Списание на Българската академия на Науките, клон *историко-филологичен*, 23, (книга 48), София 1934, pp. 1-20.
- Kacarov, G. [Kazarow, G.], Thrakische Religion, *RE*, VI, A, Stuttgart 1936, pp. 472-551.
- Kacarov, G. [Kazarow, G.], *Die Denkmäler des Thrakischen Reitergottes in Bulgarien* (Dissertationes Pannonicae, Ser. II, Fasc. 14), Budapest 1938.
- Lazarov, M. [Лазаров, М.], Епиграфски паметници в Бургаския музей, *ИАИ*, 27, 1964, pp. 187-194.
- Mahajlov, G., Epigraphica, *ИАИ*, 17, 1950, pp. 291-293.

- Mihajlov, G. [Михайлов, Г.], Епиграфика, *ИАИ*, 25, 1962, pp. 205-217.
- Mihajlov, G., *Inscriptiones Graecae in Bulgaria repertae*, vol. I² (editio altera emendata), Sofia (Serdicae) 1970.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Антични паметници от Варна и Варненско, *ГНМ*, 7, 1942, pp. 243-245.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Антични паметници от Северна България в Археологическия музей в гр. Сталин, *ИАИ*, 17, 1950, pp. 267-274.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Гръцки епиграфски паметници от Черноморското крайбрежие, *ИВАД*, 8, 1951, pp. 1-48.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Разкопки на тракийското селище край село Галата, *ИВАД*, 9, 1953, pp. 1-28.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Нови епиграфски паметници от Черноморието, *ИВАД*, 11, 1960, pp. 35-58.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Нови епиграфски паметници от Черноморието, *ИВАД*, 12, 1961, pp. 7-21.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Нови епиграфски паметници, *ИВАД*, 14, 1963, pp. 45-54.
- Mirčev, M. [Мирчев, М.], Нови антични епиграфски паметници, *ИНМВ*, 6, 1970, pp. 157-171.
- Oppermann, M., Zu einigen Weihdenkmälern mit der Darstellung des Thrakischen Reitergottes aus der SR Rumänien und der VR Bulgarien, *Klio*, 55, 1973, pp. 197-214.
- Salač, A., Škorpil, K., Nekolik archeologických památek z východního Bulharska, *Rozpravy České Akademie věd a umění*, I, No. 74, Praha 1928.
- Savova, O. [Савова, О.], Необнародвани плочи с изображение на бога конник, *ИНМВ*, 9, 1973, pp. 289-294.
- Seure, G., Inscriptions ignorées du littoral balkanique de l'Euxin, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire ancienne*, 55, 1929, pp. 97-121.
- Seure, G., ΝΕΟΣ ΗΡΩΣ, ΚΟΥΡΟΣ ΗΡΩΣ, *REG*, 42, 1929, pp. 241-254.
- Seure, G., Etude sur quelques types curieux du cavalier Thrace, *REA*, 14, 1912, 62 pp.
- Škorpil, K. [Шкорпил, К.], Надписи и изображения на конници от разни краища на България, *СбНУНК*, 8, 1892, pp. 59-84.
- Škorpil, K. u. H. [Шкорпил, К. и Х.], Антични надписи из разни краища на България, *СбНУНК*, 11, 1894, pp. 146-155.
- Škorpil, K. [Шкорпил, К.] *Опис на старините в Черноморската област, част II: Светилища и паметници с изображения на конници*, София 1926.
- Škorpil, K. [Шкорпил, К.], Антични паметници с изображения на Тракийски конници от Варненския музей, *ИАИ*, 1939, pp. 129-150.
- Todorov, J. [Тодоров, Я.], *Паганизъмът в Долна Мизия (през първите три века след Христа)*, София, 1928.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], Материали за археологическата карта на България, *ИВАД*, 8, 1951, pp. 105-111.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], Приноси към иконографията на Великия бог на Одесос, *ИАИ*, 18, 1952, pp. 83-91.

- Topčeva, G. [Тончева, Г.], *Недовършени скулптурни паметници от Одесос. Изследвания в чест на акад. Д. Дечев*, [Studia in honorem acad. D. Dečev.] Sofia 1958, pp. 535-544.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], Сюжетът «погребално угощение» върху паметници от Одесос, *Археология*, 1961, кн. 4, pp. 18-23.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], Об иконографии и характере Фракийского Хероса из Одесоса *Acta antiqua Philippopolitana, Studia Archaeologica*, Sofia, 1963, pp. 71-79.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], За датирането на светилището край с. Галата, *ИНМВ*, 4 (19), 1968, pp. 17-26.
- Topčeva, G. [Тончева, Г.], Скулптурата в Одесос от V-I век ир. н. е., *ИНМВ*, 5 (20), 1969, pp. 3-48.
- Topčeva, G., Le sanctuaire du Héros Karabasmos d'Odessos, *Actes du premier Congrès International des Études Balkaniques et Sud-Est Européennes*, vol. II, Archéologie, Histoire de l'Antiquité, Arts, Sofia 1969, pp. 353-364.
- Velkov, Iv. [Велков, Ив.], Новооткрити старини, *ИАИ*, 8, 1934, pp. 447-467.
- Velkov, V., Inscriptions de Mesembria (1956-1963), *Nessebre*, vol. I, Sofia, 1969, pp. 179-224.
- Weinreich, O., Heros Propylaios und Apollon Propylaios, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung*, 38, 1913, pp. 62-72.

DER THRAKISCHE REITER

Jener Reitergott, der in der Wissenschaft allgemein als „thrakischer“ bezeichnet wird, erhielt diese ethnische Bestimmung, weil er sich ausschließlich auf Denkmälern solcher Gebiete findet, in denen Thraker wohnten und vor allem in Thrakien selbst; daneben begegnen wir diesen Reiter manchmal auch in jenen Gegenden des Mittelmeergebietes, wo sich thrakische Gruppen niederließen. Wir haben daher Zeugnisse des Thrakischen Reiters aus Südrußland, Britannien, Pannonien, aus Tunesien, Ägypten, Kleinasien und auch aus der Stadt Rom. Die Erforscher dieses Kultes treffen auf unterschiedlichste Auffassungen der alten Thraker über diese Gottheit, die in den Inschriften der zu Ehren dieses Gottes gearbeiteten Weihreliefs mal Gott, mal Heros genannt wird. Er wird bezeichnet mit den unterschiedlichsten Epitheta, von denen einige ihn ausschließlich qualifizieren als Beschützer eines bestimmten Ortes; das ist zum Beispiel der Fall bei dem Saldobysenos, der als Gott bzw. Heros der Gegend Saldobysa und mit dem Zymydrenos, der als Gottheit des Ortes Zimidra verstanden werden muß. Aber außer diesen Lokalepitheta trägt der Thrakische Reiter auch andere Beinamen wie Pyrumerula, Asdules, Jambadules, Propylaios und andere, die ihn in qualitativer Hinsicht zu charakterisieren scheinen.

Man ist überrascht von der Vielzahl der Darstellungen dieser Gottheit. So nähern die Gläubigen den Thrakischen Reiter an verschiedene Götter des griechisch-römischen Pantheons an, indem sie ihn einerseits mit gräco-römischen Götternamen bezeichnen, andererseits ihn durch Attribute dieser Götter zu charakterisieren versuchen. Dabei besitzen diese Gottheiten unterschiedliche Funktionen und häufig einander diametral entgegengesetzte Charakterzüge. Einmal ist es der caelestische Apollon, ein anderes Mal begegnen wir den mit der Fruchtbarkeit und der Unterwelt verbundenen Dionysos. Als Herrscher des Himmels erscheint er dann als Zeus, als Gebieter der Unterwelt als Pluton. Unser Reiter ist aber auch Asklepios, der Megas Theos, Ares, der phrygische Sabazios und der iranische Mithras. Das gleiche gilt auch für die Attribute, mit denen er dargestellt wird.

Obwohl er nur auf wenigen Reliefs drei Köpfe hat und von dem dreiköpfigen Hund der Unterwelt begleitet wird wie die trikephale Göttin des Todes, Hekate, so trägt er auf anderen — allerdings äußerst selten vertretenen Denkmälern — eine Strahlenkrone auf seinem Haupte und ist flankiert von den Büsten des Sol und der Luna. In anderen Monumenten wird der Thrakische Reiter aufgefaßt als Gott der Fruchtbarkeit und hält wie Aphrodite eine Muschel oder hat sie als Nimbus hinter seinem Kopfe. Er kann ferner angetan sein mit dem Helm des Ares, kann in seiner Hand den für Asklepios typischen Schlangenstab halten, erscheint mit der Kithara des Apollon, dem Waldmesser des Silvanus und dem Szepter des Zeus. So erscheint dieser eigenartige und recht ungewöhnliche thrakische Gott in Funktionen und ausgestattet mit Attributen fast aller gräco-römischen Gottheiten. Dieses führte einige Forscher zu der Schlußfolgerung, daß der Thrakische Heros ein All- Gott sei.

Die eigentliche thrakische Gestalt dieses Gottes ist jedoch nicht weniger kompliziert. Vor allem wird er dargestellt als ein Gott-Jäger, der immer zu Pferde erscheint, in einer Hand oftmals den Schild hält, während er mit der anderen die Lanze schleudert. So bilden die meisten Denkmäler diese Gottheit ab. Auf einer etwas geringeren Anzahl Reliefs wird der Reiter wiedergegeben, wie er die vor ihm auf dem Altar ausgegossene Spende in Empfang nimmt. Sehr häufig sprengt dieser Beschützer der wilden Natur auf den Altar zu und jagt das vor ihm abgebildete Wild wie Eber, Widder, Ziege, Stier, Hase, Hirsch und Reh. Einige Frauen wachen am Altar, hinter dem sich ein Baum mit Schlange befindet. Der Reiter wird begleitet von Hund oder Löwe oder auch der Gruppe beider Tiere, die unter dem Pferde dargestellt werden. Hinter dem reitenden Heros erscheint manchmal zu Fuß ein Diener mit zwei Lanzen. In einigen seltenen Fällen wird sein Bild ersetzt durch das eines kleinen, in umgekehrter Richtung zur Hauptszene galoppierenden Reiters. Bei einer bedeutenden Gruppe von Weihreliefs ist der Thrakische Reiter mit dem erlegten Wild dargestellt, das er in seiner rechten Hand hält, während an dieser Beute Hund, Löwe oder eine ganze Gruppe von zwei oder drei Tieren emporspringen.

Einige Forscher nehmen die Existenz einer indoeuropäischen Religion an, die bei allen indoeuropäischen Völkern die religiöse Grundlage

und Ausgangsbasis darstellte. Diese Gelehrten wollen in den verschiedenen Darstellungen des Heros alte thrakische Gottheiten sehen, die die Thraker aus ihrer Urheimat mitgebracht haben. Andere Forscher wiederum sehen im Heros eine Gottheit, die einzig und allein nur in Thrakien existiert und die die Frucht eines primitiven und eigenartigen Monotheismus ist. Deshalb erscheint der Thrakische Reiter auch gleichsam als ständige Hypostase der aus dem gräco-römischen Pantheon eindringenden Götter wie Zeus, Apollon, Asklepios, Dionysos und anderer. Es gab auch solche Wissenschaftler, denen jene Darstellungen des jagenden Reiters, der auf Altar mit Baum und Schlange zugaloppiert und wo eine oder zwei Frauen dargestellt sind, wie eine Abbildung des heroisierten Verstorbenen auszusehen schienen, wie sie auf Grabreliefs in Griechenland und im römischen Reich häufig sind. Das brachte jene Forscher sogar auf den Gedanken, daß auf diesen Weihreliefs eine Szene des Totenkultes abgebildet sei.

Schließlich müßten wir uns noch fragen, ob sich hinter diesem merkwürdigen Reiter nicht eine Gottheit der Steppenvölker verbirgt, die unter dem Namen Tangra bekannt ist und womit man den Himmel selbst bezeichnete. All das sind natürlich zahlreiche Vermutungen, Hypothesen und Fragen, auf die die Denkmäler noch immer nicht eine sichere und befriedigende Antwort geben können.

Eigentlich ist der Thrakische Reiter die einzige Gottheit der thrakischen Religion, die sich nicht bei anderen Völkern findet. Wir können daher sagen, daß er ausschließlich thrakisch ist. Daher müssen wir auch hinzufügen, daß das Fehlen dieses Gottes bei anderen Völkern die völlige Unterschiedlichkeit der thrakischen Religion von der der Griechen und Römer und von den Religionen der Völker in Vorderasien und Ägypten dokumentiert.

Wie alt ist diese Religion und wann tritt dieser merkwürdige und noch immer nicht in all seinen Wesenszügen klar erfaßbare thrakische Gott auf den Plan? Die Thraker begannen Weihplatten mit der Darstellung ihrer Götter eigentlich erst nach der Okkupation ihres Landes durch die Römer in größerer Zahl herzustellen. Erst im 1. Jh. a. Chr. n. erscheinen die ersten Weihinschriften thrakischer Könige und erst gegen Ende des 1. Jh. p. Chr. n. haben wir steinerne Darstellungen von Göttern, unter denen dann der Thrakische Reiter einen immer wichtigeren Platz einnimmt. Wir müssen jedoch sagen,

daß auch schon in der älteren Epoche, wo bereits viele, mit unterschiedlichen Darstellungen verzierte Denkmäler in Gebrauch waren, sich sehr häufig die Wiedergabe eines Reiters findet. Wir sehen ihn in ruhigem Schritt reitend auf einer der Phaleren aus Galiče (Bezirk Vraca) und auf einem der Becher aus Jakimovo III (Bezirk Mihajlovgrad) aus dem 1. Jh. a. Chr. n. Auf mehreren Phaleren aus Letnica (Bezirk Loveč) und aus Lukovit (Bezirk Loveč) ist er abgebildet, indem er entweder — begleitet von einem Panther — die Lanze schwingt oder Wolf und Bär angreift oder ebenfalls von einem Hund begleitet wird. Manchmal trägt er statt der Lanze einen Bogen und ist auch ausgerüstet mit einem Schild. Auf dem goldenen Gürtelbeschlag aus Lovec (Bezirk Stara Zagora) schleudert der Reiter eine Lanze auf einen Eber und wird begleitet von einem Hund. Schließlich hält er auf einigen Goldringen, die aus dem 5. Jh. a. Chr. n. stammen, in seiner Hand ein Horn oder nähert sich einer Frau, die ein Horn hat. All das zeigt, daß bereits in dieser frühen Epoche lange vor der römischen Herrschaft Darstellungen dieser Gottheit schon existierten und daß diese zwar nicht die gleichen, so doch ähnliche Wandlungen und Veränderungen sowie Unsicherheiten in ihrer Ikonographie aufweisen. Allerdings können wir damit noch nicht bis in die Epoche des eigentlichen Erscheinens dieser Gottheit gelangen. Während des trojanischen Krieges war das Reiten noch unbekannt und auch die faktisch erst später entstandene Ilias kennt es nicht. Ihre Heroen fahren nur auf dem Wagen. In der griechischen Religion, wo bildliche Darstellungen für die Götter erst im 8.-7. Jh. a. Chr. n. geschaffen werden, sind die Götter im allgemeinen nicht als Reiter abgebildet worden. Unter der thrakischen Aristokratie war das Reiten des Pferdes während der Bronzezeit ebenfalls noch unbekannt und ist wohl kaum älter als der Anfang des 1. Jahrtausends a. Chr. n. Die Thraker begannen also ihre Götter erst viel später als Reiter aufzufassen, als das Pferd bereits weit verbreitet war. Dabei muß man berücksichtigen, daß im 5. und sogar im 6. Jh. a. Chr. n. die Reiterei hauptsächlich unter den Odrysen und Geten verbreitet war, und gerade hier erschienen die ersten Darstellungen des thrakischen Gottes als Reiter.

Eine endgültige Lösung der Problematik um den Thrakischen Reitergott und aller damit zusammenhängenden Fragen sind bis zu einem hohen Grade verbunden mit der völligen und umfassenden Erforschung

der Denkmäler dieses merkwürdigen Gottes, der weder bei den Griechen noch bei den Römern, noch bei anderen Nachbarvölkern, deren Religionen wir gut kennen, existierte. Ohne Kenntnis aller, mit dem Thrakischen Reiter in Zusammenhang stehender Denkmäler ist ein fundiertes Studium des Charakters dieser Gottheit nicht denkbar. Die ersten Versuche in dieser Hinsicht wurden von G. I. Kacarov mit seiner Arbeit über den Thrakischen Reiter unternommen, wo der bulgarische Gelehrte einen Großteil der bis zum II. Weltkrieg bekannten Denkmäler sammelte. Seitdem ist jedoch das neuentdeckte Material stark angewachsen. Außerdem hatte G. I. Kacarov nicht jene Monumente in seinem Sammelwerk berücksichtigt, die in Rumänien, Griechenland, Jugoslawien, der Türkei und in anderen Gebieten existieren. Große Teile dieser Länder waren ebenfalls von einer thrakischen Bevölkerung besiedelt, die den Thrakischen Heros verehrte. Eine völlige Sammlung der Denkmäler dieses Gottes ist folgedessen eine gemeinsame Aufgabe all dieser Länder, wenngleich der grundlegende Teil des Materials sich auf dem Territorium der VR Bulgarien befindet. Dementsprechend ist ein umfassender Überblick über diese Gottheit und ihren Kult ohne Sammlung des außerhalb Bulgariens entdeckten Denkmälerbestandes nicht möglich.

Andererseits darf man nicht vergessen, daß der Thrakische Reiter durch antike Schriftquellen kaum belegt ist. Wenn wir absehen von einer kurzen Nachricht des hellenistischen Dichters Kallimachos über diesen Reitergott im Hinblick auf ein Denkmal aus Amphipolis an der Strymonmündung, so sind weitere direkte literarische Zeugnisse über diese Gottheit unbekannt. Die archäologischen Denkmäler sind so die einzige Quelle, die die Entwicklung des Kultes und den Charakter dieser Gottheit in Thrakien beleuchten können. Aus diesem Grunde ist es angebracht, einige Worte über diese Denkmäler selbst zu sagen.

Die thrakischen Heiligtümer lagen oftmals im Gebirge und an schönen malerischen Quellen. Die in den Heiligtümern hier gefundenen Weihdenkmäler sind gewöhnlich zahlreicher als die, die in Kultorten und Tempeln anderer Länder entdeckt wurden. Zudem haben diese Denkmäler meist kleines Format. Während außerdem in anderen Ländern die Weihdenkmäler für nicht griechisch-römische Gottheiten sehr gering sind, stellen in den thrakischen Gebieten die Weihdenk-

mäler des Thrakischen Reiters den größten Teil der Votivgaben dar. In ihrer prozentuellen Anzahl erreichen sie nicht nur, sondern übertreffen bei weitem die Monumente mit der Darstellung aller übrigen Götter wie Zeus und Hera, Asklepios und Hygieia, Apollon und Daphne, Silvanus und Diana-Artemis, Dionysos, Herakles, Pluton, Hermes, Hekate und andere zusammengekommen. Das beweist eindeutig, welch große Bedeutung die Thraker dieser ihrer einheimischen Gottheit beigelegt haben, die sich in der römischen Kaiserzeit keines offiziellen Kultes erfreute. Deshalb erscheint dieser Gott auch kaum auf Münzen, die oft Denkmäler der offiziellen römischen Provinzkunst darstellen. Der Thrakische Reiter ist auch verhältnismäßig schwach vertreten durch Bronzestatuetten und auf Gemmen und bleibt vor allem und hauptsächlich eine Gottheit der einheimischen Kunst, die uns besonders deutlich und ausgeprägt in den Weihplatten und Weihstatuetten entgegentritt.

IVAN VENEDIKOV/Sofia

KATALOG

Septemvrijci
Bezirk Tolbuhin

1. Gefunden in der Gegend Tašavlă.

Oberer Teil einer viereckigen marmornen *Grabstele*, von der außerdem ein schmales Stück der rechten Kante abgebrochen ist.

Kavarna, Museum.

Maße: H. 0.39, Br. 0.47, D. 0.063 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 11, 1960, pp. 40f., No. 15, Abb. 16; *IGBulg.*, I², No. 12 ter.

Die *Grabplatte* ist bekrönt von einem eingeschriebenen Flachgiebel, der in seiner Mitte einen Medusenkopf trägt und von seitlichen Palmettenakroteren, von denen nur das linke Exemplar erhalten ist, geschmückt wird.

In dem viereckigen Relieffeld sind von dem reitenden heroisierten Verstorbenen nur der etwas bestoßene Kopf, der en face dargestellte Oberkörper und der rechte speerschwingende Arm erhalten. Der Reiter trägt Ärmelchiton und eine hinter seinem rechten Arm flatternde Chlamys. Auf der Brust ist die Chlamys zusammengeknotet, was noch gut zu erkennen ist. Von der Frau ist in der oberen rechten Ecke nur der Kopf mit gescheiteltem Haar und darübergezogenem Mantel vorhanden.

Inscription:

Κεῖμαι πρόμοιρος | Ἑρμογένης | τυμβευ | θεῖς ·
ἀγὼν κέ[κευθέ με] | φιλόθ[ηρον] | ὑπὸ [τύμβ]ῳ, |
στήλην δέ μοι στήσαν γενετῆρες ποθέον[τες] |
Βίκτωρ τε καὶ Νῶστατ' παρηγορίης μνήμην ἔχ[οντες].

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Dionysopolis
(heute Balčik)
Bezirk Tolbuhin

2. Unteres Bruchstück einer marmornen Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1587.

Maße: H. 0.115, Br. 0.172, D. 0.035 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИАН*, 17, 1950, p. 268, No. 3, Abb. 214; O. Savova, *ИХМБ*, 9, (24), 1973, p. 293, No. 27, Taf. VII, 27.

Typus B. Sowohl von Reiter als auch vom Pferd sind die Köpfe nicht erhalten. Der Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und eine Chlamys, die auf der Brust als halbrunder Wulst erkennbar ist und im Rücken als eine im Winde flatternde dreieckige Stoffbahn wiedergegeben wurde. Nach der Haltung des rechten Armes zu urteilen, dürfte der Reiter einen Speer geschwungen haben, der allerdings — im Unterschied zu dem Zügel des Pferdes — kaum plastisch gebildet war. Der Pose des jagenden Heros entspricht auch die Szene unterhalb des Pferdes. Links sieht man einen Hund, der einen Eber angreift, von dem nur Kopf und Vorderfüße auf der Bildfläche erscheinen. Daneben steht ein unförmiger kleiner Altar, auf dem der linke Vorderfuß des Pferdes aufsetzt. Trotz der Flächigkeit des Reliefs weisen die Körper von Heros und Reittier relativ gute plastische Modellierung auf.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

3. Die Herkunft der Platte aus Dionysopolis ist nicht erwiesen.

Viereckige Marmorplatte ohne Rahmenleiste; an der rechten oberen Ecke und an der linken Kante ist das Denkmal leicht bestoßen.

Varna, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0,172, Br. 0,153, D. 0.032 m.

Bibl.: M. Oppermann, *Klio*, 55, 1973, p. 213, Abb. 22.

Typus B. Bei dem ohne größere Details ausgeführten Relief erkennt man, daß der Reiter einen am Oberschenkelansatz wulstförmig abschließenden Chiton trägt und eine Chlamys. Letzteres Kleidungsstück ist deutlich auf der Brust zu sehen. Offenbar sollen aber einige Ritzlinien hinter dem Reiter und links von seinem gewinkelten rechten Arm die im Winde flatternde Chlamys andeuten. Die Rechte könnte einen Speer halten, der jedoch nicht plastisch wiedergegeben ist, oder müßte sonst die Geste der *benedictio latina* gezeigt haben. Das Gesicht des Heros ist kaum differenziert; nur die Haarkalotte hat der Meister deutlich vom Gesichtsrund abgesetzt. Das Pferd setzt sein fast rechtwinklig geknicktes Vorderbein auf einen kleinen, klotz-

förmigen Altar. Ebenfalls stark eingewinkelt ist das rechte Bein des Reiters. Der Reliefhintergrund ist nur an einigen Stellen — besonders unterhalb des Pferdes — sorgfältig geglättet.

Datierung: 3. Jh.

Kranevo

(früher Ekrene)

Bezirk Varna

4. Viereckige Marmorplatte mit fehlender linker oberer Ecke und seitlich abgebrochenen Kanten. Beschädigt ist ferner das Relieffeld in seinem unteren linken Abschnitt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 364.

Maße: H. 0.46, Br. 0.32, D. 0.11 m.

Bibl.: K. Škorpil, *Onuc*, p. 37, No. 75, Fig. 50; J. Todorov, *Пaганизмът*, p. 207, No. 392; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire ancienne*, 55, 1929, p. 109, No. 15; Kac., *Thr.R.*, No. 268; *IGBulg.*, I², No. 34.

Typus A. Von der Figur des Reiters ist der wahrscheinlich en profil dargestellte Kopf gänzlich abgestoßen. Bekleidet ist der Heros mit einem ungegürteten Chiton, der bis zum Oberschenkelansatz reicht, und mit einer Chlamys. Diese ist um die Brust in halbkreisförmige Falten gelegt und weht im Rücken des Reiters, wobei sie durch kräftige Faltenbahnen angedeutet wird. In der Rechten hält der Reiter die Zügel. Das Pferd, von dem Schwanz, linkes Bein und Schnauze zerstört sind, zeichnet sich durch eine sehr gute Modellierung aus. Der untere rechte Vorderfuß des Tieres verschwindet hinter einem kleinen, perspektivisch dargestellten Altar, von dem besonders die untere Profillleiste noch gut zu erkennen ist. Hinter dem Altar erhebt sich ein Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet. Die gesamte Szene ist in einem relativ tiefen Relief angelegt.

Inschrift:

[-----Φι]λοκράτ[ους]

[---? ἥρ]ως vacat

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Klimentovo
Bezirk Varna

5. Obere Hälfte einer viereckigen Marmorplatte mit abgestoßener rechter Rahmenleiste und glatter Rückseite.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1486.

Maße: H. 0.13, Br. 0.174, D. 0.04 m.

Bibl.: O. Savova, *HHMB*, 9, (24), 1973, p. 289, No. 2, Taf. I, 2.

Typus A. Vom Heros sind Oberkörper und rechter Oberschenkel, vom Pferd Kopf und oberer Teil des Rumpfes erhalten. Der mit kurzem, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und mit einer im Winde flatternden Chlamys bekleidete Reiter hält seine Rechte am Pferdehals; wahrscheinlich soll er eine Patera halten. Die Gesichtszüge sind nicht plastisch differenziert. Beim Pferd hatte man die heute allerdings stark abgestoßene Schnauze etwas detaillierter gebildet und die Mähne durch eine tiefe Kerblinie vom Körper des Tieres abgesetzt. Der Schwanz greift in die linke Rahmenleiste hinein. Das flache Relief besitzt eine saubere Umrißzeichnung und verhältnismäßig gute Oberflächenbehandlung.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Orešak
(früher Dževizlii)
Bezirk Varna

Beim Dorfe Orešak (früher Dževizlii) wurden zwei Reliefs des Thrakischen Reiters gefunden. Nach Ansicht von K. Škorpil (Škorpil, *Onuc*, p. 14) hätte hier ein Heiligtum des Heros existiert. Da jedoch die Denkmäler zufällig gefunden wurden, ist eine genaue Lokalisierung des Kultortes nicht möglich. Außerdem sind in der Umgebung des Dorfes keine archäologischen Forschungen durchgeführt worden, die uns Anhaltspunkte für die Lokalisierung des Kultplatzes hätten geben können.

6. Viereckige Marmorplatte, oben leicht gerundet.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. 481.

Maße: H. 0.21, Br. 0.175, D. 0.03 m.

Bibl.: K. Škorpil, *Onuc*, p. 12, No. 20, Fig. 16; J. Todorov, *Паганизъмът*, p. 201, No. 335; Kac., *Thr.R.*, No. 260.

Typus B. Der nach rechts galoppierende Reiter schwingt in seiner Rechten den Speer, der in seinem oberen Ende die Rahmenleiste schneidet. Bekleidet ist der Heros mit einem am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und einer Chlamys, deren im Winde flatternder Teil besonders deutlich in der oberen linken Reliefecke wiedergegeben ist. Das plastisch kaum differenzierte Gesicht des Heros hat der ausführende Meister in einer en face Ansicht dargestellt. Beim Pferd fällt besonders der kugelförmige Stirnschopf auf. Die Mähne ist nur ganz grob angedeutet. Ebenfalls plastisch wiedergegeben ist der Zügel. Reiter und Pferd sind relativ gut proportioniert, wobei vor allem beim Tier die überaus spitze Schnauze auffällt. Bis auf einen kleinen, niedrigen Altar, auf den das Pferd seinen Vorderfuß setzt, fehlen generell alle Zusatzmotive. Die Körper sind flach und mit tiefen Konturlinien in den Stein eingeschnitten.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

7. Marmorplatte, oben leicht gerundet und in zwei Stücke gebrochen, die obere linke Ecke des Denkmals fehlt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 482.

Maße: H. 0.210, Br. 0.175, D. 0.025 m.

Bibl.: K. Škorpil, *Onuc*, p. 12, No. 21, Fig. 17; J. Todorov, *Паганизъмът*, p. 201, No. 335; Kac., *Thr.R.*, No. 261.

Typus A. Das flache Relief zeigt eine verhältnismäßig gute Rundung der Flächen und Konturlinien von Reiter und Pferd. Die Details sind nicht plastisch ausgearbeitet. Der Heros ist mit einem am Oberschenkelansatz endenden Chiton bekleidet. Eine geschwungene Linie hinter dem Reiter soll die flatternde Chlamys andeuten. Die Adorantenfigur vor dem Pferd ist bis auf ein längliches, unförmiges Gebildes reduziert.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Kičevo
(früher Džaferlii)
Bezirk Varna

Aus der Umgebung des Dorfes Kičevo stammen zwei Weihreliefs des Thrakischen Reiters, die Inschriften tragen, wobei in der Inschrift des einen Exemplars der Reiter als Asklepios bezeichnet wird. Wahrscheinlich befand sich hier ein Heiligtum des Heros, in dem dieser mit Asklepios identifiziert worden war. Während eine Platte in der Gegend „Čukur tarla“ gefunden wurde, kennen wir von dem anderen Stück nicht den genauen Fundort. Infolge fehlender archäologischer Forschungen läßt sich nichts Konkretes über das hier anzunehmende Heiligtum sagen.

8. Gefunden in der Gegend Čukur tarla.

Viereckige Marmorplatte mit unterer rechter, abgebrochener Ecke. Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 2333.

Maße: 0.23, Br. 0.16, D. 0.035 m.

Bibl.: V. Dobruski, *СѢДЬВЪК*, 18, 1901, p. 794, No. 2; M. Tonev, *ИАН*, 7, 1932/3, p. 315, No. 11; Kac., *Thr.R.*, No. 259, Abb. 139; *IGBulg.*, I², No. 266 bis.

Typus A. In recht rohem Relief ist ein nach rechts reitender Reiter dargestellt. Die Figuren von Heros und Pferd sind eckig und unorganisch gestaltet und lassen kein griechisch-antikes Vorbild erkennen. Im Vergleich zu den Proportionen des Pferdes ist der Kopf des Tieres viel zu klein. Hinzu kommt, daß auch der linke Vorderfuß ganz unnatürlich gewinkelt ist. Der Reiter ist mit einem durch senkrechte Ritzlinien angedeuteten Chiton bekleidet. Die im Winde flatternde Chlamys ist ganz roh angedeutet. Ebenfalls nur summarisch sind die Gesichtszüge angelegt. In der rechten oberen Reliefecke erkennt man Reste einer Baumkrone.

Inschrift:

Ἡρωὶ Ἀσκληπιῶτι — —

Datierung: 3. Jh.

9. Untere rechte Ecke eines Marmorreliefs.

Kičevo Kulturhaus (Čitalište).

Maße: H. 0.19, Br. 0.315, D. 0.07 m.

Bibl.: M. Mirčev, *IHMB*, 6 (21), 1970, pp. 167f., No. 15, Abb. 15.

Vom Pferd sind nur die beiden Vorderfüße erhalten. Großes Interesse verdient hier die Darstellung der Jagdszene, da diese nicht in konventioneller Ikonographie wiedergegeben ist.

So sieht man unter dem Pferd ein auf dem Rücken liegendes Reh. Rechts davon erblickt man ebenfalls einen auf den Rücken geworfenen erlegten Hirsch, dessen Kopf mit Geweih an der rechten unteren Ecke des Bildfeldes deutlich erkennbar ist. Zwei gleichsam aus dem Reliefhintergrund hervorstoßende und en face dargestellte Löwen machen sich über den erlegten Hirsch her. Rechts am Rande des Reliefs bemerkt man den Unterteil eines Baumstammes.

Inschrift:

[Ἡρωι χαριστήριον]
[κοινωνοὶ οἱ περὶ τὸν γ]ραμματέα Ἑστέαν Ἡρακλείδου
[.]ΙΛΗΝΟΝ Ἀνθρωπίωνος, Δημ(ή-
[τριον(?)] Σε]κούνδου, Διονύ(σ)ιον ΣΙΩΟΑ;

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Vinica

(früher Kestrič)

Bezirk Varna

In der Nähe des Dorfes Vinica (früher Kestrič) wurden zwei Weihreliefs und eine Grabstele mit der Darstellung des Thrakischen Reiters entdeckt. Aufgrund der Weihplattenfunde dürfte man hier ein Heiligtum annehmen, in dem der Heros mit Apollon gleichgesetzt wurde, da auf einem Weihrelief der Thrakische Reiter als Φοῖβος bezeichnet wird. Konkrete Angaben über die Lokalisierung des anzunehmenden Kultortes fehlen.

10. Kleines Fragment der unteren linken Ecke eines marmornen Weihreliefs.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 532.

Maße: H. 0.10, Br. 0.105, D. 0.05 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 8, 1951, p. 23, No. 50, Abb. 50; *IGBulg.*, I², No. 268.

Typus B. Auf dem erhaltenen Rest des Bildfeldes sieht man nur den Huf vom Hinterbein des Pferdes und die Hinterläufe eines nach rechts laufenden Hundes.

Inschrift:

Σωτήρι --

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

11. Gefunden östlich vom Dorfe.

Untere rechte Ecke einer Marmorplatte.

Früher im Palast zu Evksinograd, weiterer Verbleib unbekannt.

Maße: H. 0.11, Br. 0.11, D. 0.03 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, pp. 10f., No. 17, Fig. 12 und 13; G. Seure, *Rev.phil.*, 55, 1929, p. 115, No. 29; Kac., *Thr.R.*, No. 522, Abb. 267; *IGBulg.*, I², No. 267.

Typus B. Auf dem erhaltenen Abschnitt des Bildfeldes erkennt man von dem nach rechts galoppierenden Pferd nur die Vorderbeine und den unteren Teil der Brust. Unterhalb des Reittieres ist sehr schematisch die Figur eines Ebers dargestellt, der links von einem Hund angegriffen wird. Vom Reiter ist nur das rechte Bein erhalten.

Inschrift:

$$\begin{array}{rcl} & \nu & \uparrow \\ & \omega\alpha & \\ \text{-----} \eta\varsigma \theta\epsilon\tilde{\omega} \Phi\omicron\iota\beta\omega \rho & & \text{(πατρῶαν)} \\ [\alpha\nu\acute{\epsilon}\theta]\eta\kappa\alpha \kappa\alpha\tau\grave{\alpha} \tau[\acute{\eta}]\nu \pi[\alpha]\tau & \leftarrow & \end{array}$$

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

12. Gefunden am linken Ufer des Dragu dere.

Zwei Fragmente einer marmornen Grabstele. Das untere Stelen-

fragment ist verlorengegangen, das obere mit der Inschriftleiste erhalten.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 499.

Maße: Inschriftleiste H. 0.22, Br. 0.28, D. 0.12 m.; unteres Stelenbruchstück H. 0.42, Br. 0.57, D. 0.10 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 11, No. 18, Fig. 14 und 15; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire*, 55, 1929, pp. 106f., No. 13; Kac., *Thr.R.*, No. 521; G. Mihajlov, *ИАН*, 17, 1950, p. 292, No. 7; *IGBulg.*, I², No. 269.

Bei diesem Grabdenkmal handelt es sich um eine längsrechteckige Platte mit bogenförmigem Abschluß. Der flache Bogen ist oberhalb der Inschrift verziert mit einem Spiralornament. Auf dem verschollenen Reliefbruchstück sah man die Füße eines nach rechts schreitenden Pferdes und den Unterteil eines Baumstammes mit einer sich darum windenden Schlange. Demnach war hier der Reiter im Typus A dargestellt.

Inschrift:

Ζηνιος Ἀσ[κληπιάδου]
ἥρως vacat [χαῖρε].

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Kamenar

(früher Goljama Franga, danach Nadežda)

Bezirk Varna

Zwei aus der Umgebung des Dorfes stammende anepigraphische Weihplatten lassen den Schluß zu, daß hier irgendwo ein Heiligtum existiert haben könnte, dessen genauer Standort uns noch unbekannt ist, da wir von den Reliefs nicht den genauen Fundort kennen.

13. Zwei einander anpassende Bruchstücke der unteren Hälfte einer wohl viereckigen Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 933.

Maße: H. 0.21, Br. 0.47, D. 0.03 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 135, No. 18, Abb. 142.

Typus B. Die sehr sauber und sorgfältig modellierte Szene wird von einer breiten Rahmenleiste eingefasst. Erhalten sind vom Pferd Schwanz, Hinterbeine und Teil der unteren Bauchpartie. Vom Heros sind nur noch die Füße erkennbar, wobei der rechte Fuß deutlich einen Schuh trägt, während der linke offenbar unbekleidet ist, bzw. man dort den Schuh nicht erkennen kann. Unterhalb des Pferdes bemerkt man zwei nach rechts laufende Jagdhunde, die einen Eber angreifen. An der rechten unteren Ecke steht ein unförmiger Altarblock, der allerdings nur in seinem unteren Teil erhalten ist.

Datierung: Ende des 2. bis frühes 3. Jh.

14. Längliche, trapezförmige Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 931.

Maße: H. 0.27, Br. 0.17, D. 0.03 m.

Typus A. Obwohl das Relief etwas verrieben ist, sind doch die Einzelheiten der Darstellung relativ gut zu erkennen. Der Reiter trägt Chiton und Chlamys, von der ein Teil in eigenwilliger Konturzeichnung auf den Rücken des Pferdes herabfällt. Der Kopf des Heros, dessen Gesichtszüge mit plastischen Mitteln gestaltet wurden, ist im Dreiviertelprofil wiedergegeben. Die rechte Hand liegt am Pferdehals, wo man ebenfalls die Zügel sieht, und hält offenbar eine Patera. Die Lyra in der rechten oberen Reliefecke weist auf eine Verbindung des Reiters mit Apollon hin.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

15. Gefunden in einem Tumulus westlich vom Dorfe.

In zwei wieder zusammengesetzte Stücke gebrochene marmorne Grabstele mit flachem Giebelabschluß und tiefem, viereckigem Relief-feld.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 2042.

Maße: H. 0.55, Br. 0.36, D. 0.09 m.

Bibl.: V. Dobruski, *СбНУВК*, 18, 1901, p. 794, No. 1, Abb. 61; Kalinka, *AD*, p. 231, No. 287; Škorpič, *Опис*, p. 13, No. 22; Todorov, *Поганизъмът*,

p. 205, No. 379; Кас., *Thr.R.*, No. 377, Abb. 207; Gerov, *Романизъмът*, 2, No. 671; *IGBulg.*, I², No. 273.

Typus A. Der im Dreiviertelprofil wiedergegebene heroisierte Makedon, Sohn des Makedon, trägt niedrige Schuhe mit halbkreisförmigem Ausschnitt, was am linken Fuß zu erkennen ist, enganliegende Hosen, einen gegürteten Ärmelchiton und eine Chlamys. Bis auf den abgestoßenen rechten Fuß und das etwas verriechende Gesicht ist die Figur des Reiters gut erhalten. Die Chlamys fällt halbkreisförmig auf die Brust, ist an der rechten Schulter mit einer Spange befestigt und breitet sich hinter dem Rücken des Reiters bogenförmig aus. Mit seiner Rechten hält Makedon die Zügel, während die Linke halb erhoben ist und oberhalb der Pferdemähne erkennbar wird. Das Gesicht ist plastisch gut differenziert gestaltet, so daß die Gesichtszüge noch zu erkennen sind. Beim Pferd sind rechtes Bein und Schnauze stark zerstört. Unterhalb des Reittieres bemerkt man einen in flachem Relief dargestellten Hund, der nach rechts läuft und am rechten Fuß des Reiters schnuppert. Das Pferd setzt seinen linken Vorderfuß auf einen kleinen, oben und unten profilierten Rundaltar. Hinter diesem Altar erhebt sich ein Baum mit reichbelaubter Krone und Früchten, der von Kacarov als Orangenbaum gedeutet wird. Aus dem unteren Teil der Baumkrone kommt eine Schlange hervor, die ihren Kopf auf den des Pferdes richtet. Das gesamte Relief zeichnet sich durch sehr gute Wiedergabe der Körperformen und Details aus und kann als hervorragendes Werk der in griechischer Tradition stehenden Ateliers angesehen werden. Das Denkmal ist in einer odessitanischen Werkstatt hergestellt worden.

Inschrift:

Μακεδών Μακεδόνας
νέος ἥρως χαῖρε.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Vladislavovo
(früher Paša köj)
Bezirk Varna

In der näheren Umgebung des Dorfes Vladislavovo sind acht Weihplatten des Thrakischen Reitergottes entdeckt worden, von denen

sechs vom Hügel Gebek am Fuße des dobrudžanischen Plateaus östlich vom Dorfe stammen. Von einer Platte kann man als genauen Fundort die Gegend Kjør bunar angeben, während für die andere genauere Fundhinweise fehlen. Nach Ansicht von K. Škorpil (Škorpil, *Onuc*, p. 3) existierte auf dem Berge Gebek eine Kultstätte des Thrakischen Reiters, wo ja auch die Mehrzahl der Weihdenkmäler gefunden wurde. Genauere Angaben über dieses zu vermutende Heiligtum besitzen wir nicht, da es sich um Zufallsfunde handelt und archäologische Ausgrabungen an Ort und Stelle nicht durchgeführt worden sind.

16. Oberer linker Teil einer viereckigen, oben bogenförmig abschließenden Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 425.

Maße: 0.173, Br. 0.142, D. 0.032 m.

Bibl.: O. Savova, *IHMB*, 9 (24), 1973, p. 293, No. 25, Taf. VII, 25.

Typus B. Erhalten ist fast die ganze Figur des speerschwingenden Heros mit Ausnahme des linken Armes und des rechten unteren Fußes. Der Reiter ist mit Stiefeln, die bis über die Köchel reichen, einem gegürteten Chiton und einer im Rücken flatternden Chlamys bekleidet. Gesicht und lockiges, bis auf die Schultern herabfallendes Haar werden relativ gut mit plastischen Mitteln wiedergegeben. Vom Körper des Pferdes haben sich nur der rechte hintere Oberschenkel, ein Teil des Rückens, auf dem der Reiter sitzt, sowie der Schwanz erhalten. Das Relief ist sorgfältig gearbeitet und zeichnet sich durch Plastizität aus.

Datierung: Wohl schon 1. Hälfte des 3. Jh.

17. Rechte obere Ecke einer viereckigen Weihplatte mit sorgfältig geglätteter Rückseite.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 107.

Maße: H. 0.085, Br. 0.066, D. 0.0016 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 14, No. 26, Fig. 20₁₅; Todorov, *Плаганизъмът*, p. 194, No. 268; Kac., *Thr.R.*, No. 726.

Typus A. Auf dem erhaltenen Bildfeld erkennt man den Kopf des Pferdes bis zum Brustteil sowie einen kleinen Rest von Kopf und Rumpf des Reiters.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

18. Gefunden in der Gegend Kjörunar.

Untere linke Ecke einer Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1002.

Maße: H. 0.185, Br. 0.13, D. 0.032 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 135, No. 17, Abb. 141; *IGBulg.*, I², No. 275.

Typus B. Vom Heros sind nur das rechte Unterbein mit Stiefel und ein kleiner Rest des Chitons auf dem Pferderücken erhalten. Unterhalb des Pferdekörpers ist der Hinterteil eines nach rechts springenden Hundes erkennbar. Alle Figuren, soweit erhalten, sind sorgfältig und mit sauberen Konturen modelliert.

Inschrift:

Αυλουζαν[ις — — — — —]
εὐχαριστ[ήριον ἀνέθηκε].

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

19. Viereckige, oben sich etwas verjüngende trapezförmige Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 49.

Maße: H. 0.22, Br. unten 0.165, Br. oben 0.145, D. 0.032 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, pp. 13f., No. 23, Fig. 18; Todorov, *Паганизъмът*, p. 194, No. 268; Кас., *Thr.R.*, No. 723, Abb. 363.

Typus A. Auf dem Pferd, dessen Vorderteil besonders eigenwillige Konturzeichnungen in der mächtig geschwellenen Brust und den gespitzten Ohren hat, sitzt der mit seinem Kopf fast en face dargestellte Reiter. Er ist bekleidet mit Chiton, der bis zur Hüftgegend plastisch angedeutet ist, und mit einer im Rücken flach herunterfallenden Chlamys. Das Gesicht, umrahmt von lockigem Haar, ist ganz schematisch angelegt. Die linken Füße des Pferdes hat der Meister nur

als Konturlinien in den Reliefgrund eingetieft. Das Relief ist verhältnismäßig flach und etwas verrieben, besitzt jedoch saubere Konturzeichnung.

Auf dem oberen und unteren Rand sind Spuren einer nicht lesbaren Inschrift zu erkennen, die auch von G. Mihajlov in *IGBulg.* nicht ediert werden konnte.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

20. Obere rechte Ecke einer Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 393.

Maße: H. 0.16, Br. 0.135, D. 0.035 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 14, No. 24, Fig. 19; Todorov, *Паганизъмът*, p. 197, No. 268; Кас., *Thr.R.*, No. 724, Abb. 364.

Typus B. Erhalten sind nur Kopf und Brust des nach rechts galopierenden Pferdes mit plastisch sehr gut durchgearbeiteten Körperformen. Demgegenüber fällt die sehr gedrungene und disproportionierte Figur des Reiters, von der sich Kopf, Rumpf und Oberschenkel erhalten haben, deutlich ab. Bekleidet ist der Heros mit Chlamys und einem nur bis zur Hüfte reichenden Chiton. Der Kopf ist stark verrieben, so daß man über die Qualität der Modellierung der noch erkennbaren Gesichtszüge schwerlich etwas aussagen kann. Beim Pferd sind wulstiger Zügel und buschige Mähne klar erkennbar.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

21. Linke Hälfte einer viereckigen Weihplatte mit glatter Rückseite.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 394.

Maße: H. 0.12, Br. 0.06, D. 0.02 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 14, No. 27, Fig. 20₆; Todorov, *Паганизъмът*, p. 194, No. 268; Кас., *Thr.R.*, No. 727.

Typus B. Erhalten sind nur auf der linken Bildhälfte Hinterschenkel des Pferdes und Teil vom rechten speerschwingenden Arm des Reiters. Die Figuren sind flach und mit sauberen Konturen modelliert.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

22. Untere linke Ecke einer Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 384.

Maße: H. 0.115, Br. 0.08, D. 0.042 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 14, No. 25, Fig. 20₁₉; Todorov, *Паганизъмът*, p. 194, No. 268; Kac., *Thr.R.*, No. 725.

Typus B. Erkennbar sind nur Hinterfüße des Pferdes und Hinterläufe eines nach rechts laufenden Hundes.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

23. Viereckige Marmorplatte mit glatter Rückseite und oben abgebrochener linker Ecke.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 2345, jetzt verschollen.

Maße: H. 0.135, Br. 0.12, D. 0.025 m.

Bibl.: V. Dobruski, *СБНУНК*, 18, 1901, p. 794, No. 3; Todorov, *Паганизъмът*, p. 194, No. 268; Kac., *Thr.R.*, No. 728; Škorpil, *Onuc*, p. 14, No. 28.

Typus B. Die Platte zeigt einen nach rechts schreitenden Reiter, der in seiner Rechten einen Speer schwingt.

Topoli**Bezirk Varna****24. Viereckige Marmorplatte; obere linke Ecke abgestoßen.**

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 4936.

Maße: H. 0.27, Br. 0.227, D. 0.058 m.

Bibl.: O. Savova, *ИХМБ*, 9 (24), 1973, p. 290, No. 5, Taf. II, 5.

Typus A. Der Reiter ist bekleidet mit einem bis zum Knie reichenden, gegürteten Chiton und einer Chlamys, die an der rechten Schulter mit einer runden Fibel befestigt ist und auf den Rücken des Pferdes herabfällt. Die Falten beider Kleidungsstücke werden recht summarisch durch eingetiefte Linien angedeutet. An den Füßen trägt der Heros Stiefel. Relativ sorgfältig ist das im Dreiviertelprofil angelegte Gesicht des Reiters wiedergegeben, wobei besonders auffällt, daß er einen leicht nach oben geschwungenen Bart trägt. Bemerkenswert

ist ferner die in der rechten Hand fast waagrecht gehaltene Lanze. Das Pferd, dessen Zügel plastisch angedeutet worden ist, setzt seinen linken Vorderfuß auf einen viereckigen, oben und unten profilierten Altar. Die Mähne des Tieres ist ganz kurz und nur durch eine Linie vom Körper getrennt, nicht jedoch in sich weiter differenziert gestaltet.

Datierung: Wohl noch Ende des 2. Jh.

Ezerovo
(früher Maläk Alädän)
Bezirk Varna

25. Viereckige längliche Marmorstele, rechts unten und links oben abgebrochen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 932.

Maße: H. 0.53, Br. 0.27, D. 0.063 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, pp. 134f., No. 16, Abb. 140; *IGBulg.*, I², No. 281; G. Tončeva, *ИАН*, 18, 1952, p. 88; Gerov, *Романизъм*, 2, No. 698.

Typus B. In dem Bildfeld oberhalb der Inschrift ist ein nach rechts galoppierender Reiter vor einem Baum und einem profilierten viereckigen Altar dargestellt. Der im Vergleich zum Pferd etwas zu groß proportionierte Heros trägt Bart und einen gegürteten, am Saum mit Fransen verzierten Chiton. Die Chlamys fällt auf den Rücken des Pferdes. In seiner Rechten hält der Reiter ein Horn, das K. Škorpil und G. Tončeva als Füllhorn deuten.

Inschrift:

Προμαθίων φιλόπατρις
καὶ Ἀγαθήνωρ καὶ Διονύσι-
ος οἱ Ἀπολλωνίου Ἡρώι
Ωρδιανῶι χαριστήριον.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh. (antoninisch)

Ignatievo
(früher Ruslar)
Bezirk Varna

26. Unterer Rest einer Weihplatte mit glatter Rückseite.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 876.
Maße: H. 0.08, Br. 0.075 m, D. 0.03 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, pp. 14f., No. 29, Abb. 21; G. Seure, *Rev. phil.*, 55, 1929, p. 115, No. 28; Kac., *Thr.R.*, No. 835; *IGBulg.*, I², No. 279.

Erkennbar ist nur der Hinterteil eines nach rechts laufenden Tieres.

Inschrift:

Ἀμύντωρ ----
θεῶ Φοί[βω --]

Datierung: 3. Jh.

Dobrogled
Bezirk Varna

27. Obere linke Ecke einer viereckigen Marmorplatte.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1229.
Maße: H. 0.095, Br. 0.09, D. 0.019 m.

Bibl.: O. Savova, *IHMVB*, 9 (24), 1973, p. 293, No. 28, Taf. VII, 28.

Typus B. Erhalten sind bis auf den linken Arm und die Fußspitzen die Figur des speerschwingenden Reiters und der Rumpf des Pferdes. Den Oberkörper des Heros wie auch seinen Kopf hat man en face dargestellt. Er trägt einen kurzen, bis zum Oberschenkelansatz reichenden Chiton und eine Chlamys, von der ein Stück oberhalb des Pferderückens sichtbar ist. Einzelheiten wie Gesichtszüge wurden vom Meister nicht plastisch ausgearbeitet. Die Behandlung der Körper zeichnet sich durch schwungvolle Konturen aus.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Odessos
(heute Varna)
Bezirk Varna

28. Gefunden auf dem Gelände des römischen Bades an der Ecke der Straße 8. November und des Boulevard Červenoarmejski.

Die von G. Tončeva hier angenommene Existenz eines Heiligtums des Thrakischen Reiters in hellenistischer Zeit ist äußerst zweifelhaft.

Längliche Marmorplatte mit viereckigem, fast quadratischem Bildfeld und oberem Giebelabschluß.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3983.

Maße: H. 0.51, Br. 0.26, D. 0.09 m.

Bibl.: G. Tončeva, *Acta Antiqua Philippopolitana, Studia Archaeologica*, Sofia 1963, pp. 71f., Abb. 1; G. Tončeva, *Actes du Premier Congrès International des Études Balkaniques et Sud-est européennes*, Vol. II, Sofia 1969, pp. 355ff., Abb. 5; G. Tončeva, *IHMB*, 5 (20), 1969, p. 23, Abb. 28 und p. 43, No. 29; *IGBulg.*, I², No. 78 bis.

Typus A. Der Heros trägt einen gegürteten, bis zum Knie reichenden Chiton und eine Chlamys, die in S-förmiger Kurve über Brust und Schulter des Reiters auf den Rücken des Pferdes fällt. Die recht schematisch wiedergegebenen Haare werden von einem Band zusammengehalten. Mit der linken Hand hält der Heros den plastisch angedeuteten Zügel, während man in seiner Rechten eine Patera erkennt. Reiter und Pferd sowie die rechts am Bildrand stehende Adorantenfigur sind en profil dargestellt. Nach erhaltenen Farbresten zu urteilen, waren Kopf des Adoranten sowie Haupt und Kleidung des Heros rot bemalt. Gleichfalls hatte man das Zaumzeug des Pferdes mit dieser Farbe kenntlich gemacht. Das Giebelfeld war ebenfalls von einer roten Linie umrahmt. Die von G. Tončeva angegebenen blauen Farbspuren sind eher auf die natürliche Maserung des Steines zurückzuführen. An den Buchstaben lassen sich rotbraune Farbreste nachweisen.

Inschrift:

Ἑστιαῖος Πόσειδος
Ἡρώι Καραβασμῷ / ἐν ἑλίῃ

Datierung: 2. bis 1. Jh. a. Chr. n.

29. Gefunden beim Bau des Aquariums.

Mittleres Bruchstück vom rechten Teil eines Marmorreliefs.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 279.

Maße: H. 0.11, Br. 0.165, D. 0.03 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 6, No. 4, Fig. 6; Todorov, *Паганизъмът*, p. 200, No. 328; Кас., *Thr.R.*, No. 989, Abb. 478.

Typus A. Erhalten sind nur der Kopf des Pferdes mit Zaumzeug und rechts vom Pferd drei en profil dargestellte Adoranten.

Datierung: Hellenistisch.

30. Benutzt als Baumaterial in Sekundärverwendung in der römischen Nekropole auf dem Gelände des Pazaren ploštad.

Viereckige Marmorplatte mit längsrechteckigem Bildfeld, das von Pilastern und einer Architravleiste gerahmt wird.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 490.

Maße: H. 0.55, Br. 0.48, D. 0.10 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 12, 1961, pp. 7 ff., No. 1, Taf. I, Abb. 1; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, p. 178, No. 206; D. Dimitrov, A. Kuzev, M. Mirčev, G. Tončeva, *Археологически музей Варна, София* 1965, No. 63 und Abb. 63; *IGBulg.*, I², No. 78 ter.

Typus A. Vom Reiter sind der rechte Unterarm und der rechte Fuß abgebrochen; erhalten ist dagegen wieder ein Teil der rechten Hand, die den plastisch angedeuteten Zügel ergreift. Verloren sind ferner rechtes Vorderbein und Schnauze des Pferdes. Der Heros trägt gegürteten, bis ungefähr zum Knie reichenden Chiton und eine im Winde als breite Stoffbahn flatternde Chlamys. Die Gewandfalten werden durch eingekerbte, meist parallel verlaufende Linien angedeutet. Desgleichen sind auch die Haare durch Parallelfurchen gekennzeichnet. Das Gesicht ist plastisch ausgearbeitet, wie überhaupt das ganze Relief verhältnismäßig gute Detailwiedergabe zeigt. Reiter und Pferd zeichnen sich durch gedrungene, langgestreckte Proportionen aus, wobei der Rumpf des Tieres etwas zu lang im Vergleich zu seiner Körperhöhe geraten ist. Vor dem Pferd steht ein viereckiger, länglicher Altar, auf dessen unterer Profilleiste ein nach rechts schreitender Stier zu sehen ist. Hinter dem Altar erkennt man den en face wiedergegebenen

Oberkörper einer Frau, die auf ihrem Kopf einen Fruchtteller trägt, den sie mit ihrer rechten Hand stützt.

Daneben erhebt sich ein knorriger Baum mit reichverzweigter Krone, um die sich eine Schlange windet. Der Kopf dieser Schlange ist auf die Schnauze des Pferdes gerichtet. Rechts greift die Baumkrone noch auf den das Relief begrenzenden Rahmenpilaster über. In der rechten unteren Ecke neben dem Altar hat man in Frontalansicht eine Herme dargestellt, die sich auf einem niedrigen Sockel erhebt.

Das Relief zeichnet sich durch fast statuarisch angelegte Figuren mit kräftig gerundeten Körpern und guter plastischer Modellierung aus.

Inschrift:

auf dem Architrav:

Ἡρώι Καραβασμῷ εὐχαριστήριον

unter dem Relief:

θοινεῖται οἱ περὶ τὸν ἱερέα Νουμήνιον Ζήνιδος
 Ἀπελλᾶς Μενάνδρου, Διονύσιος Ἐπικράτους,
 Μένιππος Ἑλλήνος, Ἀγαθήνωρ Μητροδώ-
 ρου, Ἑλλήν (Α) Ἀρπαλέος, Αἰαντίδης Ἀρτεμι-
 δώρου, Ἀρτεμίδωρος Ἰερωνύμου, Καλλι-
 σθένης Ἀρτεμίδωρου, Ἀντίφιλος Ζωπυρί-
 ωνος, Ἐλευσεῖνιος Ἐλευσεῖνίου, Ζωῖλος Ἑρ-
 μαφίλου, Αἰαντίδης Μενάνδρου, Ζωπυρίων Ἀ[ν]-
 τιπάτρου, Ἑλλ(η)ν Χαιρέου, Ἡρότειμος Ἀρτεμιδώ[ρου]
 Ἀρτεμίδωρος Δημητρίου, Ζωπυρίων Ἀρτεμιδῶ[ρου],
 Ἀντίφιλος Ἀγαθήνορος, Αἰσχρίων Ξενάνδρου,

auf dem linken Pilaster:

Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου,

auf dem rechten Pilaster:

Ἀγαθήνωρ Ἀντιφίλ(ο)υ.

Datierung: 1. Hälfte bis Mitte des 2. Jh.

31. Gefunden in der Straße Batova No. 350.

Viereckige, in mehrere anpassende Stücke gebrochene Marmorplatte mit rechteckigem, von Pilastern flankiertem und mit einem Architrav bekrönten Relieffeld, dessen linke obere Ecke abgebrochen ist und fehlt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 510.

Maße: H. 0.50, Br. 0.44, D. 0.08 m.

Bibl.: A. Salač, K. Škorpil, *Rozpravy České akademie věd a umění*, 74, Praha 1928, p. 12, No. 4, Taf. 3, Abb. 4; R. Cagnat, M. Besnier, *Année épigraphique*, 1928, 2, p. 323, No. 146; M. Rostovtzeff, *Gesellschaft und Wirtschaft im römischen Kaiserreich*, Bd. 2, Leipzig o.J., p. 312; G. I. Kacarov, *Списание на Българската академия на науките*, 23, 1934, p. 13, Anm. 1; Кас., *Thr.R.*, No. 975, Abb. 470; K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, pp. 132f., No. 9; Hr. Danov, *Западният бряг на Черно море в древността*, София 1947, pp. 110f.; G. Redard, *Les noms grecs en -της -τις*, Paris 1949, p. 39; Gerov, *Романизмът*, 2, No. 654; H. Frisk, *Griechisches Etymologisches Wörterbuch*, Bd. 1, Heidelberg, 1957, p. 694, s.v. θύστρος; Hr. Danov, *RE*, Suppl. IX, Stuttgart 1962, p. 969; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, pp. 178f., No. 206; *IGBulg.*, I², No. 77.

Typus A. Die Figuren von Reiter und Pferd sind stark zerstört. Abgebrochen bzw. abgeschlagen sind Kopf- und Schulterpartie des Heros und unteres rechtes Bein. Trotzdem ist noch zu erkennen, daß der Heros Stiefel trug. Die Rechte hält den plastisch angedeuteten Zügel des Pferdes. Der Reiter ist bekleidet mit einem bis zum Knie reichenden gegürteten Chiton und einer in weitem Bogen auf den Rücken des Pferdes herabfallenden Chlamys. Besonders beim Chiton ist die Faltengebung durch gerillte Linien gut zu erkennen. Vom Pferde fehlen heute Vorderteil der Schnauze und rechte Beine. Die Körper sowohl des Reiters als auch des Pferdes sind breit und gedrungen. Vor dem Tier steht ein viereckiger Altar, auf dessen unterer Profilleiste ein Widder und eine kleine Herme gesetzt sind. Neben dem Altar sieht man rechts eine Frauenfigur, die mit faltenreichem Chiton und übergeschlagenem Mantel bekleidet ist. Dahinter erhebt sich ein Baum, in dessen Krone man eine Schlange erkennt, die ihren Kopf auf den des Pferdes richtet. Von der en face komponierten Figur hinter dem Altar, die auf ihrem Kopf einen Fruchteller trug, sind nur noch Umrisse erhalten. Die in tiefem Relief ausgearbeiteten Figuren weisen relativ gute Detailbildungen auf.

Inschrift:

Ἡρώι Μανιμαζῶι θυνεῖται Ἑρμᾶν-
τος οἱ περὶ τὸν ἱερέα Ἐπταικενθον
Ἀσιατικοῦ διὰ ἐπιμελητῶν Θεοδό-
του Ἡράκωνος καὶ Ζῆνι Ποσιδωνίου.

Datierung: 1. Hälfte bis Mitte des 2. Jh.

32. Gefunden beim Abriß des Begliški Hambar in der Straße Car Simeon.

Drei einander anpassende Bruchstücke vom linken Teil einer Marmorplatte. Das Relieffeld — soweit erhalten — wird seitlich von Pilastern und oben von einem flachen Dreiecksgiebel bekrönt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1429.

Maße: H. 0.50, Br. 0.32, D. 0.095 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ΓΗΜ*, 7, 1942 (Sofia 1943), p. 245, No. 4, Abb. 164;
G. Mihajlov, *ΙΑИ*, 17, 1950, p. 293, No. 15; *IGBulg.*, I², No. 234.

Typus A. Die Figuren von Reiter und Pferd sind stark zerstört. Besonders der Kopf des Reiters und sein Oberkörper haben durch Abschlagen stark gelitten. Man erkennt daher nur noch, daß der Heros mit einer im Winde wellenförmig flatternden Chlamys und wahrscheinlich mit einem gegürteten Chiton bekleidet war. Die rechte Hand faßt den plastisch wiedergegebenen Zügel. Das rechte untere Bein ist abgebrochen. Vom Pferd fehlen Schnauze und bis auf das linke Hinterbein alle übrigen Beine. Deutlich ist die sorgfältig ausgearbeitete Mähne des Tieres zu erkennen. Die Proportionen von Reiter und Pferd sind gedrungen. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes zeigt das Relief relativ gute Detailausarbeitung.

Inschrift:

Ατταν ----
Κοκκέϊος ---
Κρατίππου --
..ΤΗ -----

Datierung: Mitte bis 2. Hälfte des 2. Jh.

33. Gefunden in der Straße Car Šišman.

Rechteckige marmorne Weihplatte mit breiter Randleiste, die aber allseitig stark beschädigt ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1357.

Maße: H. 0.51, Br. 0.44, D. 0.15 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 8, 1951, pp. 20f., No. 44, Abb. 44; *IGBulg.*, I², No. 79.

Typus A. Die Figuren von Reiter und Pferd sind bis auf den abgeschlagenen Kopf des Heros relativ gut erhalten. Der Reiterheros trägt einen gegürteten Chiton, dessen Unterteil unterhalb der Gürtung rockförmig mit radial verlaufenen Falten wiedergegeben ist. Die Chlamys fällt in geschwungenem Bogen den Rücken herab. In der Rechten hält der Reiter eine Patera, während die Linke den Zügel ergreift. Beim Pferd, das seinen linken Vorderfuß auf einen hohen, viereckigen Altar setzt, fällt die ungewöhnlich kleine und zierlich geformte Schnauze auf. Hinter dem Altar steht an der rechten Bildkante ein Baum, dessen Blätter relativ deutlich und groß gebildet sind. Das Denkmal zeichnet sich durch klare Konturenführung und saubere Flächenbildung aus.

Inschrift:

[Θεῶ Ἀπόλλωνι (sic) [Καρ]αβα[σμφ]

Προμαθίων Α -----

Ἀμύντωρ Μεν -----

--- της Ἀρτεμ[ιδώρου ---]

[ἀνέθηκ]αν.

Datierung: Mitte bis 2. Hälfte des 2. Jh.

34. Sekundär verwendet beim Grabbau in der spätantiken Nekropole auf dem Gelände des Pazaren plošad.

Viereckige Marmorplatte, deren linke untere Rahmenleiste abgebrochen ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3985.

Maße: H. 0.64, Br. 0.57, D. 0.10 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 14, 1963, p. 50, No. 7, Abb. 7; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 78, 1965, p. 132, No. 257; *IGBulg.*, I², No. 79 bis.

Typus A. Die Figur des mit Hose, gegürtetem Chiton und faltenreicher Chlamys bekleideten Heros ist bis auf das zerstörte Gesicht und das abgebrochene rechte untere Bein relativ gut erhalten. Die Rechte des Reiters liegt am Hals des Pferdes an; das Gesicht war im Dreiviertelprofil wiedergegeben. Von dem Pferd, das sehr gute plastische Durchbildung aller Körperteile zeigt, sind die rechten Beine abgebrochen und die Schnauze bestoßen. In der rechten unteren Reliefecke steht ein niedriger, oben und unten profilierter viereckiger Altar, hinter dem sich ein Baum mit reich ausgebildeter Krone erhebt. Sowohl am Stamm als auch am unteren Teil der Baumkrone erkennt man eine sich von oben nach unten ringelnde Schlange, die ihren Kopf auf den des Pferdes richtet. Die gesamte, in tiefem Relief angelegte Szene gehört zu den besten Zeugnissen, der in griechischer Tradition arbeitenden Werkstätten während der Antoninenzeit in Odessos.

Inscription:

Ἀγαθῇ τύχῃ].
 Ἡρώι Καραβαζμφ εὐχαριστήριον κοινωνοὶ οἱ περὶ
 Μέγαδρον Ἀπολλωνίου καὶ Θεόδωρον Θεοδώρου
 [καὶ Ἀπολλ]ώνιον Θεμιστᾶ καὶ Φιλόξενον Φιλοξένου
 [καὶ ---]ρα Ξένωνος καὶ Ἀρτεμίδωρον β'
 ἀνέθηκαν.

Datierung: Mitte bis 2. Hälfte des 2. Jh.

35. Gefunden am Platz Eksarh Josif.

Bruchstück einer bis auf die linke Seite allseitig gebrochenen Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1319.

Maße: H. 0.285, Br. 0.35, D. 0.055 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 7, No. 9; Kalinka, *AD*, pp. 182f., No. 208, Abb. 62; Todorov, *Паганизъм*, p. 201, No. 330; Кас., *Thr. R.*, No. 991, Abb. 479.

Typus A. Der nach rechts reitende Heros ist bekleidet mit Schuhen, enganliegender Hose, einem Chiton, der bis zum Knie reicht und

dessen untere Falten tief eingeschnitten sind, sowie mit einer im Winde flatternden Chlamys. Dieses Kleidungsstück fällt halbkreisförmig auf die Brust des Reiters, ist an der rechten Schulter befestigt und breitet sich hinter dem Rücken des Heros in tiefen Faltenbahnen aus. Die Rechte hält den plastisch angedeuteten Zügel des Pferdes, das sich durch breite, in die Länge gezogene Proportionen auszeichnet. Der Kopf des Reiters ist abgebrochen. Ebenfalls fehlt der untere Teil des rechten Vorderfußes beim Pferd und ein Stück der vorderen Schnauze. Die Figuren sind in tiefem Relief fast statuarisch mit relativ guter Detailwiedergabe gearbeitet, wobei jedoch Körperproportionen und Bewegungen etwas schwerfällig wirken.

Datierung: Um die Mitte des 2. Jh.

36. Gefunden in der Straße Vapcarov, Ecke Červenoarmejska. Marmorplatte, die oben und unten abgebrochen ist.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1016.
Maße: H. 0.46, Br. 0.555, D. 0.10 m.

Bibl.: K. Škorpil, *IAH*, 13, 1939, p. 132, No. 6, Abb. 135.

Typus A. Vom Pferd hat sich fast die ganze Figur bis auf Schnauze, rechte Füße und Schwanz erhalten. Beim Reiter fehlt der Kopf. Der Heros ist bekleidet mit gegürtetem Chiton und einer auf den Rücken des Pferdes herabfallenden Chlamys. In seiner rechten Hand hält er am Pferdehals einen Gegenstand, den K. Škorpil als „Füllhorn“ bezeichnet, der aber eher ein Rhyton sein dürfte. Beim Pferd sind sowohl Zügel als auch Sattel und das diesen haltende Riemenwerk plastisch angegeben. An der rechten Reliefseite erkennt man noch einen viereckigen Altar und dahinter den Stamm eines Baumes, um den sich eine Schlange windet, deren Körper auch am Altarblock sichtbar ist. Besonders das Pferd zeichnet sich durch breite und gedrungene Proportionen aus. Das gesamte Denkmal ist in verhältnismäßig hohem Relief mit sorgfältiger Detailwiedergabe gearbeitet.

Datierung: 2. Jh.

37. Gefunden in der Straße Žinzifov.
Allseitig gebrochenes mittleres Stück einer Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 874.

Maße: H. 0.12, Br. 0.17, D. 0.05 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 131, No. 5, Abb. 134.

Typus A. Erhalten sind Kopf und Hals des Pferdes sowie der Oberkörper des Heros, wobei allerdings der Kopf völlig abgestoßen ist. Der Reiter trägt Chiton und Chlamys, die in breitem Faltenwulst an Brust und Rücken deutlich angedeutet wird. Die rechte Hand des Heros liegt am Pferdehals an und greift den Zügel. Besonders der ausgezeichnet gearbeitete Kopf des Pferdes läßt erkennen, welche hohe künstlerische Qualität in der plastischen Durcharbeitung und Detailbildung dieses Relief besitzt.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

38. Gegend Kemer dere in den Weingärten.

Mittlerer Teil einer Marmorplatte, allseitig gebrochen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 832.

Maße: H. 0.15, Br. 0.12, D. 0.055 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 134, No. 14, Abb. 138.

Typus A. Der mit kurzärmeligem, gegürtetem Chiton bekleidete Reiter trägt außerdem noch eine Chlamys, die in weitem Bogen von seinem Rücken auf das Pferd herabfällt. Vom Pferd ist nur der obere Teil des Rumpfes erhalten. Der Kopf des Heros ist arg zerstört. In seiner linken Hand hält der Reiter einen Rundschild, während die Rechte am Pferdehals anliegt und die Zügel ergreift. Gute Arbeit mit kräftiger plastischer Modellierung und sorgfältiger Behandlung der Details.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

39. Gefunden in der Straße Lenin.

Rechteckige, in mehrere Stücke zerbrochene und jetzt wieder zusammengesetzte Marmorplatte, deren linke Randpartie fehlt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 783.

Maße: H. 0.20, Br. 0.14, D. 0.025 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, pp. 129f., No. 1, Abb. 131.

Typus A. Die Figur des Reiters ist en profil dargestellt; auf dem Haupte trägt der Heros einen Kranz. Bekleidet ist er mit Chiton und Chlamys. Letztere ist in einem dicken Wulst um die Brust gelegt und fällt — markiert durch tiefeingeschnittene Faltenlinien — über den Rücken des Pferdes. Die rechte Hand des Reiters liegt flach an dem Hals des Pferdes an. Auffallend sind die zierlichen Proportionen des Tieres, was besonders bei der Bildung der Schnauze auffällt. Am rechten Rande des Bildfeldes erkennt man einen schematisch dargestellten Baum und einen kleinen Altar. Das gesamte Relief ist sehr flächig angelegt.

Datierung: Ende des 2. Jh.

40. In der älteren Literatur oft falsche Fundortangabe wie bei Gabrovo oder Jambol; vgl. dazu die Bemerkungen von G. Mihajlov, *IGBulg.*, I², No. 78.

Viereckige Marmorplatte mit flachem Giebelabschluß.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 180.

Maße: H. 0.415, Br. 0.375, D. 0.095 m.

Bibl.: P. Becker, *Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik*, Suppl. Band 19, 1853, p. 372, No. 6; H. u. K. Škorpil, *СЪВЪЗЪ*, 7, 1892, p. 109, No. 38; A. Splitek, *Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Österreich-Ungarn*, 15, 1892, p. 107, No. 58; S. Reinach, *Bulletin archéologique du Comité des travaux historiques et scientifiques*, 1894, pp. 420f., No. 8, Taf. 19, Abb. 1; V. Dobruski, *СЪВЪЗЪ*, 11, 1894, p. 92, No. 75, Taf. 15, Abb. 2; Anonym in der Zeitung „*Tachydromos*“ in Konstantinopel vom 7. September des Jahres 1899; P. Wolters, *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Athenische Abteilung*, 24, 1899, p. 356; G. I. Kazarow, *AA*, 33, 1918, pp. 50f., Abb. 56; B. Filov, *L'art antique en Bulgarie*, Sofia 1925, p. 34, Abb. 26; Todorov, *Пантеизъмът*, p. 199, No. 313; Кас., *Thr.R.*, No. 974, Abb. 469; Gerov, *Романизъмът*, 2, No. 471; G. Tončeva, *Acta Antiqua Philippopolitana, Studia Archaeologica*, Sofia 1963, p. 75, Abb. 3; G. Tončeva, *ИИМБ*, 5 (20), 1969, p. 27, Abb. 33 und pp. 44f., No. 34; *IGBulg.*, I², No. 78; M. Oppermann, *Klio*, 55, 1973, pp. 203f., Abb. 7.

Typus A. Der nach rechts reitende und en profil dargestellte Heros ist bekleidet mit Hose, Chiton und Chlamys, die sich hinter seinem Rücken breit entfaltet und einen Teil vom Rücken des Pferdes bedeckt. Mit seiner Linken hält der Reiter eigenartigerweise die Zügel, während die teilweise abgebrochene Rechte flach an der Mähne des Pferdes anliegt. Sowohl der Reiter als auch das Pferd, wo sogar die viereckige

Satteldecke angegeben ist, weisen eine gute und sorgfältige Bearbeitung der Details auf. Vor dem Reittier, dessen rechte Vorderbeine bis auf die Hufe verloren sind und das seinen linken Vorderfuß emporhebt, steht rechts ein kleiner, viereckiger Altar. Er ist oben und unten profiliert. Dahinter erhebt sich ein Baum, um den sich eine Schlange windet, die ihren Kopf auf den des Pferdes richtet. Die Baumkrone ist bis auf drei kurze Äste, die aber von der oberen Rahmenleiste geschnitten werden, nicht weiter ausgeführt.

Das Relief zeichnet sich durch gute plastische Ausarbeitung aus.

Inschrift:

Ἡρώι Μανιμαζώι

Ἑστιαῖος Νεικίου ὑπὲρ
τῶν υἱῶν Νεικίου καὶ Ἀγα-
θήνορος χαριστήριον.

Datierung: Ungefähr 3. Viertel des 2. Jh.

41. Gefunden in der Straße Panagjurište.

Viereckige Marmorplatte mit breiterem unterem und oberem Rand.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 802.

Maße: H. 0.17, Br. 0.14, D. 0.045 m.

Bibl.: O. Savova, *IHMB*, 9, (24), 1973, p. 289, No. 3, Taf. I, 3.

Typus A. Der en profil wiedergegebene Reiter trägt Stiefel, gegürteten Chiton und eine Chlamys, die teils im Winde flatternd, teils auf dem Rücken des Pferdes herabfallend dargestellt ist. Den Kopf des Heros schmückt ein Kranz bzw. Reif. Die rechte Hand des Reiters liegt am Hals des Pferdes an. Beim Pferd, dessen Vorderfuß auf einem viereckigen, oben und unten profilierten Altar aufsetzt, sind zwar die Mähne, nicht jedoch die Zügel plastisch gestaltet. Am rechten Rande des Bildfeldes erkennt man einen Baum, um dessen oberen Stamm sich eine Schlange windet.

Datierung: Ende des 2. Jh.

42. Gefunden in der Straße Uspenski.

Größere linke Hälfte einer viereckigen Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 3511.

Maße: H. 0.26, Br. 0.195, D. 0.09 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 7, No. 8; Kalinka, *AD*, p. 182, No. 207, Abb. 61; Todorov, *Паганизъмт*, pp. 200f., No. 329; Кас., *Thr.R.*, No. 976, Abb. 471.

Typus B. Verloren sind vom Pferd nur Schnauze und Vorderfüße. Der Reiter trägt Hosen, gegürteten Chiton und eine im Winde flatternde Chlamys, die hinter dem Rücken des Heros als dreieckiges Stofftuch wiedergegeben ist. Der Kopf ist sehr bestoßen, so daß man nur die enface-Haltung des Gesichtes erkennen kann. Ein Speer ist nicht deutlich kenntlich. Vom Pferd sind dagegen Teile der Mähne und Zügel noch gut sichtbar. Unter dem Reittier bemerkt man einen Hund, der sich offenbar im Kampf mit einem anderen Tier befindet.

Datierung: Wohl schon 3. Jh.

43. Gefunden in der Straße Asparuh.

Unterer Teil einer Marmorplatte, wobei der linke Rand des Fragmentes gleichfalls stark angeschlagen ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 426.

Maße: H. 0.13, Br. 0.165, D. 0.025 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 7, No. 5, Fig. 7; Todorov, *Паганизъмт*, p. 201, No. 331; Кас., *Thr.R.*, No. 990.

Typus A. Erhalten sind Rumpf und Beine des Pferdes sowie Unterkörper des Heros. Relativ gut erkennbar ist die Schrittstellung des Pferdes, wobei der linke Vorderfuß eingewinkelt ist. Von einer Bekleidung des Reiters ist nichts zu erkennen. Ergänzende Szenen oder Motive fehlen. Mit der Rechten scheint der Heros die Zügel zu halten.

Datierung: Wohl 3. Jh.

44. Viereckige, oben leicht gerundete Marmorplatte, am rechten unteren Rand leicht bestoßen.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 2756.

Maße: H. 0.195, Br. 0.175, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 978, Abb. 472.

Typus B. Der nach rechts galoppierende, speerschwingende Reiter ist mit einem gegürteten Chiton und einer Chlamys bekleidet. In der Linken hält er einen Rundschild, der hinter dem Kopf des Pferdes sichtbar wird, und in der Rechten einen Speer. Unterhalb des Reittieres erkennt man links Hund und rechts Eber, die gegenständig angeordnet sind, und deren Schnauzen sich in eigenartig geschwungener Linienführung berühren. Rechts von der Tierszene schneidet der rechte Vorderfuß des Pferdes in die Rahmenleiste ein, während der linke dahinter nur in schwachem Ritzkontur wiedergegeben ist. Die linke obere Ecke des Reliefs füllt die dekorativ angeordnete Chlamys des Heros, dessen Gesicht kaum plastisch differenziert gestaltet ist.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

45. Gefunden in der Straße Car Krum.

Unvollendete Marmorstatuette des Thrakischen Reiters.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 288.

Maße: H. 0.33, Br. 0.35, D. 0.14 m.

Bibl.: G. Tončeva, Studia in honorem acad. D. Dečev, Sofia 1958, p. 538, Abb. 5.

Typus B. Erhalten sind Rumpf von Pferd und Reiter ohne Köpfe. Der Heros trägt einen gegürteten Chiton. Die Zügel des Pferdes sind plastisch wiedergegeben. Unterhalb der Vorderbeine des Pferdes erkennt man den teilweise ausgearbeiteten Kopf eines Tieres (Eber?).

Datierung: 3. Jh.

46. Gefunden in der Straße Asparuh.

Obere rechte Ecke einer unvollendeten Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 419.

Maße: H. 0.095, Br. 0.07, D. 0.024 m.

Bibl.: Škorpil, Onuc, p. 1, Fig. 2; G. Tončeva, Studia in honorem acad. D. Dečev, Sofia 1958, pp. 535f., Abb. 1.

Das auszuarbeitende Relief ist nur in Ritzzeichnung angelegt worden. Erhalten sind der Kopf des Pferdes sowie ein Teil vom Haupt und

vorderem Oberkörper des Heros. Gleichfalls hatte man durch Linien die Zügel und die obere Rahmenleiste markiert.

Datierung: Wohl 3. Jh.

47. Gefunden auf dem Gelände des Pazaren plošad.

Oberer Teil einer Rahmenleiste eines Weihreliefs (nach alter Lesung von Kazarow noch als Grabrelief angesehen).

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 278.

Maße: H. 0.075, Br. 0.15, D. 0.06 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 6, No. 3, Fig. 5; Todorov, *Пазанизъмът*, p. 206, No. 384; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire*, 55, 1929, p. 107, No. 14; Kac., *Thr.R.*, No. 988; G. Mihajlov, *ИАН*, 17, 1950, p. 292, No. 6; *IGBulg.*, I², No. 80.

Von der eigentlichen Darstellung hat sich fast nichts erhalten. Nach Kazarow handelt es sich bei dem Relieffrest an der oberen Rahmenleiste um die Spitze eines Baumes.

Inschrift:

Μενεκρά[της ---]
Ἦρωι vacat

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

48. Untere Hälfte einer großen viereckigen Marmorplatte des Thra-kischen Reiters.

Varna, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0.03, Br. 0.625, D. 0.165 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИАН*, 17, 1950, p. 170, No. 6, Abb. 217 (nur sehr rohe Zeichnung).

Typus B. Von dem mit einer breiten Rahmenleiste umrahmten Relief sieht man nur noch den unteren Teil eines Hinter- und Vorderbeines des nach rechts galoppierenden Pferdes sowie den rechten Fuß des Heros. In der rechten Ecke scheint ein oben und unten profilierter hoher Altar zu stehen.

49. Gefunden in der Straße Preslavka.

Linkes Bruchstück einer größeren Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 143.

Maße: H. 0.33, Br. 0.26, D. 0.095 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИИИ*, 13, 1939, p. 132, No. 8, Abb. 137.

Auf dem Plattenfragment erkennt man deutlich die Figur des Herakles, der mit seiner Rechten sich auf die Keule stützt und in seiner Linken die Hesperidenäpfel und das Löwenfell hält. Links von dem frontal dargestellten Herakles bemerkt man den Teil eines Pferdeschwanzes. Nach Ansicht von K. Škorpil hätte man hier neben Herakles den Thrakischen Reiter abgebildet. Eine genaue Parallele ist bisher nicht bekannt und eine einwandfreie Deutung dieses Reliefs ist infolge seines fragmentarischen Erhaltungszustandes äußerst kompliziert.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

50. Gefunden in der Straße Sajdova.

Rechteckige *Grabplatte*, deren oberste linke Ecke abgebrochen ist. Das längliche Relieffeld wird seitlich von Pilastern flankiert.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 3508.

Maße: H. 0.64, Br. 0.44, D. 0.10 m.

Bibl.: J. H. Mordtmann, *RA*, 1878, I, p. 117, No. 12; H. u. K. Škorpil, *Годишен отчет на Варненската държавна мъжка гимназия за*; 1897-1898, p. 9, No. 4; I. Asprioti, *ebd.* p. 38; Kalinka, *AD*, pp. 233ff., No. 291, Abb. 92; Škorpil, *Opus*, p. 8, No. 11; *Todorov, Паганизмът*, p. 206, No. 388; Кас., *Thr.R.*, No. 992; Геров, *Романизмът*, 2, No. 707; *IGBulg.*, I², No. 159.

Typus A. Die Figur des als Reiter dargestellten Dionysios, Sohn des Protagoras, ist stark bestoßen, so daß man von der Kleidung nur noch die im Winde flatternde Chlamys deutlich erkennen kann. Die Rechte hält den Zügel des Pferdes. Fast ganz zerstört sind der Kopf des Dionysios und die Schnauze des Reittieres. In der rechten Hälfte des Bildfeldes sitzt auf einem Stuhl mit Kissen und ohne Lehne eine mit Mantel und Chiton bekleidete Frau, die den Mantel über ihren Hinterkopf gezogen hat und ihn mit der rechten Hand festhält. Auch bei dieser Figur ist das Gesicht abgeschlagen. Hinter dem Pferd,

nahe der linken Rahmenleiste, bemerkt man einen mit gegürteter Tunica bekleideten Knaben, der mit seiner Linken offenbar eine Lanze hielt. Diese Figur ist im Dreiviertelprofil nach rechts dargestellt. Trotz der Zerstörungen ist deutlich, daß das Relief gute plastische Durchbildung der Figuren und relativ sorgfältige Detailbearbeitung zeigt.

Inschrift:

Διονύσιος Πρωταγόρου
ἡ γυνὴ δὲ<υ> χαῖρε αὐτοῦ Πο-
του Πρωταγόρου (sic) θυγάτηρ
χαίρεται.

Datierung: Späthellenistisch – frührömisch.

51. Gefunden in der Strasse St. Nikola / H. P. Jančev.

Fragment von der rechten Hälfte einer Kalksteinplatte des Thra-
kischen Reiters, die — nach der rechten Rahmenleiste zu urteilen —
seitlich von Pilastern flankiert war.

Sofia, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0.38, Br. 0.30, D. 0.10 m.

Bibl. : Kalinka, *AD*, p. 233, No. 290, Abb. 91; Škorpič, *Onuc*, pp. 7f., No. 10.

Nach Kalinka handelt es sich bei diesem Denkmal um den *Grabstein*
eines berittenen Bogenschützen. Vom Pferd, das nach rechts schreitet
und dessen linker Vorderfuß erhoben ist, fehlt der Hinterteil des
Körpers. Obwohl die Figur des Reiters in ihren Dimensionen auf
dem Relieffragment erhalten ist, so ist doch infolge starker Zerstörung
wenig von Details zu erkennen. Nach Ansicht Kalinkas trägt der
Reiter eine spitze phrygische Mütze. Die linke Hand liegt am Kopf
des Pferdes an, während die Rechte offenbar einen Bogen abwärts
hält. Dieser nach unten gehaltene Bogen ist dann auch unterhalb
des Pferdebauches zu erkennen. Beim Pferd ist außerdem noch die
Schnauze abgebrochen.

Datierung: Späthellenistisch bis frührömisch.

52. Gefunden in der Nähe der Straße Kotel.

Viereckige marmorne *Grabplatte*, die besonders in ihrem unteren Teil in mehrere Stücke zerbrochen ist. Das Relieffeld wird seitlich von je einem Pilaster und oben von einer einfachen Architravleiste begrenzt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 336.

Maße: H. 0.73, Br. 0.64, D. 0.16 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, pp. 86f., No. 185, Fig. 114; Todorov, *Паганизъмът*, p. 207, No. 397; G. Seure, *REG*, 42, 1929, pp. 247ff.; G. Seure, *Revue de philologie, littérature et histoire anciennes*, 55, 1929, p. 106, No. 12; G. I. Kazarow, *RE Bd. VI A*, Stuttgart 1936, p. 483; Кас., *Thr.R.*, No. 996, Abb. 481; Gerov, *Романизъмът*, 2, No. 709; L. Robert, *Revue de philologie* ..., 33, 1959, p. 214; *IGBulg.*, I², No. 160.

Das Grabrelief ist insofern nicht direkt zum Bildtypus des Thra-kischen Reiters zu rechnen, als hier der heroisierte Artemidoros neben dem Pferd stehend dargestellt ist (nicht wie G. Seure meint, daß hier ein auf dem Pferde reitender Gott abgebildet sei). Bekleidet ist der Artemidoros mit gegürtetem, faltenreichem Chiton und einer über den Oberkörper vorn in weitem Bogen herabfallenden Chlamys. Kopf, Beine und rechte Hand dieser Figur sind abgebrochen. Auch beim Pferd, das der Heroisierte mit seiner linken Hand am Zügel hält, fehlen rechtes Vorderbein und Schnauze. Rechts steht eine kleine speertragende Figur mit gegürtetem Chiton. Mit ihrer erhobenen rechten Hand begrüßt sie den Artemidoros.

Inschrift:

Ἄρτεμίδωρος Νουμηνίου
κοῦρος ἥρωος, ὑμνωδὸς χαῖρε.

Datierung: Ende des 1. Jh. bis frühes 2. Jh.

53. Gefunden im III. Stadtviertel.

Untere rechte Ecke einer *Grabplatte*.

Varna Archäolog. Museum, Inv. no. II 896.

Maße: H. 0.20, Br. 0.17, D. 0.04 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 130, No. 2, Abb. 132; G. Mihajlov, *ИАН*, 17, 1950, pp. 291f., No. 5; *IGBulg.*, I²u No. 226.

Typus A. Von dem Reiter ist nichts, von dem Pferd nur der rechte Vorderfuß erhalten. Deutlich erkennt man noch einen viereckigen, oben und unten profilierten Altar, auf dessen Vorderseite ein Opfertier, das auf der unteren Profilleiste steht, dargestellt ist. Hinter dem Altar sieht man den en face wiedergegebenen Oberkörper einer Frauenfigur, die mit ihrer erhobenen Rechten offenbar einen Fruchtteller, den sie auf dem Haupte trug, stützt. Links vom Altar steht auf einem niedrigen, profilierten Sockel eine Herme, die jedoch nur in ihrem unteren Teil noch vorhanden ist.

Inschrift:

— υ υ — υ υ — υ σεν ἡρώεσσι ποθητὸς
— υ υ — υ υ — φυταλιῇ σέβομαι.

Datierung: Mitte bis drittes Viertel des 2 Jh.

54. Gefunden an der Ecke der Straßen Pop Hariton und Knjaz Čerkazki.

Große viereckige *Grabplatte*, die auf beiden Seiten Reliefdarstellungen zeigt. Sowohl die cena funebris der einen als auch der Herosreiter der anderen Seite werden von einer architektonisch gestalteten Rahmenleiste umgeben.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1545.

Maße: H. 1.22, Br. 0.935, D. 0.221 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИАН*, 17, 1950, pp. 272f., No. 9, Abb. 220 und 221; Gerov, *Романизмът*, 2, No. 725; *IGBulg.*, I², No. 164.

Als Vorderseite dieses Grabdenkmals dürfte wohl die Darstellung der cena funebris gelten, da hier die seitlichen Rahmenleisten in Form von kannelierten Pilastern gebildet sind und auf dem Architrav die griechische Grabinschrift steht. Bekrönt wird die Platte auf beiden Seiten von einem eingeschriebenen Giebel, der mit Rosette und Rankenwerk geschmückt ist und in der Mitte sowie an den Ecken Palmettenakrotere trägt.

Das Totenmahl ist in der für die odessitanischen Platten konventionellen Art gestaltet. Der auf einer Kline liegende Mann trägt die Barttracht seiner Zeit und hält mit seiner erhobenen Rechten einen

Kranz, der vor einem im Hintergrunde stehenden hohen Altar erscheint. In der linken Hand hat der Mann eine Schriftrulle. Am linken Ende der Kline sitzt auf einem Stuhl in der üblichen Pose eine Frau, die den Mantel über ihren Kopf gezogen hat, mit der linken Hand das Gewand rafft und in der Rechten einen Apfel hält. In der rechten und linken unteren Reliefecke stehen auf beiden Seiten je zwei kleine Dienerfiguren. Vor der Kline bemerkt man einen dreibeinigen Tisch mit Früchten.

Das Besondere an diesem Denkmal ist nicht die Ikonographie der *cena funebris*, sondern die Tatsache, daß sich auf der anderen Seite der Platte in gleicher künstlerischer Qualität ein Relief des Herosreiters findet. Bis auf das teilweise abgebrochene rechte Vorderbein des nach rechts galoppierenden Pferdes (Typus B) sind die Figuren relativ gut erhalten. Der im Dreiviertelprofil wiedergegebene reitende heroisierte Verstorbene hat seine Hand nach links oben in der Geste der sogenannten *benedictio latina* ausgestreckt. Bekleidet ist der Reiter mit einem faltenreich dargestellten, gegürteten Ärmelchiton und einer Chlamys. Letztere ist mittels einer Spange an der rechten Schulter befestigt, fällt auf die Brust als viereckiges Tuch und flattert mit ihrer freien Stoffbahn im Winde, wobei sie den Reliefgrund hinter dem Rücken des Reiters dekorativ belebt. Das Pferd ist in einem dynamischen Galopp mit weit gespreizten Vorderfüßen gestaltet worden. Ein viereckiger, oben und unten profilierter Altar steht in der rechten unteren Reliefecke. Davor erkennt man eine en miniature gebildete Dienerfigur, bekleidet mit gegürtetem Chiton, die mit ihrer Rechten den Kopf stützt. Eine im Gegensinne angeordnete entsprechende Figur bemerkt man in der anderen Ecke des Bildfeldes hinter dem Pferd. Beide Dienerfiguren sind typologisch aus den Totenmahreliefs in diese Szene übernommen worden. Unterhalb des Pferdes sind in sehr flachem Relief von relativ kleinen Dimensionen links ein Hund und rechts ein Eber, der von ersterem angegriffen wird, angeordnet. Reiter und Pferd zeichnen sich durch natürlich empfundene Proportionen, kräftige plastische Gestaltung der Körper und gute Detailbildung aus. Im Kontrast dazu stehen die Sekundärfiguren und besonders die der Diener, die gleichsam nur wie Versatzstücke komponiert sind.

Inschrift:

Διονύσιος Ἀντιφίλου ὁ καὶ Σκωρίς.

Datierung: Letztes Viertel des 2. Jh.

55. Sekundär als Baumaterial verwendet in einem frühchristlichen Grab auf dem Gelände des Pazaren plošad.

Viereckige marmorne *Grabplatte* mit seitlicher Pilastergliederung und einem bekronenden Flachgiebel, der in ein viereckiges Feld eingeschrieben ist und starke Zerstörungen aufweist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1466.

Maße: H. 0.815, Br. 0.545, D. 0.095 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 11, 1960, pp. 39f., No. 12, Abb. 14; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, p. 180, No. 209; *IGBulg.*, I², No. 163 bis, G. Tončeva, *Археология* (Sofia), 3, 1961, 4, p. 22, Abb. 3.

Typus A. Mit cena funebris. Der flache Giebel sowie die seitlichen Ecken außerhalb des Giebelfeldes sind mit Rankenwerk geschmückt, wobei eine Rosette die Giebelmitte einnimmt. Von den Akroteren ist nur noch der rechte erhalten.

Im wesentlichen handelt es sich bei diesem Relief um eine Totenmahldarstellung, indem aber die sonst im linken Bildfeld sitzend dargestellte Frauenfigur hier durch einen in langsamem Schritt nach rechts reitenden Reiter ersetzt worden ist. Dabei sind der heroisierte Reiter und sein Pferd merklich kleiner gebildet als der auf dem Speisesofa liegende Mann, der in seiner erhobenen Rechten einen Kranz und in seiner Linken einen Becher hält. Er trägt Ärmelchiton und umgeschlagenen Mantel; sein Gesicht ist wie das des Reiters zerstört. Vor dem Bett erkennt man einen Tisch mit Speise und rechts davon eine en face dargestellte kleine Dienerfigur. Der Reiter ist mit einem bis oberhalb des Knies reichenden gegürteten Chiton und einer Chlamys, die flach auf den Rücken des Pferdes herabfällt, bekleidet. Der Schwanz des Pferdes ist an der linken Rahmenleiste plastisch angegeben. Obwohl der ausführende Meister in gelungener Weise Körper und Bewegungen zu gestalten vermochte, so ist es ihm doch nicht vollständig gelungen, die beiden, den Heroisierungsgedanken ausdrückenden Ikonographien: den Reiterheros und den Heroisierten auf der Kline zu einer einheitlichen Bildkomposition zusammenzufügen. Zu offenkundig wirkt der Reiter nur als Versatzstück, das

an Stelle der sonst hier zu erwartenden Frauenfigur steht. Dafür sprechen besonders die unterschiedlichen Dimensionen.

Inschrift:

[Πρ]ομαθίων καὶ Ἀπατούριος
οἱ Ποσειδωνίου.

Datierung: Letztes Viertel des 2. Jh.

56. Gefunden an der Ecke der Straßen Červenoarmejska und Car Osvoboditel.

Infolge späterer Sekundärverwendung dieses *Grabreliefs* sind die linke Rahmenleiste und ein Stück des angrenzenden Relieffeldes abgebrochen. Die Platte hat viereckiges Format mit unterem und oberem breiterem Rahmenrand und seitlicher Pilastergliederung. Abgeschlagen ist ferner die untere rechte Ecke dieser Stele.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 276.

Maße: H. 0.78, Br. 0.40, D. 0.12 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 11, 1960, pp. 36f., No. 5, Abb. 5; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, p. 180, No. 209; *IGBulg.*, I², No. 161 bis.

Typus A. Die Figur des als Reiterheros dargestellten Verstorbenen ist bis auf den abgebrochenen rechten Fuß und leichte Zerstörungen am Kopf gut erhalten. Bekleidet ist der Reiter mit Stiefeln, Hose, gegürtetem Ärmelchiton und einer Chlamys, die an der rechten Schulter von einer Spange gehalten wird und im Rücken im Winde weht, wobei ein Stück dieses Gewandteiles sich flach auf den Oberschenkel des Pferdes gelegt hat. In seiner Rechten hält der Heroisierte die Zügel, während die Linke flach auf der Mähne des Pferdes liegt. Der Kopf ist im Dreiviertelprofil wiedergegeben und zeigt am Gesicht und lockigem Haar gute Detailbildung. Die gelungene Wiedergabe der Einzelheiten und eine natürliche Gestaltung von Bewegung und Proportionen lassen sich sowohl beim Reiter als auch bei seinem Pferd erkennen. Letzteres zeigt insofern stärkere Beschädigungen, als die rechten Beine und die vordere Schnauze abgebrochen sind; auch der Hinterteil des Tieres ist stark beschädigt worden.

Inschrift:

— — ων Κόνωνος ἡρω[ς].

Datierung: Mitte bis 3. Viertel des 2. Jh.

57. Große, viereckige *Grabplatte*, deren unterster Rand zum Einlassen in einen Sockel umgearbeitet ist. Das Denkmal war in drei Stücke gebrochen, wobei alle Teile bis auf ein kleines Bruchstück in der Mitte des Relieffeldes wieder zusammengesetzt sind.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 20.

Maße: H. 0.75, Br. 0.60, D. 0.085 m.

Bibl.: Kalinka, *AD*, pp. 263ff., No. 335, Abb. 107 und p. 376; W. Crönert, *AB*, 11, 1908, p. 106; Škorpil, *Onuc*, pp. 3f., No. 1, Fig. 3; Todorov, *Плаганизъмът*, p. 206, No. 387; W. Peek, *Philologus*, 87, 1932, p. 230, No. 4; Кас., *Thr.R.*, No. 986, Abb. 476; G. Mihajlov, *Годишник на Софийския Университет, Историко-филологически факултет*, 39, 1942/3, Sofia 1943, pp.35ff., No. 45; W. Peek, *Griechische Vers-Inschriften*, Bd. 1, *Grabepigramme*, Berlin 1955, No. 982; *IG Bulg.*, I², No. 220.

Der heroisierte Aristokles, dem dieses Grabrelief errichtet wurde, ist in der Gebärde der benedictio latina dargestellt. Die Figur des Reiters ist bis auf den abgebrochenen rechten Fuß und das verriebene Gesicht relativ gut erhalten. Er ist bekleidet mit gegürtetem, oberhalb der Gürtung etwas überfallendem Ärmelchiton, der bis zu den Knien reicht, Hose und einer im Winde flatternden Chlamys, die an der rechten Schulter mit einer Spange befestigt ist. Die Detailausführungen sind überall von ausgezeichneter Qualität. Beim Pferd erkennt man die Satteldecke, die Zügel und Mähne. Unterhalb der Zügel bemerkt man ein um den Hals des Tieres herumgeführtes Band mit einem kleinen Anhänger auf der Brust. Die Schnauze ist abgebrochen. In der rechten Ecke steht ein sehr großer, perspektivisch dargestellter Altar mit kräftiger oberer und unterer Profilleiste. Vor dem Altar erkennt man einen nach links schreitenden, relativ klein wiedergegebenen Stier. Ihm gegenüber steht ein Hund, der den Stier anbellt. An der äußersten rechten Ecke bemerkt man einen kleinen Diener. Er trägt einen überfallenden, gegürteten Chiton. In seiner Linken hält dieser Diener einen Becher, während seine Rechte einen Fruchtteller trägt, von dem die aus einer Baumkrone sich hervorwindende Schlange zu fressen scheint. Das Relief repräsentiert eines der besten Beispiele einer in griechischer Tradition stehenden Werkstattkunst im antoninenzeitlichen Odessos.

Inschrift:

Ἀριστοκλῆς Ἑλλήνος ἥρωος χαῖρε.

Ἐξ ἀγαθῶν γονέων παῖς ὀρφανός, ὃ παροδεῖται,
 λειφθεῖς | τὴν φθονερὴν εἶδον ἐγὼ Νέμεσιν
 ὀκτωκαίδεκέτης θαλά/μων ἀμύητος, ἄτεκνος.
 οὐ κεῖται κατὰ γῆς σῶμα μαραινόμενον ||
 5 (δαίμων, αἰδέσθητι, κακῶν θρήνων ἀκόρητε) |
 ψυχὴ θ' ἠρώων. πένθος ἀποστ(ρ)έφετε.

Datierung: Ungefähr 3. Viertel des 2. Jh.

58. Große, viereckige marmorne *Grabplatte* mit breiter unterer und oberer Rahmenleiste.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 500.

Maße: H. 0.35, Br. 0.23, D. 0.06 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 8, No. 12, Fig. 8; Todorov, *Παганизъмъ*, p. 205, No. 381; Kac., *Thr.R.*, No. 993, Abb. 480; *IGBulg.*, I², No. 163.

Typus A. Der als Reiterheros dargestellte heroisierte Verstorbene trägt Schuhe, enganliegende Faltenhosen, einen gegürteten und bis zum Knie reichenden Chiton sowie eine im Winde flatternde Chlamys. Diese ist an der rechten Schulter mit einer Spange befestigt und fällt bogenförmig über die Brust. Das plastisch recht gut und differenziert ausgearbeitete Gesicht ist en face dargestellt. Während die rechte Hand den Zügel des Pferdes ergreift, ist die linke im Reliefhintergrund in ganz flachem Relief und völlig unorganisch erhoben dargestellt. Das Pferd, bei dem Ohren, Mähne und Schnauze gute Detailarbeit und organisches Einfühlungsvermögen zeigen, setzt seinen Vorderfuß auf einen niedrigen, unten und oben profilierten viereckigen Altar, der perspektivisch wiedergegeben ist. An der äußersten rechten Seite des Bildfeldes erhebt sich hinter dem Altar ein Baum mit sorgfältig gearbeiteter Krone. Dabei ist deutlich zu erkennen, daß sich um den Baumstamm und um den unteren Teil der Krone eine Schlange windet.

Inscription:

----- Χρυσογόνου
 ----- χαῖρε.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

59. Gefunden im IV. Stadtviertel, Linie 4.

Viereckige *Grabstele*. Das Relieffeld wird seitlich von Pilastern begrenzt, die mit Rankenwerk verziert sind. Als oberer Abschluß des Bildfeldes dient ein flacher Bogen, der die Inschrift trägt und seitlich von je einem unverzierten Akroter bekrönt wird. Die untere Rahmenleiste ist an Kante und Ecke bestoßen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 26.

Maße: H. 0.56, Br. 0.58, D. 0.13 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 5, No. 2, Fig. 4; Todorov, *Паганизъмът*, p. 206, No. 383; G. Seure, *REG*, 42, 1929, pp. 247ff.; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire anciennes*, 55, 1929, p. 106, No. 11; G. I. Kazarow, *AB*, 24, 1929, p. 129, No. 1, Abb. 1; Kac., *Thr.R.*, No. 987, Abb. 477; *IGBulg.*, I², No. 161.

Der als neuer Heros in der Inschrift bezeichnete Agathenor ist auf diesem Grabrelief als Reiter in der Gebärde der *benedictio latina* wiedergegeben. Sein Gesicht ist verstoßen, war aber wie auch das Haar ursprünglich gut plastisch ausgearbeitet. Bekleidet ist der Reiter mit gegürtetem Chiton und einer Chlamys, die halbkreisförmig vorn auf die Brust fällt und an der rechten Schulter mit einer Spange befestigt ist. Der freie Teil der Chlamys flattert im Winde und ist gut in der linken oberen Reliefecke zu erkennen. Das nach rechts galoppierende Pferd setzt seine beiden, parallel angeordneten Vorderfüße auf einen Altar. Dieser viereckige Altar zeichnet sich dadurch aus, daß er gleichsam wie aus vier nebeneinandergestellten Platten zusammengesetzt erscheint. Dahinter steht ein Baum (Lorbeerbaum nach G. I. Kacarov), um den sich eine Schlange windet. Hinter dem Pferd sieht man links nebeneinander zwei mit gegürtetem Chiton bekleidete Diener. Der linke und vordere von ihnen hält mit seiner Rechten den Pferdeschwanz, der oben mit einem Riemen zusammengebunden ist. Unter dem Reiter ist noch die roh ausgeführte Figur eines nach rechts laufenden Hundes zu erkennen. Das Relief zeigt relativ gute Detailwiedergabe, was sich auch in dem plastisch ausgeführten Zügel, dem Pferdekopf mit Mähne und Mähnenschopf sowie in den Köpfen der Dienerfiguren zeigt. Alle sind aber in Modellierung und Bewegung etwas steif wiedergegeben und lassen eine lebendig empfundene Behandlung vermissen.

Inschrift:

Ἀγαθήνωρ Ἀπατουρίου νέος ἥρως.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

60. Gefunden in der Straße Arda.

Rechteckige marmorne *Grabplatte*, deren untere Ecke abgebrochen ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 905.

Maße: H. 0.68, Br. 0.35, D. 0.16 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, pp. 130f., No. 3, Abb. 133; Gerov, *Романизъм*, 2, No. 653; *IGBulg.*, I², No. 162.

Typus A. Das viereckige Relieffeld mit der Darstellung des heroisierten Marcus Aurelius Skontis zu Pferd befindet sich in der oberen Hälfte der Stele. Der Reiter ist bekleidet mit gegürtetem Chiton, Chlamys und niedrigen Schuhen. Sein Kopf ist en face wiedergegeben, wobei das Gesicht und das lockige Haar mit plastischen Mitteln relativ detailliert gestaltet sind. Obwohl der Reiter in seiner rechten Hand eine Patera hält, so soll doch gleichzeitig der Eindruck erweckt werden, daß er am Zügel zieht, da der Kopf des Pferdes sich dem Betrachter zukehrt. Vor dem Pferd bemerkt man einen hohen viereckigen Altar, hinter dem zwei Männer, bekleidet mit Chiton und Chlamys, stehen. Dabei ist der linke Mann größer gebildet und sein Gesicht en profil wiedergegeben; in seinen Händen hält er ein Gefäß, während seine Chlamys über Schulter und linken Arm geschlungen ist und mit einem Ende auf den Altar fällt. Bei der rechten, kleineren männlichen Figur, die in ihrer linken Hand das Opfermesser hält, ist ebenfalls die Chlamys über die Schulter gelegt und fällt links am Körper herab. Davor steht ein im Verhältnis zum Pferd auffallend klein gebildeter Stier, der das Opfertier darstellt. Hinter den sich um den Altar scharenden Figuren sieht man in der oberen rechten Reliefecke die Krone eines Baumes, aus der eine Schlange hervorkommt.

Inschrift:

Μ(ἄρκον) Αὐρ(ήλιον) Σκοντιν
ἄρξαντα καὶ

ἀγορανομήσαν-
 τα καὶ ἱερέα Φοίβου
 5 ὁ υἱὸς Ζουραζ[ης]
 τὸν πατέρα μνή[μης]
 χάριν.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Odessos oder Umgebung

(heute Varna)

Bezirk Varna

61. Viereckige marmorne *Grabplatte* mit breiter Rahmenleiste, die besonders an der linken Kante stark bestoßen ist. Die rechte untere Ecke des Denkmals fehlt, was aber nicht das Relieffeld beeinträchtigt.

Varna, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0.52, Br. 0.43, D. 0.06 m.

Der in der Geste der benedictio latina dargestellte heroisierte Verstorbene trägt Stiefel, einen fein ausgearbeiteten, gegürteten Chiton mit Ärmeln und eine Chlamys, die an der rechten Schulter mit einer Spange befestigt ist, im Rücken frei flattert und halbkreisförmig über die Brust fällt. Der Kopf des Reiters ist fast en face wiedergegeben, wobei die Gesichtszüge sehr gut zu erkennen sind. Das plastisch vorzüglich modellierte Pferd hat seine Vorderfüße weit auseinander gespreizt. Im Vergleich zum Rumpf des Tieres ist sein Kopf allerdings etwas zu klein geraten. Sorgfältig sind Zügel und Mähne gearbeitet. Rechts vom Pferd steht hinter einem viereckigen, oben und unten profilierten Altar ein Baum mit reichbelaubter Krone, um den sich eine Schlange windet. Links vom Altar unter dem rechten Vorderhuf des Pferdes erkennt man den Vorderteil eines nach links gerichteten Ebers, auf den von rechts ein Hund zuspringt. Beide der Jagdszene entlehnten Tiere sind in flachem Relief ausgeführt.

Inschrift:

..... χαῖρε

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

62. Große, viereckige Marmorplatte, deren beide untere Ecken und die linke obere Ecke abgebrochen sind. Diese Beschädigungen beziehen sich jedoch in erster Linie auf die breite Rahmenleiste, so daß die Szene in ihrer Gesamtheit überliefert ist.

Varna, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0.69, Br. 0.55, D. 0.09 m.

Typus A. Der nach rechts reitende Heros, dessen Haupt fast völlig abgestoßen ist, trägt einen kurzen, bis zum Oberschenkelansatz reichenden Chiton und eine flache, auf den Rücken fallende Chlamys. Die rechte Hand hält den plastisch angedeuteten Zügel. Abgebrochen ist bei der Figur des Reiters das rechte Bein unterhalb des Knies, während der linke Fuß in flachem Relief gut erhalten ist und zwischen den beiden Vorderfüßen des Pferdes sichtbar wird. Rechts vom Pferd steht ein hoher Altar, dessen Sockel und obere Deckplatte weit nach außen vorspringen. Hinter dem Altar erhebt sich ein Baum mit fast kahlen Ästen. Am Baumstamm und unteren Teil der Krone erkennt man eine sich ringelnde Schlange.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

63. Viereckige Marmorplatte mit Rahmenleiste. Der linke untere Teil ist etwas abgebrochen; außerdem hat das Relief durch Abarbeitung stark gelitten.

Varna, Archäolog. Museum.

Maße: H. 0.45, Br. 0.47, D. 0.08 m.

Das von einer Rahmenleiste umrahmte Relief zeigt einen nach rechts sprengenden Reiter, der mit seiner Rechten den Zügel hält. Da diese Figur stark abgearbeitet ist, kann man nur mit Sicherheit feststellen, daß der Heros eine im Winde flatternde Chlamys trägt, die halbkreisförmig über die Brust fällt. Das Pferd setzt seine beiden parallel gestellten Vorderfüße auf einen viereckigen, klotzförmigen Altar, der gleichsam mit der Rahmenleiste verschmolzen ist. Auf dem Altar, aber in Wirklichkeit hinter ihm stehend gedacht, erkennt man die Figur einer Frau. Sie trägt Chiton und Mantel, den sie über ihren Kopf gezogen hat. Auch diese Gewandfigur ist ebenso wie der

Reiter und sein Pferd durch spätere Abarbeitung stark beschädigt worden.

Datierung: 2. Hälfte des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

64. Viereckiges Marmorrelief, das in mehrere, heute wieder zusammengesetzte Stücke gebrochen ist und von dem die rechte untere und obere Ecke fehlt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1351.

Maße: H. 0.20, Br. 0.16, D. 0.015 m.

Typus A. Die gesamte Reliefdarstellung zeichnet sich durch eine flächenhafte Wiedergabe der Figuren von Reiter und Pferd aus, die der Meister in eigenwilliger Abwandlung von gräco-römischen Konventionen gestaltet hat. Der Chiton, die im Winde flatternde Chlamys, die Haare des Reiters sowie die Mähne des Pferdes sind durch Ritzlinien angedeutet worden. Obwohl die Figuren sich teilweise in ihren Proportionen vom Naturvorbild entfernt haben, so sind anderseits doch Einzelheiten relativ gut angedeutet. Durch Einritzungen sind das Gesicht des Heros sowie die Schnauze des Pferdes verdeutlicht. In seiner Rechten hält der Reiter eine flache Schale oder Patera. Außerdem erkennt man deutlich, daß er halbhohe Stiefel trägt. Beim Körper des Pferdes kontrastiert in eigenartiger Weise der massige Rumpf des Tieres mit dem schmalen Hals und der klein gebildeten Schnauze.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

65. Viereckige, unten abgebrochene Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 2667.

Maße: H. 0.125, Br. 0.165, D. 0.02 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 979, Abb. 473.

Typus C. Von der Szene sind nur Hinterbeine des Pferdes und der Fuß des Reiters nicht erhalten. Der Heros trägt langes, auf die Schulter herabfallendes Haar und ist mit einem gegürteten Chiton bekleidet, der bis zum Knie herabreicht. Die im Rücken geblähte Chlamys kontrastiert durch ihre schematische Wiedergabe zur übrigen,

recht naturwahren Darstellung von Reiter und Pferd. Letzteres ist in einem starken Galopp nach rechts dargestellt, so daß sein Rumpf fast diagonal auf der Plattenfläche erscheint. Die Gesichtszüge des Heros hat man nur ganz summarisch angedeutet. In seinen Rechten hat der Reiter ein Tier (Hase?).

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Gebiet von Odessos

Bezirk Varna

66. Viereckige Marmorplatte.

Loveč, Museum, Inv. no. 269.

Maße: H. 0.12, Br. 0.135, D. 0.015 m.

Bibl.: G. I. Kazarow, *AA*, 48, 1933, p. 80, No. 1, Abb. 8; Kac., *Thr.R.*, No. 981, Abb. 474.

Typus B. Der speerschwingende Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und eine Chlamys, die — im Winde flatternd gedacht — sich im linken oberen Relieffeld ornamental ausbreitet. Beim Pferd wurden Mähne, Zügel und kugelförmiger Stirnschopf in Konturzeichnung angegeben, nicht jedoch andere Details. Desgleichen ist auch das Gesicht des Heros nicht plastisch differenziert. Der Hinterfuß des Pferdes schneidet tief in die Rahmenleiste ein, während der Vorderfuß auf eine flache Erhebung aufsetzt, die als reduzierter Altarblock aufzufassen ist.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

67. Viereckige Marmorplatte, die in zwei Stücke gebrochen ist; untere linke Ecke verloren.

Loveč, Museum, konnte nicht aufgefunden werden.

Maße: H. 0.095 m, Br. 0.09, D. 0.02 m.

Bibl.: G. I. Kacarov, *AA*, 48, 1933, p. 80, No. 2, Abb. 9; Kac., *Thr.R.*, No. 982, Abb. 475.

Typus B. Der einen Speer schwingende Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und eine Chlamys,

die auf den Rücken des Pferdes herabfällt. Einzelheiten sind weder beim Reiter noch beim Pferd plastisch angegeben. Dementsprechend fehlt auch jede erkennbare Andeutung von Jagdtieren.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

68. Gefunden in den Weinbergen zwischen Trakata und Evksinograd.

Untere rechte Ecke einer Weihplatte mit breiter Inschriftleiste.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1277.

Maße: H. 0.26, Br. 0.31, D. 0.07 m.

Bibl.: Iv. Velkov, *ИАН*, 8, 1934, pp. 460f., No. 4; Kac., *Thr.R.*, No. 1122, Abb. 525; K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 134, No. 13; *IGBulg.*, 1², No. 257.

Typus A. Von den sehr sorgfältig gearbeiteten Figuren sind nur noch die Hufe und Teile der Vorderbeine des Pferdes sowie der rechte Fuß des Heros erhalten. Auf der dem Betrachter zugekehrten Seite des Altars ist ein Widder so dargestellt, daß er auf der unteren Profilleiste des Altarblockes steht. Hinter dem Opferaltar erkennt man den Stamm eines Baumes und rechts davon eine Mantelfigur, deren Kopf abgeschlagen ist.

Inschrift:

Ἡρώι Μυρσίνῃ Ἀρτεμίδωρος
Σίμωνος
χαριστήριον.

Datierung: Um die Mitte des 2. Jh.

69. Gefunden beim Kloster des Hl. Konstantin.

Untere Hälfte einer Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 42.

Maße: H. 0.08, Br. 0.12, D. 0.02 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 10, No. 15, Fig. 11; G. I. Kazarow, *AB*, 24, 1929, p. 131, No. 3, Abb. 47; Todorov, *Παζανιζμός*, p. 201, No. 333; Kac., *Thr.R.*, No. 985, Abb. 475 a.

Typus B. Erhalten sind vom Pferd und Reiter nur die Füße. Unterhalb des Reittieres ist eine sehr lebendige Szene dargestellt: rechts ein

laufender Hase, der von einem Hund verfolgt und von diesem in den Schwanz gebissen wird.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

Džanavar tepe

In der südwestlich von Varna am Ufer des Varnenser Sees gelegenen Gegend Džanavar tepe sind zwei Weihreliefs des Thrakischen Reiters gefunden worden. Nach K. Škorpil (*Škorpil, Onuc*, p. 47) existierte dort ein Heiligtum, von dem jedoch keinerlei Spuren vorhanden sind. Forschungen an dieser Stätte sind bisher nicht durchgeführt worden.

70. Linke obere Ecke einer viereckigen Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 344.

Maße: H. 0.09, Br. 0.17, D. 0.04 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 47, No. 100, Fig. 64; Kac., *Thr.R.*, No. 984.

Typus B. Erhalten sind Kopf und rechter speerschwingender Arm des Reiters. Gesichtszüge und Frisur des Heros sind relativ sorgfältig wiedergegeben. In der linken Ecke der Platte erkennt man die im Winde flatternde Chlamys.

Datierung: Anfang des 3. Jh.

71. Obere Hälfte einer viereckigen Platte aus Marmor.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 39.

Maße: H. 0.09, Br. 0.14, D. 0.042 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 47, No. 99, Fig. 63; Kac., *Thr.R.*, No. 983.

Typus B. Auf dem erhaltenen Bildfeld ist ein nach rechts galoppierender, den Speer schwingender Reiter erkennbar, der mit gegürtetem Chiton und im Winde flatternder Chlamys bekleidet ist. Das Gesicht ist besonders an der Stirnpartie stark verrieben; die Haare fallen auf die Schulter. Vom Pferd sind nur Kopf mit wulstigem Zügel und obere Teile der Brust erhalten.

Datierung: Anfang des 3. Jh.

Asparuhov val

In der Gegend Asparuhov val (früher Kum-tepeler) bei Varna sind vier Weihplatten mit der Darstellung des Heros entdeckt worden, wovon zwei Exemplare fragmentarische Inschriften tragen.

72. Linkes Bruchstück einer Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 817.

Maße: H. 0.16, Br. 0.12, D. 0.08 m.

Bibl.: K. Škorpil, *HAH*, 13, 1939, p. 133, No. 11.

Von der Reliefdarstellung ist nur noch ein Stück der im Winde flatternden Chlamys des Reiters erhalten.

Datierung: Wohl 2. Jh. und aus odessitanischer Werkstatt stammend.

73. Untere rechte Ecke einer Platte mit breiterer unterer Inschriftleiste.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 926.

Maße: H. 0.15, Br. 0.11, D. 0.015 m.

Bibl.: K. Škorpil, *HAH*, 13, 1939, p. 133, No. 12; *IGBulg.*, I², No. 264.

Typus A. Vom Pferd sind nur die beiden vorderen Füße erhalten; desgleichen ist beim Reiter ebenfalls nur noch das rechte untere Bein zu erkennen. Vor Heros und Pferd befanden sich weder Altar noch Baum mit Schlange.

Inschrift:

— — — ἀνέθηκ[ε].

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

74. Unteres Bruchstück einer Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 818.

Maße: H. 0.145, Br. 0.165, D. 0.05 m.

Bibl.: K. Škorpil, *HAH*, 13, 1939, p. 133, No. 10.

Typus B. Vom Pferd ist nur der Hinterteil mit beiden parallel gestellten Beinen erhalten. Beim Reiter erkennt man das rechte Bein. Offenbar trug er einen am Oberschenkel abschließenden Chiton. Unterhalb des rechten Fußes des Heros sieht man den Körper eines nach rechts laufenden Hundes, dessen Schnauze abgebrochen ist. Auf der breiten unteren Rahmenleiste findet sich die Spur einer unleserlichen griechischen Inschrift.

Datierung: Wohl 3. Jh.

75. Inschriftenbruchstück einer Weihplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 229.

Maße: H. 0.22, Br. 0.295, D. 0.20 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 8, 1951, p. 22, No. 47, Abb. 47; *IGBulg.*, I², No. 262.

Inschrift:

 --- ου θεῶ κα ---
 --- θηβρηνω ---
 [εὐχαρ]ισττήρ[ιον]
 [ἀ]γέθη[κε].

Datierung: Wohl 3. Jh.

76. Bruchstück einer Marmorstatuette.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 495.

Maße: H. der Basis 0.055, Br. 0.12 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 56, No. 125, Fig. 77; Todorov, *Паганизъмът*, p. 201, No. 332; Кас., *Thr.R.*, No. 997.

Erhalten ist nur ein Teil der Basis und die Stütze, die diese mit dem Pferdeleib verband. An dieser Stütze erkennt man im Relief ein nach rechts gerichtetes Tier, das G. I. Kacarov als Löwe deutet.

Datierung: 3. Jh.

Gegend Akčilar

Aus diesem nördlich von Varna gelegenen Fundort stammen zwei Weihplatten des Thrakischen Reiters. Obwohl bisher hier keine systematischen Ausgrabungen unternommen worden sind, so hat man immerhin Reste einer thrakischen Siedlung nachgewiesen, in deren unmittelbarer Nähe ein Heiligtum des Heros existiert haben könnte. Auf den beiden Platten trägt der Reiter unterschiedliche Epitheta; trotzdem sind über den Charakter des Kultes hier keine konkreten Angaben zu machen.

77. Inschriftstein, der zu einer Weihplatte des Thrakischen Reiters gehört haben könnte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1410.

Maße: H. 0.18, Br. 0.22, D. 0.07 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 8, 1951, pp. 21 f., No. 46, Abb. 46; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 65, 1952, p. 36, No. 90; *IGBulg.*, I², 261.

Nach Ansicht von M. Mirčev handelt es sich um den Unterteil einer Weihstele, die im oberen Teil ein Relief gehabt hat, von dem allerdings nichts erhalten ist.

Inschrift:

Ἡρ[ωι] Προαστίωι
Ἀγαθήνωρ Ξεν-
άνδρου ὑπὲρ ἑαυ-
τοῦ καὶ τοῦ υἱοῦ Ξ-
5 ενάνδρου<ι> χαριστ-
ήριον.

Datierung: Spätes 2. oder frühes 3. Jh.

78. Fragment der unteren Inschriftleiste eines Reliefs.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 861.

Maße: H. 0.19, Br. 0.14, D. 0.075 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 11, 1960, p. 44, No. 24, Abb. 24; *IGBulg.*, I², 261 bis.

Vom Relief hat sich wohl nur der Huf des Pferdes erhalten.

Inscription:

[Ἡρώι vel sim. Κ]αλλισθ[ένης]
 [----- εὐχαριστῶν μετὰ]
 [----- ἀν]έθηκεν.

Datierung: Relativ früh; möglicherweise frühe Kaiserzeit oder sogar noch älter.

Umgebung von Varna

79. Unterer Teil einer länglichen Kalksteinstele mit Nische zum Einsetzen eines steinernen Weihreliefs, das nicht erhalten ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no., II 1015.

Maße der Stele: H. 0.96, Br. 0.56, D. 0.26 m.

Maße der Nische: H. 0.235, Br. 0.22 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 8, 1951, p. 22, No. 48, Abb. 48; Gerov, *Романизъм*, 2, No. 728; *IGBulg.*, I², 301.

Die Nische wird umrahmt von einem schematisch wiedergegebenen Kranz und von einer wellenförmigen Linie.

Inscription:

Κώμη Κορυοληγ[ων]
 κὲ θεῶ Ἡρώ Π. Ρ . . .
 νίμου κατέσ[τησε].

Datierung: 3. Jh., wohl 1. Hälfte.

Galata

Bezirk Varna

Beim Dorfe Galata wurden Weihplatten des Thrakischen Reiters an vier verschiedenen Stellen entdeckt. Die meisten Votivreliefs sind in der Gegend Kajaläka gefunden worden. Hier existierte ein großes Heiligtum des Thrakischen Heros (M. Mirčev, *ИВАД*, 9, 1953, pp. 1 ff.), das dort schon spätestens seit dem 3. Jh. a. Chr. n. nachgewiesen werden kann und für das die meisten Zeugnisse aus der römischen Kaiserzeit stammen. Zerstört wurde diese Kultanlage in frühchristlicher

Zeit, als man hier eine Basilika errichtete, die Weihstelen zerbrach und die Reliefs teilweise abarbeitete, um die Platten als Fußbodenbelag zu verwenden (G. Tončeva, *IHMB*, 4, 1968, pp. 17ff.). Unter der Basilika wurden Grundmauern des paganen Heiligtums entdeckt. Nach den erhaltenen Teilen zu urteilen, handelt es sich um ein rechteckiges Gebäude, das aus zwei unsymmetrischen Räumen besteht. Allerdings ist infolge der spärlichen Reste der rekonstruierte Plan des Heiligtums nicht völlig gesichert. Die Mauern sind aus Bruchsteinen in einem Mörtelverbund aufgemauert. Die während der Ausgrabungen entdeckten architektonischen Schmuckelemente lassen vermuten, daß das Kultgebäude während der Römerzeit umgebaut und ausgeschmückt worden war. Allerdings hatte man von den Dekorteilen nichts mehr in situ vorgefunden. Die Kultstätte war dem Thrakischen Reiter gewidmet, der hier das Epitheton *Καραβασμος* trug. Nur auf zwei Weihplatten begegnen andere Beinamen, wobei hier allerdings nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, ob diese Exemplare aus dem gleichen Heiligtum stammen, oder ob sie hierher nur als Baumaterial für die Basilika verschleppt worden sind. Es handelt sich dabei um die Epitheta : *Τασαγης* und *Προτύλαιος*.

Aus der Gegend Patrabana sind Weihreliefs des Thrakischen Reiters mit dem Beinamen *Περκος/Περκων/* bekannt. Aufgrund dieser Tatsache darf man annehmen, daß hier ein anderes Heiligtum des Heros bestand, das gleichfalls schon für die hellenistische Zeit bezeugt ist. Am Ort hat man bisher weder Ausgrabungen durchgeführt noch Gebäudereste entdeckt.

Bei Galata sind ferner in der Gegend Eremieva dupka zwei Votivreliefs sowie in der Gemarkung Pet mogili in einem Grabtumulus eine Weihplatte gefunden worden. Alle drei Exemplare haben keine Inschriften und sagen daher über die Epitheta und den speziellen Charakter des Heros nichts aus. Allerdings ist es wenig wahrscheinlich, daß diese Denkmäler aus einem dritten Heiligtum bei Galata kommen sollten.

Gegend Kajalāka

80. In der frühchristl. Basilika verbaut.

Obere Hälfte einer viereckigen Marmorplatte mit oberem Architravabschluß und seitlichen Pilastern.

Varna, Archäolog. Museum Inv. no. II 3410.

Maße: H. 0.55, Br. 0.80, D. 0.15 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 9, 1953, p. 18, No. 19, Abb. 28; G. Tončeva, *Acta Antiqua Philippopolitana (Studia Archaeologica)*, Sofia 1963, p. 78; G. Tončeva, *ИХМБ*, 5 (20), 1969, p. 13, Abb. 10, p. 38, No. 12.

Typus B. Von der Szene sind nur die oberen Teile dreier Bäume mit ihren Kronen, ein nach rechts springender Hirsch sowie Partien vom Heros und seinem Pferd, die allerdings nur in Konturen erkennbar sind, erhalten. Nur der Schwanz des Pferdes und die im Winde flatternde Chlamys sind fast unversehrt geblieben. Interessant ist, daß der Hirsch am rechten Bildrand auf einer gesonderten Bodenlinie steht. Ein kleiner Reliefvorsprung zwischen den beiden rechten Bäumen könnte zu einem Tier gehört haben, das der Heros jagte.

Datierung: Nach G. Tončeva 3. Jh. a. Chr. n.

81. Verbaut in der frühchristl. Basilika.

Großes, in zwei Stücke zerbrochenes viereckiges Marmorrelief mit waagerechter Architravleiste und seitlichen Pilastern, die aber stark zerstört sind.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3411.

Maße: H. 0.56, Br. 0.61, D. 0.15 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 9, 1953, p. 19, No. 22, Abb. 31; G. Tončeva, *ИХМБ*, 5 (20), 1969, p. 13, Abb. 11, p. 38, No. 13.

Typus B. Alle Figuren wurden bei der Sekundärverwendung der Platte durch Abarbeitung stark beschädigt, so daß meist nur noch die Umrißlinien vorhanden sind. Einigermaßen in ihrem ursprünglichen Zustand erhalten sind Teile vom Pferdekopf, der rechte Fuß des Heros, Partien vom linken Hinterbein und rechten Vorderbein des Pferdes und Teile der Baumkrone. Trotz starker Beschädigung erkennt man, daß das Pferd im Galopp nach rechts mit eingeknickten Hinterfüßen und weit gespreizten Vorderfüßen wiedergegeben war. Der Reiter, bekleidet mit Chiton, Chlamys und spitzer Mütze, hielt seine Arme nach unten. Links von Reiter und Pferd existierte eine weitere Darstellung, die jedoch völlig abgeschlagen ist. Rechts vor dem Pferd

steht ein Altar, hinter dem sich ein Baum erhebt. Gleichfalls völlig zerstört ist eine dort ursprünglich abgebildete Adorantenfigur.

Datierung: Nach G. Tončeva 3. Jh. a. Chr. n.

82. Gefunden in der frühchristl. Basilika.

Obere Hälfte einer viereckigen Marmorplatte, die oben von einer waagerechten Architravleiste abgeschlossen wird.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3409.

Maße: H. 0.14, Br. 0.35, D. 0.095 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 9, 1953, pp. 18f., No. 20, Abb. 29; G. Tončeva, *ИХМБ*, 5 (20), 1969, p. 13, Abb. 12, pp. 38f., No. 14.

Typus B. Alle Figuren des Relieffragmentes sind stark verrieten, so daß man im wesentlichen nur noch die Konturen der ohnehin schon recht flachen Relieffiguren erkennen kann. Vom speerschwingenden Reiter ist fast der ganze Körper bis auf die Unterschenkel und Füße erhalten. Bei dem nach rechts galoppierenden Pferd ist der größte Teil des Rumpfes abgebrochen. Vor Reiter und Pferd erhebt sich ein Baum mit weitausladender Krone, die vom oberen Reliefrand geschnitten wird. Von der Kleidung des Heros ist sehr gut noch die im Winde flatternde Chlamys zu sehen.

Datierung: Nach G. Tončeva 2. bis 1. Jh. a. Chr. n., aber eine gleichzeitige Entstehungszeit mit den beiden anderen hellenistischen Reliefs vom Typus B aus diesem Fundort ist äußerst wahrscheinlich.

83. Viereckige Marmorplatte, die oben links stark bestoßen und zum Teil abgebrochen ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3404.

Maße: H. 0.40, Br. 0.35, D. 0.07 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИВАД*, 9, 1953, p. 13, No. 11, Abb. 20; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181; *IGBulg.*, I², No. 286.

Typus A. Abgebrochen sind der Kopf des Reiters sowie ein großer Teil des Pferdekopfes, die rechten Beine des Pferdes und der rechte Unterschenkel des Heros. Der Reiter hält mit seiner Rechten den plastisch wiedergegebenen Zügel und trägt einen bis oberhalb des

Knies reichenden Chiton sowie eine im Winde flatternde Chlamys. Vor dem Pferd bemerkt man rechts einen viereckigen Altar, auf dessen dem Betrachter zugewandten Seite, gleichsam auf der unteren Profilleiste stehend, ein Widder dargestellt ist. Hinter dem Altar erkennt man den Oberkörper einer en face wiedergegebenen Frauenfigur, die auf ihrem Haupte einen Teller mit Früchten trägt, der von ihrer rechten Hand gehalten wird. Links davon steht auf einem niedrigen Sockel eine Herme. Hinter diesen Figuren erhebt sich ein Baum mit Schlange, die sich um die Äste der Baumkrone windet. Das Relief zeichnet sich durch gute Detailbildung und gedrungene Proportionen, die besonders beim Pferdekörper auffallen, aus. Die Herme deutet M. Mirčev als eine des Priapos.

Inscription:

[Ἡρώι Καραβασ]μῳ
 Ἀγαθήνῳρ Πόσσειος ὁ
 καὶ Δαδᾶς εὐχαριστήριον
 κατ' εὐχὴν τοῦ πατρὸς.

Datierung: Ende des 1. bis 1. Hälfte des 2. Jh.

84. Viereckige Marmorplatte mit stark beschädigter Reliefdarstellung. Die Stele wird bekrönt von einem flachen, unverzierten Giebel, der in das obere Plattenrechteck eingeschrieben ist.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3403.

Maße: H. 0.57, Br. 0.40, D. 0.07 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, p. 12, No. 10, Abb. 19; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181; *IGBulg.*, I², No. 285.

Typus A. Die Figuren sind fast gänzlich zerhackt, so daß im wesentlichen nur noch ihre Konturen festzustellen sind. Der Reiter trug Chiton und Chlamys, wobei letztere im Winde flatternd hinter dem Heros noch deutlich erkennbar ist. Rechts vor dem Pferd sieht man einen viereckigen Altar, auf dessen unterer Profilleiste ein Widder steht. Hinter dem Altarblock sind noch deutlich Reste vom Oberkörper einer en face gebildeten Frauenfigur kenntlich, die auf ihrem Kopf einen Fruchtteller trägt, den sie mit ihrer Rechten stützt. Daneben

steht eine Herme, die M. Mirčev als Priaposherme ansieht und deren Kopf abgeschlagen ist. Diese Herme erhebt sich auf einem kleinen, oben und unten profilierten Podest. Hinter dieser Szene mit Altar, Frauenfigur und Herme steht ein Baum mit reichgegliederter Krone, in der eine Schlange haust. Teile der Baumkrone greifen auf den rechten Plattenrand über und sind an dieser Stelle sowie an der oberen rechten Ecke unbeschädigt.

Inscription:

Ἡρώι Καραβασμῶι

Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου
εὐχῆν.

Datierung: Ende des 1. bis 1. Hälfte des 2. Jh.

85. Gefunden in der frühchristl. Basilika.

Großes rechteckiges Marmorrelief, in zwei Stücke gebrochen, jetzt wieder aneinandergesetzt.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3405.

Maße: H. 0.78, Br. 0.63, D. 0.08 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1952, p. 14, No. 12, Abb. 21; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181; *IGBulg.*, I², No. 288.

Typus B. Von den sehr detailliert und sorgfältig ausgearbeiteten Figuren des Heros und seines nach rechts galoppierenden Pferdes sind große Teile und insbesondere die Köpfe abgeschlagen. Der Reiter schwingt in seiner Rechten einen Speer, den er auf den hinter einem viereckigen Altar hervorkommenden Eber richtet. Die linke Hand hält die Zügel des Pferdes. Der gegürtete, bis zum Knie reichende Chiton und die im Winde flatternde Chlamys sind durch gekonnt wiedergegebene Faltenbildung gut in ihrer Stofflichkeit erfaßt. Auf dem Pferderücken sieht man den viereckigen Sattel und das ihn haltende Riemenwerk. Unterhalb des Pferdes erkennt man einen Hund, der den ihm gegenüberstehenden Eber angreift. Auf dem unten und oben profilierten viereckigen und perspektivisch dargestellten Altarblock brennt eine Opferflamme. Dahinter erhebt sich ein Baum mit Schlange, wobei die Baumkrone in vier größere Blätterbüschel sich gliedert. Baum, Altar und Jagdtiere weisen kaum Beschädigungen auf.

Inschrift:

Ἡρωὶ Καραβασβῷ (sic) Ἑσ[τιαῖος] Ἀγαθήνορος
ὕπὲρ τῆς σωτηρίας τῆ[ς ἰ]δίας καὶ τῶν
ιδίων ἀνέθηκεν vacat εὐχαριστήριον.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

86. Große viereckige, längliche Marmorplatte mit abgebrochener kleiner linker Ecke. Im unteren Teil Inschrift, im oberen eingetieftes Relieffeld, das seitlich von zwei Pilastern umrahmt wird. Die Stele schließt oben ab mit einem Architrav, der von einem flachen, jetzt fast zerstörten Giebel bekrönt wird; alle Figuren sind stark bestoßen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3407.

Maße: H. 0.60, Br. 0.42, D. 0.09 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИΒΑД*, 9, 1953, p. 16, No. 14, Abb. 23; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181; *IGBulg.*, I², No. 284.

Typus B. Die Körper von Reiter und Pferd sind derartig zerstört, daß nur ihre Umrisse erkennbar sind. Unbeschädigt sind nur die im Winde flatternde Chlamys des Heros und der Schwanz des Pferdes, der auf der linken Rahmenleiste eingearbeitet ist. Unterhalb des Pferdes war ein nach rechts laufender Eber dargestellt, von dem man ebenfalls nur noch die Konturen erkennen kann. Die Szene schloß rechts ab mit einem Altar und dahinter stehendem Baum, dessen Krone noch gut erhalten ist. Um den Baum wand sich eine Schlange. Durch einige Reste ist zu erschließen, daß der Reiter einen gegürteten Chiton trug und der zylindrische Altar einen profilierten Sockel hatte.

Inschrift:

Ἡρωὶ Καραβασμῷ
Αἰαντίδης Με-
νάνδρου εὐχα-
ριστήριον.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

87. Große, rechteckige Marmorplatte mit unterer und oberer breiter Rahmenleiste.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3406.

Maße: H. 0.77, Br. 0.57, D. 0.06 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, pp. 14f., No. 13, Abb. 22; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181, *IGBulg.*, I², No. 287.

Typus B. Durch Abschlagen sind die Körper des Heros und des nach rechts galoppierenden Pferdes nur noch in ihren Konturen kenntlich. Trotzdem erkennt man auch hier einige Einzelheiten. Demnach trägt der Reiter eine im Winde sich blähende Chlamys, hält mit seiner Linken den Zügel des Pferdes und schleudert mit seiner Rechten den Speer auf den Eber, der hinter einem oben und unten profilierten viereckigen Altar nur mit seinem Vorderkörper hervorschaut. Diesem Tiere gegenüber steht ein zum Angriff bereiter Hund. Hinter dem Altar erhebt sich ein Baum mit Schlange, wobei die Baumkrone kaum Beschädigungen aufweist. Der Kopf des Reiters war im Dreiviertelprofil wiedergegeben, und sein bis auf die Schulter herabfallendes Haar wurde mit einem Bande zusammengehalten.

Inscription:

Ἡρωὶ Καραβαζμῷ ἐπηκόῳ εὐχαριστήριον
Λ(ούκιος) Φαρσουλῆϊος Ἑρμῆς καὶ Σίμων Διονυσίου,
Ἀπελλᾶς Ξενάνδρου, Οὐαλέριος Εὐγαμος

ἀνέθηκαν.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

88. Linkes oberes Fragment eines großen marmornen Weihreliefs.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3414.
Maße: H. 0.20, Br. 0.19, D. 0.065 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, p. 17, No. 16, Abb. 25; *IGBulg.*, I², No. 290.

Typus B. Vom Bildfeld ist nur noch der obere Teil des Speeres erhalten, den der Reiter führte.

Inscription:

[Ἡρωὶ] Καραβα[σμῷ (ἐπηκόῳ) εὐχαριστήριον —]
...εἰμος Ἀγ[αθήνορος vel sim. καὶ ————]
[Ἀθη vel Μη]νοδώρου καὶ —————

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

89. Fragment von der oberen Rahmenleiste einer Weihplatte des Thrakischen Reiters.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3413.

Maße: H. 0.09, Br. 0.16, D. 0.065 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, pp. 16f., No. 15, Abb. 24: J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 67, 1954, p. 57, No. 181; *IGBulg.*, I², No. 289.

Inscription:

[Ἡρωὶ Καρ]αβασζμω (sic) εὐ[χαριστήριον collegium]
[οἱ περὶ τὸν ἱερέα Ἀπολλῶ[νιον -----]
-----ς καὶ Πιξ[ζεις -----]

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

90. Zwei stark beschädigte, aber nicht direkt aneinanderpassende Bruchstücke eines großen Reliefs.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3415.

Fragment 1. H. 0.10, Br. 0.14 m.

Fragment 2. H. 0.06, Br. 0.09 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, p. 18, No. 18, Abb. 27.

Wohl Typus B. Auf dem ersten Fragment ist nur ein Teil vom Hinterbein des Pferdes und vom Schwanz auf der Rahmenleiste erkennbar.

Das zweite Bruchstück zeigt den sorgfältig ausgearbeiteten Vorderteil eines nach links gerichteten Ebers.

Datierung: Wohl 2. Hälfte des 2. Jh.

91. Allseitig gebrochenes Relieffragment.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3408.

Maße: H. 0.23, Br. 0.25, D. 0.04 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, p. 19, No. 21, Abb. 30.

Vom Reiter sind nur unterer Teil des Rumpfes und rechter Oberschenkel erhalten. Trotzdem ist noch gut erkennbar, daß der Heros mit gefältelem, am Oberschenkelansatz abschließendem Chiton und einer Chlamys, die flach den Rücken herabfiel, bekleidet war. An der Hüfte ist ein kurzes Schwert befestigt. Am Rumpf des Pferdes, der

fast vollständig verloren oder bestoßen ist, kann man noch den viereckigen Sattel und ein Stück vom Zaumzeug erkennen. Das Relief muß von hoher Qualität, sorgfältiger Detailausarbeitung und großen Dimensionen gewesen sein.

Datierung: Vermutlich 2. Hälfte des 2. Jh.

92. Gefunden dort in den Ruinen der frühchristl. Basilika.

Unterer Teil einer in zwei einander anpassende Stücke gebrochenen Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 3412.

Maße: H. 0.41, Br. 0.51, D. 0.09 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 9, 1953, pp. 17f., No. 17, Abb. 26.

Typus B. Die gegenständig angeordneten Jagdtiere sind relativ gut erhalten. Dabei wird der hintere Teil vom Körper des Ebers durch den viereckigen, an oberer und unterer Kante profilierten Altarblock verdeckt. Links von der Figur des Hundes, der den Eber angreift, erkennt man noch den linken Hinterfuß des Pferdes.

Datierung: Wohl 2. Hälfte des 2. Jh.

93. Rechter unterer Teil einer Marmortafel, die zu einem Weihrelief gehörte, auf dem wahrscheinlich der Thrakische Reiter dargestellt war.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1565.

Maße: H. 0.22, Br. 0.205, D. 0.055 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИАН*, 17, 1950, pp. 269f., No. 5, Abb. 216; B. I. Nadel', *ВДИ*, 1958, 3, p. 190; *IGBulg.*, I², No. 294.

Von der Reliefdarstellung ist kaum etwas erhalten, so daß man kaum Schlußfolgerungen über den Charakter der Szene ziehen kann.

Inschrift:

[-- καὶ Ἀπ]ελλᾶς οἱ Παρμενί-
[ωνος ---]ας Πλειστάρχου,
[-----]ος Σωσίου, Κα-
[-----]ῖππου ἐαυτῶν
[-----]ωνος ἀνέθη-
[καν τὸ ἄγαλ]μα.

Datierung: Ungefähr 3. Viertel des 2. Jh.

94. Viereckige Marmorplatte, deren rechte und linke untere Ecken abgebrochen sind.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 444.

Maße: H. 0.187, Br. 0.156, D. 0.032 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 12, 1961, p. 9, No. 3, Taf. I, 3; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, p. 179, No. 207; *IGBulg.*, I², No. 291 bis.

Typus A. Der Heros ist bekleidet mit einem faltenreichen gegürteten Chiton, der bis zur Mitte des Oberschenkels reicht, und mit einer im Winde flatternden Chlamys, die auf der rechten Schulter mit einer Fibel befestigt ist. Das im Dreiviertelprofil wiedergegebene Gesicht zeigt kaum plastisch differenzierte Züge. Dagegen soll durch einen um den oberen Kopf herumlaufenden Wulst ein das Haar umfassendes Band oder vielleicht ein Kranz angedeutet werden. Die Rechte des Reiters hält eine Patera. Das in seinen Proportionen recht zierlich gestaltete Pferd setzt den linken Vorderfuß auf einen wohl viereckigen Altar, von dem nur die äußerste linke Ecke noch erhalten ist. Bis auf geringe Andeutungen der Ohren und der vom Kopf durch eine Linie geschiedenen Mähne sind Einzelheiten beim Pferdekörper im allgemeinen nicht plastisch gestaltet worden. Bei dem das Relieffeld rechts abschließenden Baum wird die Krone sogar nur als undifferenzierte, dreieckige Fläche angedeutet.

Inscription:

Ἡρώι [Π]ροπυλαίῳ εὐχαρισ-

[τήριον] Καλ. -----

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

95. Rechteckige Marmorplatte mit seitlicher Pilastergliederung und oberem einfachem Architravabschluß; die linke untere Plattenkante ist bestoßen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1564.

Maße: H. 0.625, Br. 0.415, D. 0.165 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИАН*, 17, 1950, pp. 270f., No. 7, Abb. 218; *IGBulg.*, I², No. 291; M. Oppermann, *Klio*, 55, 1973, p. 201, Abb. 4.

Typus A. Die Figur des Reiters ist stark bestoßen. Trotzdem ist zu erschließen, daß der Kopf en profil dargestellt war und der Heros

einen ungefähr bis zum Knie reichenden Chiton und eine in schwungvollem Bogen auf den Rücken des Pferdes herabfallende Chlamys trug. In seiner Rechten hielt er eine Patera. Beim Pferd ist besonders der hintere Teil stark abgestoßen. An den erhaltenen Partien des Tieres kann man jedoch erkennen, daß diese Figur ebenfalls mit relativ guter Detailwiedergabe gestaltet worden ist. Dem entspricht auch die plastische Angabe der Zügel. Rechts vom Pferd, das seinen linken Vorderfuß hoch erhoben hat, steht ein viereckiger Altar. Dahinter erkennt man einen mit Chiton und Mantel bekleideten und en face dargestellten Mann, der undeutliche Gegenstände auf den Altar legt. Gewiß handelt es sich dabei um Opfergaben. Rechts davon am Reliefrand bemerkt man eine weitere, etwas kleiner gebildete Gewandfigur. Zwischen Pferd und Altar steht ein Baum, dessen Blätter einzeln, aber doch eben in etwas zu großen Dimensionen wiedergegeben sind. Obwohl es sich bei diesem Relief eindeutig um eine Szene im ikonographischen Typus A handelt, so sind hier noch zwei nach rechts springende Hunde und ein Eber, der auf der unteren Profilleiste des Altars steht und nach rechts blickt, dargestellt worden. Ihre unorganische Einbindung in die Komposition kommt unter anderem auch darin zum Ausdruck, daß diese drei Tiere im Vergleich zu den anderen Figuren des Reliefs sehr klein gebildet sind.

Inschrift:

Ἀγαθὴν ὥρ Ζῆνει καὶ υἱὸς
Ζῆνις Ἡρώι Τασαγεῖ
χαριστήριον.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Gegend Patrabana

96. Viereckige Marmorplatte, die oben von einem Architrav abgeschlossen und an den Seiten von Pilastern begrenzt wird; auf dem breiten unteren Plattenrand befindet sich die Inschrift.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1040.

Maße: H. 0.63, Br. 0.58, D. 0.14 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 8, 1951, p. 21, No. 45, Abb. 45; G. Tončeva, *Acta Antiqua Philippopolitana (Studia Archaeologica)*, Sofia 1963, p. 74, Abb. 2;

G. Tončeva, *IHMБ*, 5 (20), 1969, p. 24, Abb. 29, p. 41, No. 22; *IGBulg.*, I², No. 283.

Typus A. Die linke Hälfte des Relieffeldes wird eigenommen vom Heros und seinem Pferd. Der Reiter trägt Chiton und Chlamys, die in einem Zipfel auf den Rücken des Pferdes herabfällt. In seiner Rechten hält er in Höhe des Pferdehalses eine Patera. Vor dem Pferd erkennt man in der rechten Hälfte des Bildfeldes einen oben und unten profilierten viereckigen Altar, vor dem ein kleiner Opferdiener mit Opfertier steht. Hinter dem Altar erhebt sich ein Baum mit knorrigem Stamm, um den sich eine Schlange ringelt. Rechts vom Altar haben insgesamt vier Adoranten Aufstellung genommen, wobei sie in zwei Reihen hintereinander gestaffelt dargestellt sind. Diese männlichen Adorantenfiguren sind mit Chiton und Mantel bekleidet; ihre rechten Hände haben sie im Gebetsgestus erhoben.

Beim Pferd sind weder Sattel noch Zaumzeug plastisch angegeben.

Inschrift:

Ἀρτεμίδωρος καὶ Πολέμαρχος
οἱ Θεοζένου Περκῶ Ἡρώι ἐπὶ κῶφ

Datierung: 2. bis 1. Jh. a. Chr. n.

97. Viereckige Marmorplatte mit oberem profiliertem Rand und unterem Inschriftfeld.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 373.

Maße: H. 0.48, Br. 0.38, D. 0.075 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ИБАД*, 11, 1960, p. 44, No. 23, Abb. 26; G. Mihajlov, *ИАН*, 25, 1962, p. 216; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 75, 1962, p. 180, No. 209; J. et L. Robert, *Bulletin épigraphique*, 76, 1963, p. 153, No. 158; G. Tončeva, *Acta Antiqua Philippopolitana (Studia Archaeologica)*, Sofia 1963, p. 76, Abb. 4; *IGBulg.*, I², No. 283 bis.

Typus A. Im viereckigen Relieffeld ist der nach rechts reitende Heros dargestellt, der gegürteten, bis zum Knie reichenden Chiton und eine segelförmig im Winde flatternde Chlamys trägt. Sein rechter Arm ist gewinkelt und die ausgestreckte Hand liegt an der Mähne des Pferdes an. Diese Gebärde darf wohl als Begrüßungsgestus verstanden werden; dem entspricht auch, daß rechts vom Pferd hinter

einem viereckigen Altar ein Adorant mit erhobenem rechtem Arm steht. Dahinter erscheint ein knorriger Baumstamm, um den sich eine Schlange windet, deren Kopf sich schräg nach links oben auf die Rahmenleiste hinbewegt. Beim Pferd, das seinen linken Vorderfuß in starker Knickung emporhebt, sind weder Sattel noch Zügel plastisch angegeben. Trotzdem ist der Körper des Tieres nicht ohne Detailbearbeitung, wie das die gelungene plastische Bildung des Halses, die leider beschädigte Schnauze und die Mähne zeigen. Die Gesichtszüge des Heros und die Haare sind relativ sorgfältig wiedergegeben.

Inscription:

Ἡρώει Περκῶνει
Μένανδρος Ἀμύν-
τορος.

Datierung: 1. Jh. a. Chr. n. bis 1. Jh. p.

98. Mittleres, allseitig gebrochenes Bruchstück eines Marmorreliefs. Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1572. Maße: H. 0.223, Br. 0.273, D. 0.08 m.

Bibl.: M. Mirčev, *ΓΗΜ*, 7, 1942, Sofia 1943, p. 244, No. 2, Abb. 162.

Typus B. Erhalten sind nur der in kräftigem Relief ausgeführte Rumpf des nach rechts galoppierenden Pferdes und der Unterkörper des Reiters. Der Heros sitzt auf einer Satteldecke und ist mit einem gegürteten Chiton bekleidet, der bis zur Mitte des Oberschenkels reicht. Am rechten oberen Teil des Fragmentes ist der Zügel sichtbar. Von der Jagdszene unterhalb des Pferdes erkennt man nur noch den Kopf eines nach rechts laufenden Hundes.

Datierung: Wohl 2. Hälfte des 2. Jh.

Gegend Eremieva dupka

99. Oberer linker Teil einer in zwei Bruchstücke zerbrochenen Platte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 2421.

Maße: H. 0.42, Br. 0.41, m.

Bibl.: G. Tončeva, *ИБАД*, 8, 1951, p. 107, Abb. 160.

Typus B. Vom Reiter sind unterer rechter Arm, der offenbar den Speer gehalten hatte, sowie rechtes unteres Bein abgebrochen. Außerdem ist der Kopf so stark bestoßen, daß man von den Gesichtszügen nichts mehr erkennen kann. Bekleidet ist der Heros mit einem gegürteten, fast bis zum Knie reichenden Chiton und mit einer Chlamys, deren loser Teil in bogenförmigen Faltenbahnen im Winde flattert. Vom Pferd sind Rumpf und Hals erhalten. Zügel und Mähne hat der Meister plastisch ausgearbeitet. Das Relief zeichnet sich durch kräftige, plastische Bildung und gute Proportionierung der Körperformen aus.

Datierung: 2. Hälfte des 2. bis Anfang des 3. Jh.

100. Linkes oberes Fragment einer viereckigen Marmorplatte.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 2422.
Maße: H. 0.18, Br. 0.16, D. 0.04 m.

Bibl.: G. Tončeva, *ИБАД*, 8, 1951, p. 107, Abb. 160.

Typus A. Das Relief ist sehr verrieben; erkennbar sind die Figur des nach rechts reitenden Heros und Teile vom Körper des Pferdes. Der Reiter trägt gegürteten Chiton, Chlamys und einen Bart. Bei dem fast en profil wiedergegebenen Kopf des Heros erkennt man im Haar einen Kranz bzw. ein Band. Die interessanteste Einzelheit dieses Reliefs ist das vom Reiter in seiner rechten Hand gehaltene Trinkhorn.

Datierung: Letztes Viertel des 2. Jh.

Nördlich der Gegend Pet mogili

101. In einem Hügel nördlich der „Pet mogili“ wurde eine Weihplatte mit der Darstellung des Thrakischen Reiters gefunden, die jedoch später zerbrochen worden ist.

Bibl.: G. Tončeva, *ИБАД*, 8, 1951, p. 105.

102. Wohl Sekundärverwendung in der Gegend Kajaläka.
Marmorne *Grabplatte* mit flachem giebelförmigem Abschluß; der untere Teil der Platte ist abgebrochen.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 37.

Maße: H. 0.43, Br. 0.37, D. 0.075 m.

Bibl. : Kalinka, *AD*, pp. 230f., No. 286, Abb. 88; Škorpil, *Onuc*, p. 56, No. 126, Fig. 78; Todorov, *Παγανισμός*, p. 205, No. 378; Kac., *Thr.R.*, No. 292, Abb. 158a; *IGBulg.*, I², No. 292.

Typus B. Von dem relativ gut erhaltenen Relief sind nur die Hinterfüße des Pferdes und die Füße des heroisierten Verstorbenen, der reitend dargestellt wird, abgebrochen. Der Reiter trägt einen gegürteten Ärmelchiton und eine im Winde flatternde Chlamys, die das linke obere Relieffeld gleichsam dekorativ füllt. Das unbärtige Gesicht ist in Dreiviertelprofil angelegt und etwas verrieben. In seiner Rechten schwingt der zum Heros gewordene Verstorbene eine Lanze, die nach oben hin weit in die Rahmenleiste einschneidet. Im Vergleich zum Reiter fällt das nach rechts galoppierende Pferd durch seine geringere Größe auf, wobei hier besonders Brust und Kopf des Tieres in merklich kleineren Proportionen gebildet sind. Die rechte obere Reliefecke wird von einer reich belaubten Baumkrone (nach G. I. Kacarov Orangenbaum) eingenommen, aus der sich eine Schlange hervorwindet, die mit ihrem Kopf fast die Schnauze des Pferdes berührt.

Die Figuren dieses sehr hohen Reliefs zeichnen sich durch plastisch gerundete Körperformen und gute Detailbildung aus.

Inscription:

Ἀγαθὴνωρ Κλεάνωρος
νέος ἥρωας ζήσας ἔτη ις
χαῖρε.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Beloslav

(früher Gebedže)

Auf dem Hügel Kräst, oberhalb des Dorfes, sind bisher vier Weihreliefs des Thrakischen Reiters, die keinerlei Inschriften tragen, gefunden worden. Über das dort zu vermutende Heiligtum (Škorpil, *Onuc*, p. 42) haben wir keinerlei Angaben, da weder deutliche Spuren erkennbar sind, noch Ausgrabungen durchgeführt wurden.

Eine weitere Weihplatte mit Inschrift stammt aus der Gegend Dikilitaš, unweit des Dorfes, und könnte wohl dem gleichen Heiligtum zugeordnet werden. Die Inschrift ist zu zerstört, als daß man das Epitheton der Gottheit hätte lesen können.

Aus der Gegend Dikilitaš

103. Linke untere Ecke einer marmornen Weihplatte mit Inschriftleiste.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 935.

Maße: H. 0.165, Br. 0.17, D. 0.04 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 134, No. 15, Abb. 139; Gerov, *Романизмът*, 2, No. 638; *IGBulg.*, I², No. 282.

Das Relief war in zwei Szenen aufgeteilt. Von der oberen, die den reitenden Heros zeigte, hat sich nur der Huf des rechten Hinterfußes vom Pferd erhalten. Das zweite Relieffeld besteht aus Tierkampfszenen, die friesförmig angeordnet sind. Erkennbar ist hier der Vorderteil eines Hundes, der einen ihm gegenüberstehenden Bären angreift. Rechts vom Bären ist noch der Rest eines weiteren Tieres sichtbar, das aber infolge des fragmentarischen Erhaltungszustandes schwerlich einwandfrei gedeutet werden kann.

Inschrift:

Μαξίμου υἱὸς [στρατιώτης πραιτω]-
ριανὸς τὸν θεὸν -----

Datierung: 3. Jh.

Heiligtum auf dem Berge Krăst

104. Viereckige Marmorplatte mit abgebrochenem Oberteil.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 371.

Maße: H. 0.14, Br. 0.14, D. 0.025 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc.*, p. 48, No. 103, Fig. 66; Todorov, *Παганизмът*, p. 197, No. 284; Kac., *Thr.R.*, No. 296.

Typus B. Zerstört sind vom Reiter und Pferd jedesmal die Köpfe. Der Heros trägt einen gegürteten Chiton. Aufgrund der Körperhaltung

kann man schlußfolgern, daß er den Speer schwang. Beim Pferd, das seinen Vorderfuß (nur rechter dargestellt!) auf einen kleinen klotzförmigen Altar setzt, erkennt man noch die Zügel. Unterhalb des Pferdekörpers fehlen jegliche Andeutungen von Jagdtieren. Trotz starker Versinterung haben sich auf der Oberfläche Reste von gelber Farbe erhalten. Die Figuren sind in schwellenden, sauber gearbeiteten Formen angelegt.

Datierung: Wohl schon 3. Jh.

105. Viereckige Marmorplatte, deren oberer Teil abgebrochen ist. Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 370.

Maße: H. 0.125, Br. 0.11, D. 0.013 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 48, No. 102, Fig. 65, Todorov, *Паганизъмът*, p. 197, No. 284, Кас., *Thr.R.*, No. 295.

Typus B. Verloren ist eigentlich nur der Kopf des Pferdes; denn das allerdings unförmige und nur in größten Umrissen angedeutete Haupt des Reiters erkennt man neben der Mähne des Pferdes. Abgesehen vom Zügel, einem Teil der Mähne und dem unteren Chitonabschluß sind Einzelheiten generell nicht angedeutet worden. Dementsprechend fehlen auch jegliche Zusatzmotive. Das Relief ist sehr flach ohne schwellende Körperpartien mit stark eingreifenden Konturen gearbeitet, die jedoch häufig eigenwillige und stark geschwungene Linienführungen aufweisen.

Datierung: 3. Jh.

106. Viereckige, oben abgerundete und in drei Stücke zerbrochene Platte; verschollen.

Maße: H. 0.23, Br. 0.20, D. 0.025 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 48, No. 104, Fig. 67 (Zeichnung); Todorov, *Паганизъмът*, p. 197, No. 284; Кас., *Thr.R.*, No. 297.

Typus B.

107. Viereckige Platte mit glatter Rückseite; verschollen.

Maße: H. 0.15, Br. 0.125, D. 0.016 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 48, No. 101; Todorov, *Пазанизмът*, p. 197, No. 284; Kac., *Thr.R.*, No. 294.

Typus B. Speerschwingender Reiter, bekleidet mit Chiton und Chlamys. Das Relief ist nur in Umrißzeichnung angelegt worden.

Konstantinovo

Bezirk Varna

Von den beiden in der Umgebung des Dorfes gefundenen Weihplatten des Thrakischen Reiters fehlen konkrete Fundortangaben, so daß wir nichts über die genaue Lokalisierung eines hier möglichen Heiligtums aussagen können.

108. Viereckige Marmorplatte mit glatter Rückseite und breiter unterer und oberer Rahmenleiste.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 4144 a.

Maße: H. 0.14, Br. 0.12, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., *Thr.R.*, No. 536.

Typus B. Das nach rechts galoppierende Pferd ist gleichsam als Diagonale der Szene komponiert. Der speerschwingende Heros trägt einen am Oberschenkelansatz bogenförmig abschließenden Chiton und außerdem eine Chlamys, die hinten auf den Rücken des Pferdes flach herabfällt. Nur die Haarkalotte ist etwas plastisch angedeutet, nicht die Gesichtszüge. Desgleichen sind Einzelheiten beim Pferd nicht immer plastisch differenziert gestaltet. Linker Fuß des Reiterheros und linker Vorderfuß des Pferdes sind lediglich durch eine eingeritzte Linie wiedergegeben. Jagdtiere sowie weitere Zusatzmotive fehlen. Der Kopf des Heros sowie der Speer schneiden in die obere Rahmenleiste ein.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

109. Viereckige Marmorplatte mit glatter Rückseite; untere linke und rechte Ecke weggebrochen.

Sofia, Archäolog. Museum Inv. no. 4144 b. Jetzt verschollen.

Maße: H. 0.145, Br. 0.13, D. 0.017 m.

Bibl.: Кас., *Thr.R.*, No. 537.

Typus A. Die Rechte des Reiters liegt am Pferdehals an; ergänzende Szenen sind nicht erkennbar.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

Erite
(heute Dolni Bliznak)
Bezirk Varna

110. Gefunden in der Gegend Kum Hendekler.

Unteres Bruchstück eines Marmorreliefs mit breiter Inschriftleiste.
Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 1244.

Maße: H. 0.15, Br. 0.19, D. 0.065 m.

Bibl.: K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 136, No. 19, Abb. 143; *IGBulg.*, I², No. 305 bis.

Vom Bildfeld ist nur Teil eines sitzenden Tieres (wohl Reh) mit geschecktem Fell, das durch Punktierung angegeben ist, erhalten.

Inschrift:

[--- ὑπὲρ ἑαυτῶν καὶ τῶν ἰδίων ἀνέ[θηκαν].

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Gorica
Bezirk Burgas

111. Rechteckige Marmorplatte mit architektonischer Rahmung, wobei das bekrönende Giebfeld in das Plattenrechteck eingeschrieben ist; linke untere Ecke der Platte abgebrochen.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1825.

Maße: H. 0.58, Br. 0.62, D. 0.08 m.

Bibl.: M. Lazarov, *ИАН*, 27, 1964, pp. 190ff., No. 3, Abb. 4; *IGBulg.*, I², No. 354 quater; G. Gorov, M. Lazarov, Z. Čimbuleva, *Окръжен исторически музей Бургас*, Sofia, 1967, No. 92.

Typus A. Eingerahmt wird das Relief von zwei ionischen Pilastern und einem Flachgiebel, in dem ein Jünglingskopf und zu beiden

Seiten je zwei Protome von Stierköpfen erkennbar sind; an den Giebelecken befinden sich Akrotere.

Abgesehen von dem abgeschlagenen Kopf des Heros und dem abgebrochenen rechten Fuß des kleinen Dieners hinter dem Pferd ist das Relief trotz einiger Verwitterungsspuren relativ gut erhalten. Der Heros trägt gegürteten Chiton und eine Chlamys, die als dreieckiges Tuch im Winde flattert und quer über die Brust geschlagen ist. Die rechte Hand des Reiters ist in der Geste der sogenannten *benedictio latina* erhoben. Unter dem etwas angehobenen linken Vorderfuß des Pferdes erkennt man eine Schlange, die sich auf einen Rundaltar zubewegt, hinter dem eine weibliche Gewandfigur steht. Rechts davon sieht man einen Baum, dessen Krone die rechte obere Bildfläche einnimmt. Aus dem Blätterwerk kommt eine weitere Schlange hervor, die sich auf den Kopf des Pferdes zu bewegt. Links neben der Figur hinter dem Rundaltar ist in Ritzzeichnung ein weiterer Baum angegeben. Hinter dem Pferde links steht *en face* ein mit gegürtetem Chiton bekleideter Diener. Er trägt auf seinem Haupte eine spitze Kappe in der Art einer phrygischen Mütze, greift mit seiner Linken den Schwanz des Pferdes und hält in seiner Rechten ein Messer. Die linke obere Ecke des Relieffeldes wird von Efeurankenwerk ausgefüllt.

Inschrift:

[Ἀσκ]ληπιῶ Κεμπηνῷ Ταρουλας Βειθυος
[ὁ κ]αὶ Σκωρις χαριστήριον ἀνέθηκεν.

Datierung: Nach Lazarov Anfang des 2. Jh.; aber es ist durchaus möglich, in der Datierung bis um die Mitte des 2. Jh. hinabzugehen.

Gjuljovca

Bezirk Burgas

Gegend Bjala reka

112. Viereckige, oben leicht gerundete Marmorplatte, die in zwei Stücke gebrochen ist.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1770.

Maße: H. 0.285, Br. 0.21, D. 0.025 m.

Bibl. : G. I. Kazarow, *AA*, 42, 1927, pp. 330f., No. 14, Abb. 12; Kac., *Thr.R.*, No. 391, Abb. 216.

Rechter Arm des nach rechts galoppierenden Heros ist in der Gebärde der benedictio latina wiedergegeben, wobei die drei ersten Finger ausgestreckt und die übrigen zur Handfläche gebeugt sind. Der Reiter scheint nur mit einer Chlamys bekleidet zu sein, von der ein Teil an der Brust als Stoffstreifen sichtbar ist. Die unterhalb der rechten Hand erkennbaren gewinkelten Ritzlinien sollen wohl den im Winde flattenden Stoff dieses Kleidungsstückes andeuten. Das Relief ist sehr flach angelegt, indem hauptsächlich nur die Konturen der Figuren herausgearbeitet sind. Die Gesichtszüge des Heros sind sehr verwaschen, waren aber auch ursprünglich wenig differenziert gestaltet. Gut ist die Wiedergabe des schmalen Pferdekopfes gelungen. Zügel sind nicht plastisch angedeutet, dagegen die linken Beine von Heros und Pferd in einem ganz flachen Relief.

Datierung: Spätes 2. bis frühes 3. Jh.

Bezirk Burgas

Unbekannter Fundort

113. Marmorplatte, oben leicht gerundet; das Relief umrahmt von unregelmäßiger Rahmenleiste.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 106 (dort aber falsche Beschreibung).

Maße: H. 0.255, Br. 0.25, D. 0.03 m.

Bibl. : G. Gorov, M. Lazarov, Z. Čimbuleva, *Окръжен исторически музей Бургас*, Sofia 1967, No. 91 mit Abbildung; dort aber das Relief falsch identifiziert mit der aus Gjuljovca stammenden Platte (Burgas, Inv. no. 1770) = Kac., *Thr.R.*, No. 391, Abb. 216. Daher sind auch die Maßangaben der von G. I. Kazarow publizierten Platte auf dieses Denkmal fälschlicherweise übertragen worden!

Typus B. Der speerschwingende Reiter ist mit gegürtetem Chiton, der bis zum Knie reicht, und mit einer im Winde flatternden Chlamys bekleidet. Sein im Dreiviertelprofil dargestellter Kopf ist bis auf die Haarkalotte nicht weiter plastisch differenziert. Dagegen sind Zügel, Ohren, Mähne und kugelförmiger Stirnschopf beim Pferd ausgearbeitet. Rechts vom Pferd steht eine frontal komponierte weibliche Mantelfigur,

die ihre rechte Hand in das Tuch des Mantels eingewickelt hat. Dieser Figur entspricht auf der linken Plattenhälfte ein pferdeschwanzhaltender Diener. Unter dem Pferd erkennt man einen nach rechts laufenden Hund, der einen Eber angreift, dessen hinterer Körperabschnitt von der Frauenfigur verdeckt wird.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Orizare

(früher Baraklii)

Bezirk Burgas

114. Gefunden in der Gegend Longoza.

Viereckige Marmorplatte mit abgebrochener rechter oberer Ecke. Burgas, Archäologisches Museum, Inv. no. 1769.

Maße: H. 0.18, Br. 0.16, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 89.

Typus A. Der Reiter, dessen Gesicht im Dreiviertelprofil angelegt ist, trägt Chiton, der am Oberschenkel nur markiert ist, und eine Chlamys, die wulstförmig über den Rücken fällt. Die Rechte liegt flach am Pferdehals an. Haarkalotte des Reiters sowie seine Gesichtszüge sind nur ganz summarisch angedeutet. Das gleiche gilt auch für die Mähne des Pferdes. Vor dem Tier erblickt man einen hohen, viereckigen Altar, der fast mit der Rahmenleiste zu verschmelzen scheint.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

Košarica

(früher Kăšladere)

Bezirk Burgas

Hier wurden in der Nähe des Dorfes Votivreliefs des Heros entdeckt, deren genauer Fundort jedoch nicht festzustellen ist. Die Existenz eines Heiligtums kann zwar nicht ausgeschlossen werden, aber seine Lokalisierung bleibt infolge fehlender archäologischer Untersuchungen unsicher.

115. Oben in flachem Bogen abschließende trapezförmige Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1697.

Maße: H. 0.205, Br. 0.175, D. 0.02 m.

Bibl.: V. Dobruski, *C6HYHK*, 16/7, 1900, p. 17, No. 24; Škorpil, *Onuc*, p. 63, No. 143; G. Seure, *Rev. phil.*, 55, 1929, p. 103, No. 7; Kac., *Thr.R.*, No. 517, Abb. 264; *IGBulg.*, I², No. 354.

Typus A. Der Heros ist bekleidet mit Chiton, der am Oberschenkelansatz in bogenförmigem Wulst abschließt, und mit einer Chlamys. Dieses im Wind flatternd dargestellte Kleidungsstück verschmilzt mit dem Reliefhintergrund und der linken Rahmenleiste. Gesicht und Haar sind nicht plastisch differenziert. Die Hand des Reiters liegt flach am Halse des Pferdes an, hinter dessen Kopf man in einer bogenförmigen Linie einen Rundschild vermuten kann. Auffallend sind die geschwungenen Konturen der Körper.

Inschrift:

Μουκατραλις

Datierung: 3. Jh., wohl 1. Hälfte.

116. Relief des Thrakischen Reiters. Jetzt verschollen.

Erwähnt von H. u. K. Škorpil, *C6HYHK*, 8, 1892, p. 74, No. 40.

117. Gefunden in der Gegend Mal tepe.

Relief des Thrakischen Reiters. Heute verschollen.

Maße: H. 0.20, Br. 20, D. 0.025 m.

Erwähnt von H. und K. Škorpil, *C6HYHK*, 3, 1890, p. 18.

Sveti Vlas

Bezirk Burgas

118. Gefunden westl. vom Dorfe.

Große längliche Marmorplatte, deren rechte untere Ecke und linke Seite abgebrochen sind.

Sofia Archäolog. Museum, Inv. no. 4026.

Maße: H. 0.50, Br. 0.17, D. 0.10 m.

Bibl.: Dobruski, *AHM*, pp. 115f., No. 164 b; Škorpil, *Onuc*, p. 62, No. 140, 1;
Kac., *Thr.R.*, No. 933; *IGBulg.*, I², No. 353.

Typus A. Von dem in ruhiger Schrittstellung wiedergegebenen Pferd ist der vordere Teil des Kopfes abgebrochen. Auch das Haupt des Reiters ist kaum noch kenntlich. Deutlich erkennt man die auf den Rücken des Pferdes herabfallende Chlamys des Heros. In seiner rechten Hand hält er eine Schale. Unterhalb des Pferdes sind in einem gesonderten Relieffeld ein Hase und ein diesen verfolgender Hund dargestellt.

Inschrift:

[Π]αυσανίας -----
[ο]υ θεῶ Αὐλαρκ[ηνω εὖ]-
[χ]αριστήριον ἀ[νέθηκεν].

Datierung: Wohl noch 2. Jh.

Carsaleon

(heute Poroj, früher Koparan)

Bezirk Burgas

119. Bruchstück einer Marmorstatuette.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 183.

Maße: H. 0.06, Br. 0.09, D. 0.045 m.

Bibl.: G. I. Kacarov, *HAH*, 5, 1928/9, p. 80, No. 5; R. Cagnat et M. Besnier, *Année épigraphique*, 1929, 2, p. 384, No. 92; Kac., *Thr.R.*, No. 538; *IGBulg.*, I², No. 355.

Auf der Statuettenbasis sind noch die Spuren eines kauernenden Tieres erhalten.

Inschrift:

Μουκατραλῖς ----
κ[υ]ρίω Ἀπό[λλωνι].

Datierung: 3. Jh.

Bata
(früher Batadžik)
Bezirk Burgas

In der unweit des Dorfes Bata gelegenen Gegend Bej köj sind acht Weihplatten des Thrakischen Reiters gefunden worden. Sechs davon haben Inschriften. Auf einem Exemplar trägt der Reiter den Beinamen Προύλαιος, während er auf zwei anderen mit dem Epitheton Εισηνος erscheint. Dieser Εισηνος genannte Gott ist nach Ausweis der einen Inschrift mit Apollon identifiziert worden. In dem hier zu lokalisierenden Heiligtum des Thrakischen Reiters führt dieser also das Lokalepitheton Εισηνος und ist mit Apollon synkretisiert. An der Fundstelle entdeckte man zufällig auch römische Münzen, Ziegel und weitere Baumaterialien sowie Keramik. Nach G. I. Kacarov (Kacarov, *ИАН*, 6, 1930/1, p. 119) dürfte hier eine römerzeitliche Siedlung existiert haben. Am Orte wurden jedoch keine speziellen Ausgrabungen durchgeführt, so daß wir über Plan und Anlage des Heiligtums selbst keinerlei Angaben besitzen.

Gegend Bej köj

120. Obere Hälfte einer oben gerundeten Marmorplatte.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 620.

Maße: H. 0.125, Br. 0.265, D. 0.04 m.

Bibl.: G. I. Kacarov, *ИАН*, 6, 1930/1, pp. 118f., No. 4, Abb. 105; Kac., *Thr.R.*, No. 90, Abb. 36; *IGBulg.*, I², No. 359.

Typus B. Vom speerschwingenden Reiter sind nur der Körper oberhalb der Hüfte und vom Pferd nur Hals und Kopf erhalten. Der Heros trägt enganliegenden Chiton und eine im Winde flatternde Chlamys. Relativ detailliert sind das Gesicht des Reiters und sein reich gelocktes Haar ausgearbeitet. Überhaupt zeichnet sich das gesamte Relief durch sorgfältige und in Details gehende Modellierung aus. Das trifft auch für den herrlich modellierten Kopf des Pferdes zu. Zwischen den Ohren an der Stirn des Tieres erkennt man einen pilzförmigen Mähnenschmuck. Zügel und Rundschild sind plastisch angegeben. Links vom Heros ist ein nach links galoppierender kleiner Reiter mit Chiton und flatternder Chlamys dargestellt.

Inschrift:

Ἦροι (sic) Προπυλ[αίω]

Datierung: Ende des 2. bis 1. Viertel des 3. Jh.

121. Viereckige Marmorplatte, oben leicht gerundet.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 518.

Maße: H. 0.173, Br. 0.15, D. 0.035 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 63, No. 147; Kac., *Thr.R.*, No. 91; K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 149, No. 52, Abb. 171.

Typus B. Der nach rechts sprengende und einen Speer schwingende Reiter ist mit gegürtetem Chiton und einer im Winde flatternden Chlamys bekleidet. Sowohl Körper als auch Kopf sind nur ganz schematisch ohne Angabe von Einzelheiten ausgeführt. Am rechten Bildrand zwischen der Schnauze des Pferdes und seinem gewinkelten Vorderfuß sieht man Kopf und Oberkörper einer nur ganz skizzenhaft gestalteten und offenbar unvollendet gelassenen Frauenfigur. Eine plastische Andeutung von Tieren unterhalb des Pferdes fehlt. Das Relief ist sehr flach und die Figuren nur in Konturlinien angedeutet.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

122. Rechte obere Ecke einer oben leicht gerundeten Marmorplatte.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 519.

Maße: H. 0.20, Br. 0.10, D. 0.034 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 63, No. 147; Kac., *Thr.R.*, No. 91; K. Škorpil, *ИАН*, 13, 1939, p. 149, No. 53, Abb. 172.

Von der Reliefdarstellung ist nur der Vorderteil des nach rechts galoppierenden Pferdes erhalten. Der Pferdekörper zeichnet sich durch eine sorgfältige und kräftige Modellierung aus. Die Zügelleine ist plastisch vom Bildhauer wiedergegeben. Zwischen den Ohren des Tieres erkennt man einen kugelförmigen Mähnenschopf, der auf Weihreliefs des Thrakischen Reiters mehrfach begegnet.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

123. Unterer Teil einer in zwei aneinander anpassende Stücke gebrochenen Marmorplatte.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 614.

Maße: H. 0.21, Br. 0.27, D. 0.025 m.

Bibl.: D. Dečev, *HAH*, 12, 1938, p. 296, No. 19, Abb. 103; *IGBulg.*, I², No. 358.

Typus B. Vom Pferd sind nur noch die Hinterfüße und der rechte Vorderhuf, der auf einen kleinen, unförmigen Altar aufsetzt, erhalten. Hinter dem Altarblock kommt ein Eber hervor, dessen Vorderkörper gut sichtbar ist. Ihm gegenüber erkennt man einen Hund, der den Eber angreift und sich in seine Schnauze verbissen hat.

Inschrift:

Θεόδουλος θεῷ Εισηνω
εὐχαριστήριον ἀνέθη-
κα.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

124. Bruchstück einer Marmorstatuette.

Varna, Archäolog. Museum, Inv. no. II 517.

Maße: H. 0.13, Br. 0.108, D. 0.046 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, p. 63, No. 147; Kac., *Thr.R.*, No. 91; K. Škorpil, *HAH*, 13, 1939, p. 148, No. 51, Abb. 170; *IGBulg.*, I², No. 361.

Von der Statuette sind ein Stück der Basis mit griechischer Inschrift sowie rechter Hinterfuß des Pferdes und unterer Teil des Schwanzes erhalten geblieben.

Inschrift:

Ἡρώι — —

Datierung: 3. Jh., wohl 1. Hälfte.

125. Unterer rechter Teil einer Marmorplatte.

Ursprünglich in Privatbesitz von Kiril Andreev im Dorfe Bata; heute nicht auffindbar.

Bibl.: K. Škorpil, *HAH*, 13, 1939, p. 149, Anm. 1; *IGBulg.*, I², No. 360.

Inscription:

[--- Ἐπο]λλόδ[ωρος vel – οτος]
----- TI -----

Datierung: Wohl spätes 2. bis 3. Jh.

126. Zwei anpassende Bruchstücke einer marmornen Weihplatte des Thrakischen Reiters, von der nur Partie der unteren Rahmenleiste mit Teilen der Inschrift erhalten ist.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 613.

Maße: H. 0.145, Br. 0.17, D. 0.02 m.

Bibl.: D. Dečev, *ИАН*, 12, 1938, pp. 295f., No. 18, Abb. 102; *IGBulg.*, I², 356.

Vom Reiterbild hat sich kaum etwas erhalten.

Inscription:

Αὐρ[ήλιος] Ῥουτ[ε] [ιλιαν-]
ὁς βουλ[ευτῆς] ὑπ[ε]ρ ἑαυτοῦ καὶ
τῶν ἀδελφῶν [ἀνέθηκεν].

Datierung: Wohl 3. Jh.

127. Unterer Teil eines Marmorreliefs, von dem nur die Inschriftleiste erhalten ist.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no., 612.

Maße: H. 0.038, Br. 0.145, D. 0.038 m.

Bibl.: D. Dečev, *ИАН*, 12, 1938, p. 295, No. 17, Abb. 101; *IGBulg.*, I², 357.

Über Typus und Darstellung des Reiterbildes läßt sich infolge des bruchstückhaften Zustandes dieses Denkmals überhaupt nichts aussagen.

Inscription:

Ἐπόλλωνι Εἰσηνω Αὐρ(ήλιος) -----
ὑπ[ε]ρ ἑαυτοῦ καὶ τῶν ἰδ[ί]ων ἀνέθηκεν].

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

Brestovec
(früher Karaagač)
Bezirk Burgas

In der Gemarkung des Dorfes hatte man auf dem Berge Bakadžik mehr als siebenzig Reliefs und Relieffragmente mit der Darstellung des Thrakischen Reiters gefunden. Auf einem der wenigen Exemplare, die Inschriften tragen, liest man die Widmung an Apollon. Daher ist es gerechtfertigt anzunehmen, daß hier der Thrakische Reiter mit Apollon verbunden war. Nach V. Dobruski (Dobruski, *С6НУНН*, 18, 1901, pp. 802f.) waren am Fundort Grundmauern eines Gebäudes festzustellen, das als Tempel interpretiert wurde. Leider sind keine weiteren Ausgrabungen unternommen worden, weshalb sich über das Gebäude und seinen Charakter nichts Sicheres aussagen läßt.

Hügel Bakadžik

128. Rechter unterer Teil einer Marmortafel.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1826.

Maße: H. 0.14, Br. 0.155, D. 0.03 m.

Bibl.: V. Dobruski, *С6НУНН*, 18, 1901, p. 803, No. 19c; G. Seure, *Rev. phil.*, 55, 1929, p. 104, Anm. 4; Kac., *Thr.R.*, No. 454, p. 186, No. 5; *IG Bulg.*, I², No. 362.

Typus B. Auf der rechten unteren Ecke des Reliefs sieht man einen Altarblock mit dem darauf befindlichen Huf des Pferdes. Von einem dahinter laufenden Tier ist nur die hintere Körperhälfte wiedergegeben. Links erkennt man den Vorderteil eines weiteren Tieres.

Inschrift:

[Κυρί]φ Ἡρωτι . ηρα
[—ε]ὔχην ἀνέ(θηκε).

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

129. Viereckige Marmorplatte pyramidalen Form mit verwittertem Relief.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1827.

Maße: H. 0.17, Br. 0.135, D. 0.015 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 455.

Dargestellt sind Reiter und Pferd im Typus A. Die rechts stehende Frauenfigur trägt Chiton und Mantel, wobei letzterer über den Hinterkopf gezogen ist.

Datierung: Wohl 3. Jh.

130. Viereckige Marmortafel, deren rechte untere Ecke abgebrochen ist.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1832.

Maße: H. 0.155, Br. 0.14, D. 0.015 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 456.

Typus B. Der nach rechts galoppierende Reiter schwingt in seinem rechten, gewinkelten Arm einen nur schwach angedeuteten Speer. Anhand weniger Reliefs Spuren kann man annehmen, daß der Heros einen gegürteten Chiton trägt. Einzelheiten sind bei diesem sehr verriebenen Relief nicht erkennbar und waren wohl ursprünglich auch nicht mit plastischen Mitteln gestaltet worden. Vom Kopf des Heros ist nur noch wenig erhalten. Das Pferd setzt seinen rechten Vorderfuß offenbar auf einen sehr unförmigen Altar. Jagdtiere sind nicht dargestellt worden.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

131. Viereckige Marmorplatte mit Spuren von früherer Bemalung; Rückseite glatt.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1833.

Maße: H. 0.165, Br. 0.145, D. 0.02 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 457.

Typus B. Die Darstellung der nur eingeritzten Figuren entbehrt größerer Detailangaben, zeichnet sich aber durch eigenwillige Konturführung aus. Der Kopf des Heros ist so gedrückt wiedergegeben, daß er fast mit dem Rumpf verschmilzt. Die Schnauze des Pferdes dagegen ist weit nach vorne gestreckt im Unterschied zu dem Relief No. 137, zeigt jedoch trotz aller Unterschiede ähnliche Proportionen.

Der speerschwingende Reiter trägt einen kurzen, gegürteten Chiton und eine im Winde flatternde Chlamys. Unterhalb des Pferdes sind weder Altar noch Jagdtiere plastisch dargestellt worden.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

132. Viereckige, nach oben sich etwas verjüngende Marmorplatte mit stark verriebener Reliefdarstellung.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1834.

Maße: H. 0.185, Br. 0.165, D. 0.062 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 458.

Typus A. Auf dem verwitterten und in seiner Ausführung recht rohem Relief sind Pferd und Reiter in ruhiger Haltung nach rechts gerichtet dargestellt. Zusatzmotive fehlen. Von der summarisch angelegten Figur des Heros erkennt man kaum noch den Kopf. Beim Pferd ist die in weitem Bogen nach vorn gewölbte Brust bemerkenswert.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

133. Viereckige Platte, obere linke Ecke abgebrochen.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1835.

Maße: H. 0.18, Br. 0.155, D. 0.02 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 459.

Typus B. Die Figuren des speerschwingenden Heros und seines Pferdes sind etwas verrieben. Aber auch ursprünglich waren auf der Platte kaum plastisch ausgeführte Detaildarstellungen vorhanden. Bekleidet ist der Reiter mit einem gegürteten Chiton und einer im Winde flatternden Chlamys. Der en face gestaltete Kopf ist nur als runde Scheibe wiedergegeben, wobei die Haarkalotte allerdings etwas abgesetzt ist. Das Pferd setzt seinen Vorderfuß auf einen kleinen, blockförmigen Altar. Der Kopf des Tieres ist ungewöhnlich eng an die stark gewölbte Brust gedrückt.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

134. Weihplatte pyramidalen Form, oben gerundet.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1836.

Maße: H. 0.18, Br. 0.165, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 460.

Typus A. Vor Reiter und Pferd steht in der rechten Ecke eine Frauenfigur, die aber nur in groben Umrissen wiedergegeben ist. Auch sonst hat der Meister weitgehend auf die Gestaltung von Details verzichtet. So ist das Gesicht des Heros nur als Kreis im Umriss angelegt. Der Reiter trägt kurzen Chiton, der am Oberschenkel abschließt. Die Konturen der flachen, nur in Ritzzeichnung angelegten Figuren zeigen stark geschwungene Linienführungen.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

135. Viereckige, längliche Marmorplatte, oben leicht gerundet, Relief stark verrieben.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1837.

Maße: H. 0.195, Br. 0.115, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 461.

Der im Typus B dargestellte Reiter ist mit gegürtetem, bis zum Knie reichenden Chiton bekleidet. Seine stark gewinkelte Rechte soll offenbar den Speer schwingen, der aber nicht wiedergegeben ist. Gesicht und andere Details sind nicht ausgearbeitet worden. Das in sehr schmalen Proportionen gezeichnete Pferd setzt den Vorderfuß auf einen unförmigen, länglichen Altarblock auf. Das Relief ist weniger modelliert als vielmehr geritzt.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

136. Platte von pyramidalen Form, oben leicht gerundet.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1838.

Maße: H. 0.195, Br. 0.18, D. 0.02 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 462.

Typus A. In sehr sauberer Konturzeichnung sind der Heros und das ruhig stehende, nach rechts gerichtete Pferd dargestellt. Am

rechten Rande des Bildfeldes ist in grober Umrißzeichnung der vage angedeutete Kopf einer Adorantin erkennbar, deren Figur aber nicht weiter ausgeführt wurde. Der Heros, dessen Gesicht nur als runde Scheibe gestaltet ist, trägt kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und eine Chlamys, die auf den Rücken des Pferdes herabfällt und plastisch mit der linken Rahmenleiste verschmilzt. Von besonderem Interesse sind die scharf gezogenen und stark geschwungenen Konturen des Pferdekörpers. In einem eigentümlichen Kontrast stehen dabei die spitze Schnauze des Tieres und seine weit nach vorn gewölbte Brust.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

137. Untere Hälfte einer viereckigen Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1839.

Maße: 0.17, Br. 0.22, D. 0.015 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 463.

Typus B. Erhalten sind die Figur des nach rechts sprengenden Pferdes sowie Bein- und Rumpfpattie des Heros. Dieser trägt einen enganliegenden Chiton, der in weitem Bogen am Oberschenkelansatz abschließt. Obwohl der Oberteil des Pferdekopfes abgebrochen ist, läßt sich die eigenartige Konturführung noch gut erkennen, die dadurch hervorgerufen wird, daß die Schnauze des Tieres direkt an die Brust angepreßt erscheint. Hinter dem Pferd ist rechts der Kontur des Vorderteiles eines Rehes erkennbar. Eine derartige Ikonographie ist bisher in dieser Weise auf anderen Weihplatten des Thrakischen Reiters nicht nachgewiesen.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

138. Unteres Bruchstück eines Weihreliefs.

Sofia, Archäolog. Museum Inv. no. 1840.

Maße: H. 0.135, Br. 0.15, D. 0.06 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 464.

Von der Szene im Typus B ist nur die langgestreckte, nach rechts laufende Figur eines Ebers erhalten.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

139. Bruchstück vom rechten unteren Teil eines Weihreliefs.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1841, verschollen.

Maße: H. 0.14, Br. 0.175, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 465.

Typus C. Vom Pferd ist oben der rechte Vorderfuß erhalten; dahinter sind die Reste zweier Frauenfiguren kenntlich. Fast ganz erhalten ist die nach links gerichtete Figur eines Löwen, der sich in das Vorderbein eines Rehkalbes verbissen hat, das entsprechend der Ikonographie des Typus C vom Heros als Jagdbeute getragen wird.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

140. Unterteil einer Weihplatte mit linker abgebrochenen Seite.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1842.

Maße: H. 0.13, Br. 0.15, D. 0.025 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 466.

Typus B. Erhalten sind der Rumpf des nach rechts sprengenden Pferdes und das rechte angewinkelte Bein des Heros. Am oberen gebrochenen Rand wird deutlich, daß der Reiter einen kurzen Chiton trug. Der rechte Fuß des Pferdes setzt auf einen unförmigen Altarblock auf. Die Fläche zwischen unterer Rahmenleiste und dem Rumpf des Reittieres wird ausgefüllt durch die Darstellung einer umgestürzten Urne, aus der sich Wasser ergießt.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

141. Oberer rechter Teil einer viereckigen Marmorplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1843.

Maße: H. 0.13, Br. 0.14, D. 0.025 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 467.

Typus B. Vom speerschwingenden Reiter sind der en face wiedergegebene Kopf, rechter Arm, Rumpf und rechter Oberschenkel erhalten. Den Speer hat der Meister plastisch angedeutet. Der Heros trägt eine Chlamys, deren Wulst auf der Brust angedeutet ist, und wahrscheinlich einen in der Leistengegend abschließenden Chiton. Das Gesicht wurde kaum weiter plastisch differenziert. Vom Pferd erkennt man Kopf mit überaus spitzer Schnauze, ferner Brust und Teil des rechten Vorderbeines. Rechts vom galoppierenden Pferd sind Kopf und Brustpartie einer Adorantin zu sehen.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

142. Viereckige Marmorplatte, deren obere Hälfte und linke obere Ecke abgebrochen sind.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1844.

Maße: H. 0.155, Br. 0.155, D. 0.02 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 468.

Typus B. Erhalten sind der Rumpf des Pferdes sowie der Unterkörper des Heros. Bemerkenswert ist die mächtig gewölbte Brust des Reittieres, die in deutlichem Kontrast steht zur kleinen, in flacherem Relief wiedergegebenen Schnauze und den unorganisch gestalteten Vorderfüßen des Tieres. Jagdtiere sowie Andeutungen eines Altarblockes fehlen.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

143. Linke Hälfte einer oben gerundeten Marmorplatte mit breitem Rand.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1845.

Maße: H. 0.16, Br. 0.11, D. 0.025 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 469.

Erhalten sind nur der Hinterteil des Pferdes und die im Winde wehende Chlamys des Reiters. Am unteren Reliefrand undeutliche Spuren einer wohl griechischen Inschrift.

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

144. Allseits abgebrochene Kalksteinstatuette des Thrakischen Reiters.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1846.

Maße: H. 0.16, Br. 0.20, D. 0.045 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 470.

Typus C. Erhalten sind nur der Rumpf des Pferdes, das an seiner Flanke hängende und vom Reiter getragene, erlegte Jagdtier (wohl Reh) sowie Hüfte und Beine des Heros. Letzterer trug — nach dem Bruchstück der Statuettenrückseite zu urteilen — einen kurzen, bis zum Oberschenkelansatz reichenden Chiton. Im unteren Teil der Statuette erkennt man den Kopf eines Hundes, der in das Vorderbein des erlegten Tieres beißt. Trotz des fragmentarischen Zustandes ist die Szene eindeutig dem Typus C zuzuweisen.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

145. Bruchstück einer Marmorstatuette.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1848.

Maße: H. 0.11, Br. 0.20, D. 0.06 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 471.

Nach G. I. Kacarov sind erhalten der Kopf des Reiters, der Hals des Pferdes mit Mähne und Zügel.

Identifiziert werden konnte nur das Bruchstück des Pferdekopfes mit plastisch relativ gut ausgearbeiteter Mähne und Schnauze des Tieres. Der Zügel ist ebenfalls noch an diesem Fragment sichtbar.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

146. Untere rechte Ecke einer Weihplatte.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1849.

Maße: H. 0.09, Br. 0.09, D. 0.035 m.

Bibl.: Kac., Thr.R., No. 472; IGBulg., I², No. 365.

Typus A. Von der Szene sind nur noch der untere Teil einer rechts stehenden Frauenfigur sowie rechter Vorderfuß des Pferdes erhalten.

Inschrift:

nach Kac., *Thr.R.*: [εὐχαρι]στήριον.

Inschrift sehr verrieben, jedoch bisherige Lesung nach Autopsie eindeutig falsch.

Datierung: Wohl spätes 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

147. Bruchstück vom mittleren unteren Teil einer Marmorplatte des Thrakischen Reiters.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1850.

Maße: H. 0.23, Br. 0.09, D. 0.03 m.

Bibl.: Kac., *Thr.R.*, No. 473 und p. 186, No. 1; *IGBulg.*, I², No. 366.

Typus B. Von der bildlichen Darstellung ist nur ein Teil der Jagdszene unterhalb des Pferdes erhalten. Man erkennt links den Vorderteil eines Hundes, der einen Eber angreift, von dem nur Schnauze und linkes Vorderbein kenntlich sind.

Inschrift:

--- ἀτραλῖς Μ-
 ---- Ἀπόλλ-
 [ωνι -----]

Datierung: Ende des 2. bis 1. Hälfte des 3. Jh.

148. Bruchstück einer Weihplatte des Thrakischen Reiters.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 1851.

Maße: H. 0.10, Br. 0.09, D. 0.02 m.

Bibl.: V. Dobruski, *СГНУНН*, 18, 1901, p. 803, No. 19 b; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire*, 55, 1929, p. 104; Kac., *Thr.R.*, No. 474; *IGBulg.*, I², 364.

Von der Darstellung ist nur der Huf des Pferdes erhalten.

Inschrift:

----- ΕΤΕΡΟΣΙ -----
 ----- ΛΠΟΣΛΥ -----
 [--- εὐχ]αρ[ιστήριον].

Datierung: Wohl schon 3. Jh.

149. Obere Hälfte einer Marmorplatte, von der die obere linke Ecke abgebrochen ist.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 158.

Maße: H. 0.16, Br. 0.195, D. 0.03 m.

Der nach rechts auf seinem Pferd galoppierende Heros hat seinen rechten Arm erhoben. Spuren einer Lanze sind nicht erkennbar, so daß auch hier der Reiter in der Gebärde der *benedictio latina* dargestellt sein könnte. Eine eindeutige Klärung ist schwer möglich, da das Relief an dieser Stelle zerstört ist. Der Reiter trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz bogenförmig abschließenden Chiton und eine im Winde wehende Chlamys. Sein en face dargestelltes Gesicht ist etwas verrieben, aber trotzdem erkennt man noch teilweise die Gesichtszüge. Deutlich abgesetzt ist die Haarkalotte. Auch beim Pferd, dessen Zügel plastisch wiedergegeben ist, hat man die Mähne deutlich vom Kopf geschieden. Der Rumpf des Tieres hat durch starke Absplitterung des Steines gelitten. Von den Beinen erkennt man nur noch die eng hintereinandergesetzten Vorderbeine, hinter denen eine kleine, völlig roh gearbeitete Adorantenfigur en face steht.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

150. Mittleres, allseitig gebrochenes Bruchstück eines fast mit freiplastischen Figuren ausgearbeiteten Reliefs.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 158.

Maße: H. 0.11, Br. 0.115, D. 0.045 m.

Typus B. Vom Pferd haben sich nur der Rumpf ohne Kopf und Beine, vom Heros der Körper vom Hals bis zum unteren rechten Bein erhalten. Der rechte speerschwingende Arm ist ebenfalls abgebrochen. Bekleidet ist der Reiter mit einem kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden, ungegürteten Chiton und einer Chlamys. Bei diesem Kleidungsstück erkennt man deutlich die Spange an der rechten Schulter. Einzelheiten wie Zügel und Mähne sind, nach den erhaltenen Partien zu urteilen, sorgfältig ausgeführt worden. Das ganze Relief zeichnet sich durch eine kräftige, plastische Gestaltung der Körperteile und gute Proportionierung aus.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

151. Unteres dreieckiges Bruchstück einer Marmorplatte mit breiter unterer Rahmenleiste.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 158.

Maße: H. 0.15, Br. 0.19, D. 0.01 m.

Typus B. Vom Reiter ist nur ein Teil des unteren rechten Beines erhalten. Auf dem Bruchstück erkennt man in sauber ausgeführtem Relief die Figur eines nach rechts laufenden Hundes, der offenbar einen Eber jagt, dessen Vorderteil hinter einem Altar verschwunden ist.

Datierung: Wohl schon 3. Jh.

152. Oberer Teil einer halbkreisförmig abschließenden Marmorplatte.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 158.

Maße: H. 0.15, Br. 0.17, D. 0.025 m.

Der Reiter, dessen unteres rechtes Bein abgebrochen ist, wird offenbar dargestellt in der Geste der *benedictio latina*, da keine Lanze angegeben ist und man das Pferd außerdem auch nicht galoppierend wiedergegeben hat. Einzelheiten sind bei diesem sehr verrienen Relief nicht zu erkennen und waren auch ursprünglich kaum plastisch ausgeführt. Beim Kopf des Reiters kann man nur die Gesichtsfläche von der Haarkalotte unterscheiden. Die Chlamys war offenbar auf der Brust angedeutet. Vom Pferd sind oberer Teil des Rumpfes und der Kopf mit spitzer Schnauze erhalten. Wahrscheinlich ist hinter dem Pferdekopf ein Rundschild dargestellt, von dem nur schwache Konturen zu erkennen sind.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Mesambria

(heute Nesebär)

Bezirk Burgas

153. Gefunden dort in den Jahren 1829-1830.

Viereckige marmorne *Grabplatte*, deren linke untere Ecke abgebrochen, die anderen bestoßen sind. Der obere Rand ist in Form einer Architravleiste gebildet.

Leningrad, Ermitage, Inv. no. A 300.

Maße: H. 0.375 m.

Bibl.: C. Sayger et A. Desarnod, *Album d'un voyage en Turquie fait en 1828 et 1830*, Paris, Taf. 29; G. Kizerickij, *Эрмитаж, музей древней культуры*, Петербург, 1901, No. 91; O. F. Val'dgauer, *Античная скульптура*, Ленинград, 1923, p. 138, No. 340; Škorpič, *Опис*, p. 62, No. 140; Ž. Vážarova, *Руските учени и българските старини*, София, 1960, p. 367, u. 410, Abb. 60; J. Kolendo, *Archeologia* (Wrocław, Warszawa, Kraków), 18, 1967, p. 52, Anmerkung 20; J. Frel, *Acta Universitatis Carolinae, Philosophica et Historica*, 5, Praha 1966, *Graecolatina Pragensia*, III, pp. 77f., No. 8; *IG Bulg.*, I², No. 343.

Typus A. Die Reliefdarstellung im viereckigen Bildfeld hat teilweise durch Bestoßung gelitten. Das trifft besonders für die Köpfe von Reiter und aufrechtstehender Dienerfigur zu, die fast bis zur Unkenntlichkeit zerstört worden sind. Abgestoßen sind ferner rechter Fuß und Unterbein des Reiters. Der hier als Thrakischer Reiter dargestellte Ἕλληνα trägt einen bis über die Knie reichenden Chiton und eine Chlamys, die flach auf den Rücken des Pferdes herabfällt und in ihrer Mitte von einem Band bzw. Gürtel nochmals mit dem Chiton in der Hüftgegend zusammengehalten wird. In seiner Rechten hält der Reiter offenbar eine Patera, was allerdings nur undeutlich zu erkennen ist. Die Linke dürfte den plastisch ausgearbeiteten Zügel des Pferdes ergreifen. Der Rumpf des Reittieres fällt nach hinten etwas ab, während der Kopf hochaufgerichtet ist. Die relativ gut durchmodellerte Schnauze wird etwas an den Hals angepreßt. Das nach rechts schreitende Pferd hat seinen linken Vorderfuß fast in waagerechter Stellung emporgehoben. Möglicherweise soll man sich in der rechten Ecke des Bildfeldes einen großen, viereckigen Altarblock vorstellen, von dem bei sorgfältigem Hinschauen man einige vage Umrißlinien auf dem Reliefgrund erkennen könnte. Hinter dem Pferd steht links in Frontalansicht eine recht summarisch gearbeitete Dienerfigur, die sich mit ihrem rechten erhobenen Arm auf eine Lanze stützt.

Inschrift:

Ἕλληνα Ἕλληνοσ χαῖρε

Datierung: 3. Jh. a. Chr. n.

154. Gefunden in der Aufschüttung beim Südturm des Stadtttores. Viereckige, stark versinterte und verwitterte Weihplatte, die an den

Rändern, besonders aber an der rechten Seite stark beschädigt ist; untere rechte und linke Ecken sind abgebrochen.

Nesebär, Museum.

Maße: H. 0.40, Br. 0.27, D. 0.178 m.

Bibl.: V. Velkov, in: *Nessebre*, I, Sofia 1969, pp. 192ff., No. 14, Fig. 145;
IGBulg., I², No. 327 bis; M. Oppermann, *Klio*, 55, 1973, p. 199, Abb. 2.

Typus A. Alle Figuren sind stark verrieben, so daß Einzelheiten nicht mehr erkennbar sind. Der Heros trägt gegürteten Chiton, der rockförmig in seinem unteren Teil gebildet ist. Die Chlamys fällt im Bogen den Rücken hinab. Nach den erhaltenen Resten zu urteilen, war der Kopf des Reiters wie der übrige Körper en profil dargestellt. Vor dem Pferd, dessen Zügel offenbar plastisch angegeben war, steht ein hoher viereckiger, oben und unten profilierter Altar. Dahinter und rechts davon erkennt man die Umrisse von drei, wohl ebenfalls en profil gebildeten Adoranten.

Inschrift:

ΕΛΙΩΝ ἈΛΝΕΙΟ ///
ΟΕ εὐξάμενος κ[αί]
[ἐ]πιτυχῶν εὐχῇν
[ἐ]θηκεν σιῶ Ἀπ[όλ]-
λωνι.

Datierung: Spätes 2. bis frühes 3. Jh.

155. Teil einer griechischen Inschriftstele aus dem 3. Jh. a. Chr. n., die in römischer Zeit zu einer Plastik des Thrakischen Reiters umgearbeitet werden sollte.

Nesebär, Museum.

Maße des zu bearbeitenden Stelenbruchstücks: H. 0.31, Br. 0.30, D. 0.06 m.

Bibl.: *IGBulg.*, I², No. 308 ter, wo die hellenistische Inschrift ediert ist.

Offenbar sollte dargestellt werden ein Reiter im Typus A. Ganz roh aus der Stelenfläche herausgearbeitet ist der Hinterteil des Pferdes. Außerdem sind im rechten oberen Plattenteil noch konturenhafte

Einritzungen vorhanden, die mit der Umarbeitung des Denkmals in Zusammenhang zu bringen sind.

Datierung des unvollendeten Reliefs wohl in das 2./3. Jh.

156. Verschollene Reliefs.

Erwähnt bei Dumont-Homolle, *Mélanges d'archéologie et d'épigraphie*, par A. Dumont, réunis par Th. Homolle, Paris 1892, p. 576, No. 117 n. 7; Kac., *Thr.R.*, No. 653.

157. Allseitig abgebrochene Statuette des Thrakischen Reiters.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1372.

Maße: H. 0.11, Br. 0.143, D. 0.06 m.

Typus B. Vom Reiter sind nur Rumpf und rechtes Bein ohne Fuß erhalten. Desgleichen sind auch beim Pferd Kopf und Beine abgebrochen. Der Heros ist mit einem wulstförmigen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und einer Chlamys bekleidet, von der nur das auf die Brust bogenförmig herabfallende Gewandstück erhalten ist. Nach dem erhaltenen Statuettenfragment zu urteilen, zeigte das Denkmal relativ gute Detailausarbeitung, was besonders an der noch vorhandenen Partie der fein ausgeführten Pferdemähne deutlich wird. Ebenfalls ist der Zügel plastisch gebildet. Die Statuette zeichnet sich durch ausgewogene Proportionierung der Figuren von Reiter und Pferd aus, die in der Gestaltung ihrer Körperformen das Gefühl des Meisters für Plastizität erkennen lassen.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Bei Mesambria

Bezirk Burgas

158. Trapezförmige Marmorplatte, die oben leicht gerundet ist. Paris, Louvre, Inv. MND no. 802.

Maße: H. 0.23, Br. 0.23 m.

Bibl.: Dobruski, *AIM*, p. 129, Anm. 9; G. Seure, *REA*, 14, 1912, pp. 382ff., Abb. 11; G. Seure, *RA*, 1913, I, pp. 72ff., No. 96, Abb. 30; O. Weinreich, *Mitteilungen des Deutsch. Archäolog. Institutes, Athenische Abteilung*, 38, 1913, p. 62, No. 3, Abb. 1; St. Casson, *Macedonia, Thrace and Illyria*, Oxford 1926,

p. 251; C. Lefebvre des Noettes, *L'Attalage et le cheval de selle à travers des âges*, Paris 1931, Fig. 250; M. Κονσταντινίδης, Ἡ Μεσημβρία τοῦ Εὐξείνου, τ. I, ἐν Ἀθήναις 1945, p. 17; *IG Bulg.*, I², No. 350.

Typus B. Der nach rechts sprengende Reiter ist bekleidet mit einem kurzen, nur bis zum Oberschenkelansatz reichenden Ärmelchiton und einer im Winde flatternden Chlamys, deren Falten kaum plastisch angegeben sind. In seiner Rechten schwingt der Heros eine Lanze, die in ihrem oberen Teil bis auf die Rahmenleiste sich erstreckt. Das fast en face wiedergegebene Gesicht ist mit plastischen Mitteln relativ sorgfältig gestaltet. Die Haare sind vom Meister in Form einer Melonenfrisur angedeutet worden. Obwohl der Pferdekörper relativ sorgfältig gearbeitet ist, so fehlt doch die Andeutung der Zügel. Auffallend in der Proportionierung ist die schmale Schnauze des Tieres. Die Vorderfüße des Pferdes sind weit gespreizt und berühren am äußersten rechten Bildfeld einen kleinen, unförmigen Altar und einen Baum, um dessen Stamm sich eine Schlange windet. Die Baumkrone ist plastisch kaum differenziert.

Unterhalb des Pferdes fehlt die Andeutung jeglicher Jagdtiere. Das flache Relief weist gute Proportionierung der Körperformen auf.

Inscription:

Ἡρώι Προπυλαίῳ
Κ(όιντος) Στέφανος δῶρον ἀ[ν]έθ[η]-
κε.

Datierung: Anfang des 3. Jh.

Bei Anchialos

(heute Pomorie)

Bezirk Burgas

159. Reliefplatte des Thrakischen Reiters.

Ursprünglich aufbewahrt in der Klosterkirche des Hl. Georg bei Pomorie, jetzt verschollen.

Bibl.: H. u. K. Škorpič, *СѡНУН*, 8, 1892, p. 74, No. 41; Kac., *Thr.R.*, No. 63.

Drjankovec
 Bezirk Burgas
 Gegend Kuptarla

160. Viereckige Marmorplatte, oben unregelmäßig gerundet.
 Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1887.
 Maße: H. 0.305, Br. 0.235, D. 0.022 m.

Typus B. Der Reiter hat seinen rechten Arm weit nach oben ausgestreckt und schleudert den Speer, der jedoch plastisch mit Arm und Brust zu verschmelzen scheint. Bekleidet ist der Heros mit einem wulstförmigen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und einer Chlamys, die allerdings nur etwas an der Brust angedeutet ist. Überhaupt sind die Details kaum plastisch ausgearbeitet. So erkennt man kaum die Gesichtszüge bei dem en face wiedergegebenen Gesicht. Interessant ist beim Pferd die spitze Schnauze. Am äußersten rechten Relieffeld steht eine ganz roh ausgearbeitete Adorantenfigur, die vom Vorderfuß des Pferdes geschnitten wird und in ihrem unteren Teil nicht plastisch ausgearbeitet ist. Der Hinterfuß des Pferdes schneidet die linke Rahmenleiste, und auch der nur durch eine Linie angedeutete Schwanz erstreckt sich bis auf den Rahmen.

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

Bälgarovo
 (früher Urumjenikoj)
 Bezirk Burgas

161. Gefunden in den Weinbergen nordöstl. vom Dorfe.
 Zwei anpassende Stücke von der oberen Hälfte einer Marmorplatte.
 Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 103.
 Maße: H. 0.18, Br. 0.18, D. 0.02 m.

Bibl.: G. I. Kazarow, *AA*, 42, 1927, p. 331, No. 15, Abb. 13; Kac., *Thr.R.*, No. 970, Abb. 467.

Typus A. Erhalten sind Kopf, Hals und Teil des linken Vorderbeines vom Pferd, Oberkörper des Heros sowie fast die gesamte frontal dargestellte Frauenfigur. Bekleidet ist diese mit einem gegürteten Chiton mit Überfall. Ihr rechter Arm ist im Adorationsgestus erhoben.

Besser als das Gesicht der Frau ist das des Heros erhalten, wobei hier die Haare durch eingekerbte Furchen plastisch wiedergegeben worden sind. Von der Kleidung des Reiters erkennt man den Wulst der Chlamys auf der Brust. Seine rechte Hand liegt flach am Halse des Reittieres. Von den Figuren ist am besten der Kopf des Pferdes modelliert, der jedoch eigenwillige Proportionen und Konturenführung zeigt.

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

162. Gefunden in den Weinbergen nordöstlich vom Dorf.

Viereckige *Grabplatte*, deren linke obere Rahmenleiste etwas bestoßen ist. Die in zwei Stücke gebrochene Platte ist wieder zusammengesetzt.

Sofia, Archäolog. Museum, Inv. no. 618.

Maße: H. 0.74, Br. 0.58, D. 0.08 m.

Bibl.: Mélanges d'Archéologie et d'Épigraphie, par A. Dumont, réunis par Th. Homolle, Paris 1892, p. 466, No. 111x; C. Jireček, *Archäologisch-epigraphische Mitteilungen aus Österreich-Ungarn*, 10, 1886, p. 170; *Corpus Inscriptionum Latinarum*, III, 7408; G. I. Kazarow, *AA*, 42, 1927, pp. 331f., Abb. 14; Kac., *Thr.R.*, No. 971, Abb. 468 (Frontispiz).

Typus A. Das Relief wird von einer breiten Rahmenleiste umgeben, wobei der Rahmen links und rechts je ein eingeritztes Efeublatt trägt. Die Figur des en profil dargestellten Reiters, dessen Chlamys im Winde flatternd wiedergegeben ist, hat durch Zerstörung gelitten. Das trifft besonders auf den Kopf zu, der fast ganz abgestoßen ist, so daß die Gesichtszüge nicht mehr erkennbar sind. Die Rechte dieses heroisierten Verstorbenen liegt am Pferdehals an. Das Pferd, mit sorgfältig gestalteter Mähne, aber ohne plastisch angedeuteten Zügel, ist dagegen kaum beschädigt. Es schreitet auf einen viereckigen Altar zu, hinter dem sich in der rechten Reliefecke ein Baum erhebt, um den sich eine Schlange windet.

Inschrift:

D]is Manibus

L. Titovio L. lib(erto) Diadu-

meno Flavia Vera

coniugi bene merenti
et sibi et suis viva fecit.

Datierung: 2. Hälfte des 2. Jh.

Bei Burgas
Bezirk Burgas
Unbekannter Fundort

163. Viereckige Marmorplatte mit breitem Rahmen, der links unten etwas beschädigt ist.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1828.

Maße: H. 0.175, Br. 0.14, D. 0.025 m.

Typus A. Bekleidet ist der Heros mit einem kurzen Chiton und einer Chlamys, die auf den Rücken des Pferdes herabfällt. Außerdem erkennt man, daß der Reiter Schuhe trägt. Das Gesicht ist im Dreiviertelprofil wiedergegeben mit plastisch angedeuteten, aber doch recht grob ausgeführten Gesichtszügen. Auch das Haar des Reiters und die Mähne des Pferdes sind nur durch gekerbte Ritzungen angedeutet. In der Rechten hält der Heros den plastisch ausgearbeiteten Zügel. Deutlich erkennbar sind das halbgeöffnete Maul des Tieres, sein rechtes Auge und die Ohren. Der Schwanz hat wellenförmigen Kontur und erstreckt sich teilweise auf die linke Rahmenleiste. Gleichfalls plastisch wiedergegeben sind die linken Beine des Tieres, wobei der linke Vorderfuß leicht angehoben ist. An der äußersten rechten Ecke des Reliefs steht ein Baum mit Schlange hinter einem oben und unten profilierten Altar. Auf dem Reliefhintergrund zwischen rechtem Vorder- und linkem Hinterfuß bemerkt man eine Einritzung, die an den Kopf eines Hundes erinnert.

Obwohl Körper und Proportionen sowie Bewegungsrhythmus von Pferd und Reiter etwas schwerfällig gestaltet sind, hat sich der Meister bemüht, so gut wie möglich die Einzelheiten in plastischer Ausführung wiederzugeben.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

164. Viereckige Marmorplatte mit breiter unterer Rahmenleiste; der obere halbrunde Plattenabschluß ist unregelmäßig und leicht bestoßen.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1768.

Maße: H. 0.155, Br. 0.13, D. 0.05 m.

Der auf seinem Pferd nach rechts galoppierende Heros hebt seine rechte Hand in der Gebärde der *benedictio latina*. Von seiner Kleidung sieht man deutlich den auf die Brust dreiecksförmig herabfallenden Teil der Chlamys. Außerdem trägt der Reiter einen gegürteten Chiton, dessen unterer Abschluß allerdings schwer erkennbar ist. Die Züge des en face wiedergegebenen Gesichtes sind nur ganz roh angedeutet. Beim Körper des Pferdes kontrastiert ebenfalls die kleine Schnauze zum Rumpf. Ohren, Augen und Maul, nicht jedoch die Zügel, hat der Meister plastisch ausgeführt. Die Darstellung ist flach, jedoch sauber und mit klaren Konturlinien gearbeitet.

Datierung: Wohl schon 3. Jh.

165. Marmorplatte mit halbkreisförmigem oberem Abschluß. Das Relief wird allseitig von einer Rahmenleiste umgeben, wobei die untere breiter ist.

Burgas, Archäolog. Museum Inv. no. 1328.

Maße: H. 0.128, Br. 0.13, D. 0.025 m.

Typus A. Das Relief ist zwar in seinen Konturen deutlich herausgearbeitet, aber die Einzelheiten hat der ausführende Meister nicht plastisch gestaltet. Der Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkel abschließenden Chiton und eine im Winde flatternde Chlamys. Sein Gesicht ist als runde Scheibe angelegt, wobei nur die Haarkalotte vom plastisch undifferenzierten Gesichtsrund geschieden ist. Die Rechte liegt am Hals des Tieres an und hält offenbar den Zügel, den man mit einer Kerblinie angedeutet hat. Beim Pferd sind Mähne, Ohren und kugelförmiger Stirnschopf zu erkennen. Die Brust des Tieres ist weit nach vorn gewölbt, und der verhältnismäßig große Schwanz schneidet die linke Rahmenleiste. Vor dem Pferd steht rechts ein oben und unten profilierter Altar.

Datierung: 3. Jh.

Tvārdica
Bezirk Burgas

In der Gegend Kale Liman bei Goljam bair am Rande des Mandrensker Sumpfes wurden zwei Votivplatten des Thrakischen Reiters gefunden. Von dort stammt auch ein Weihrelief für Apollon (*IGBulg.*, I², No. 386). Die am Fundort nachgewiesenen Grundmauern von Gebäuden können vielleicht in Verbindung mit einem Heiligtum gebracht werden. Etwas weiter nach Osten hat man Spuren einer thrakischen Siedlung aus der vorrömischen Epoche nachgewiesen. Solange systematische Forschungen noch ausstehen, sind keine weiteren detaillierten Angaben zu machen.

166. Viereckige, oben leicht gerundete Marmorplatte.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1217.

Maße: H. 0.256, Br. 0.205, D. 0.038 m.

Der nach rechts auf seinem Pferde galoppierende Reiter hält seinen rechten, gewinkelten Arm nach oben. Der Heros wird hier wohl in der Gebärde der *benedictio latina* wiedergegeben worden sein, da ein Speer nicht zu erkennen ist. Bekleidet ist der Reiter mit einem gegürteten Chiton und einer Chlamys, die auf der Brust als halbkreisförmiger Wulst und als lose Stoffbahn hinter dem rechten Arm sichtbar ist. Das Gesicht hat man *en face* wiedergegeben. Einige Gesichtszüge waren ursprünglich etwas plastisch ausgearbeitet, sind aber jetzt fast ganz verrieben. Beim Pferd sind Schnauze, Mähne und Ohren verhältnismäßig gut angedeutet. Dabei fällt auf, daß hier das Reittier mit geöffneter Schnauze dargestellt ist. Der rechte Vorderfuß des Tieres setzt auf einen viereckigen, oben und unten profilierten Altar auf. Dahinter erhebt sich ein Baum mit Schlange, die mit ihrem Kopf fast das Maul des Pferdes berührt.

Datierung: Ende des 2. bis Anfang des 3. Jh.

167. Viereckige Platte mit unregelmäßiger oberer und linker Reliefkante.

Burgas Archäolog. Museum, Inv. no. 1108.

Maße: H. 0.175, Br. 0.14, m.

Der auf seinem Pferde nach rechts sprengende Reiter hat seine Rechte hoch erhoben und dürfte hier in der Gebärde der *benedictio latina* wiedergegeben worden sein. Bekleidet ist der Heros mit einem am Oberschenkelansatz oben abschließenden Chiton und einer Chlamys. Ihr im Winde flatternder Teil wird roh durch Ritzlinien zu beiden Seiten des erhobenen rechten Armes angedeutet. Ebenfalls mittels grober Einkerbung hat man das über die Brust fallende Stück dieses Gewandes wiedergegeben. Eine Kerblinie am Halse des Pferdes soll den Zügel markieren. Beim Pferd, das seinen Vorderfuß auf einen kleinen, klotzförmigen Altar setzt, fällt im Vergleich zu dem massigen, mit geschwungenen Konturen angelegten Rumpf die kleine Schnauze auf. Während die Mähne nicht angedeutet ist, hat man dem Mähnenschopf eine interessante, flammenförmige Form gegeben, die sich auch sonst bei einigen Denkmälern des Thrakischen Reiters aus dem späten 2. und dem frühen 3. Jh. findet.

Datierung: Ungefähr 1. Viertel des 3. Jh.

168. Viereckige, oben unregelmäßig gerundete Platte mit etwas abgestoßenen Kanten.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 1215.

Maße: H. 0.158, Br. 0.112, D. 0.038 m.

Typus A. Das aus grobkörnigem Marmor gearbeitete Relief ist stark verrieben. Aber auch ursprünglich zeigte das Denkmal wenig Detailausarbeitung. Dargestellt sind nur der Reiter und sein Pferd ohne erkennbare Adorantenfiguren und andere Nebenfiguren. Der Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden, ungegürten Chiton und eine flach auf den Rücken des Tieres herabfallende Chlamys. Seine rechte Hand liegt flach am Hals des Pferdes an. Das Gesicht hat man en face wiedergegeben und nicht durch Einzelheiten plastisch differenziert. Beim Pferd kontrastiert die weit nach vorn gewölbte Brust mit der relativ klein gebildeten Schnauze.

Datierung: 3. Jh.

Apollonia
(heute Sozopol)
Bezirk Burgas

169. Unteres linkes Bruchstück eines *Grabreliefs*.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 899.

Maße: H. 0.37, Br. 0.30, D. 0.14 m.

Bibl.: Hommaire de Hell, *Voyage en Turquie et en Perse*, vol. I, Paris 1854, Tf. 1, No. 2; T. V. Blavatskaja, *CA*, 1957, 2, p. 296; *IGBulg.*, I², 466.

Von der Reliefdarstellung, die den Verstorbenen als Thrakischen Reiter zeigte, hat sich nur noch die Figur eines nach rechts laufenden Hundes erhalten, dessen Schnauze zudem abgebrochen ist.

Inschrift:

[Κο]τυς Μάρκου
[τ]ὸν υἱὸν Μάρκον,
ἔξ]η ἔτη γ' ἀ[ξίως].
[χ]αῖρε vac. παρ[οδεῖτα].

Datierung: Wohl 1. Hälfte des 3. Jh.

170. Früher eingemauert in der Kirche St. Georg.

Hohe, in zwei anpassende Stücke gebrochene *Grabplatte*, deren oberster Teil abgebrochen ist.

Burgas, Archäolog. Museum.

Maße: H. 1.11, Br. 0.49, D. 0.14 m.

Bibl.: H. u. K. Škorpič, *С6HYHK*, 4, 1891, pp. 124f.; *Mélanges d'archéologie et d'épigraphie* par A. Dumont, réunis par Thr. Homolle, Paris 1892, p. 572, No. 111, d. 9; Kalinka, *AD*, pp. 223f., No. 275; *IGBulg.*, I², No. 467.

Auf dem erhaltenen Teil der Grabstele sind drei viereckige Bildfelder untereinander angeordnet. Die obere und untere Szene zeigt jeweils ein Totenmahl. Von der oberen Totenmahlszene — bestehend aus einer links stehenden Dienerfigur und dem auf einer Kline gelagerten Mann — sind die Köpfe abgebrochen. Bei der unteren *cena funebris* sind zwar alle Figuren erhalten, aber stark verwittert. Dargestellt ist auch hier ein auf einer Kline liegender Mann mit erhobener Linken. Am Fußende sitzt auf einem Stuhl eine Frau, die mit Chiton und

Mantel bekleidet ist. Der ausführende Meister hat also beide Totenmahlszenen untereinander etwas variiert. In der Mitte der Stele zwischen beiden Totenmahldarstellungen ist in einem rechteckigen Bildfeld der Thrakische Reiter in der Ikonographie des Typus A dargestellt. Der als Reiter hier heroisierte Verstorbene trägt einen gegürteten Chiton und eine bogenförmig im Winde flatternde Chlamys. Die linke Hand hält den plastisch angedeuteten Zügel, während die rechte auf dem Rücken des Pferdes aufliegt und einen undeutlichen Gegenstand — wohl Speer — hält. Die Bestimmung der Details wird insofern erschwert, als das Relief sehr verrieben und verwittert ist. Besonders gelitten hat der Kopf des Reiters. Das Pferd ist wiedergegeben in langsamem Schritt nach rechts, wobei das linke Vorderbein ungewöhnlich stark eingeknickt ist.

Inscription:

† KATA TAN . VI . . . IPO ΛΗΣ

Anfang vielleicht Ἐκαταῖος (Beševliev)

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

Agathopolis

(heute Ahtopol)

Bezirk Burgas

171. Eingemauert im Brunnenhaus gegenüber vom Hafen; Platte sicherlich aus Apollonia stammend.

Unterer Teil einer länglichen *Grabplatte*, von der das untere und ein Teil des mittleren Relieffeldes erhalten sind.

Maße: H. 1.15, Br. 0.40 m.

Bibl.: Škorpil, *Onuc*, pp. 77f., No. 171, Fig. 102, 103; G. Seure, *Revue de philologie, de littérature et d'histoire*, 55, 1929, p. 105, No. 9; L. Robert, *Revue de philologie* ..., 33, 1959, p. 172, Anm. 3; *IGBulg.*, I², No. 475.

Im mittleren Relieffeld dieser Grabstele war eine *cena funebris* dargestellt, von der sich nur der untere Teil einer links sitzenden Frauenfigur und die Beine von Tisch und Kline erhalten haben.

Das untere Relieffeld zeigt den Thrakischen Reiter im Typus A. Trotz der äußerst rohen und summarischen Ausführung erkennt man, daß der Reiter die Zügel hält und daß er mit einer im Winde flatternden Chlamys bekleidet ist. Hinter dem Pferd steht ein kleiner Diener, der den Pferdeschwanz hält.

Inscription:

-- vi Ἀπολλωνί[ου]

--- ΠΙΣ

Datierung: 1. Hälfte des 3. Jh.

172. Das Denkmal stammt jedoch nach den ansprechenden Darlegungen von L. Robert (*Revue de Philologie, de littérature et d'histoire ancienne*, 33, 1959, pp. 194ff.) vom Kap Kara burun, ca. 35 km. westlich von der Einmündung des Bosporus in das Schwarze Meer.

Viereckige, trapezförmige Marmorplatte; obere linke Kante bestoßen, untere rechte Ecke abgeschlagen.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 163.

Maße: H. 0.215, Br. 0.18, D. 0.045 m.

Bibl.: G. I. Kazarow, *AA*, 42, 1927, p. 327, No. 13; Kac., *Thr.R.*, No. 4, Abb. 4; *IGBulg.*, I², No. 474.

Typus B. Dargestellt ist im viereckigen Bildfeld der nach rechts galoppierende Heros Στομιανος. Bekleidet ist der speerschwingende Reiter mit ungegürtetem Chiton, der am Oberschenkelansatz endet und mit Chlamys, die hinten bis auf den Rücken des Pferdes herabfällt. Das en face wiedergegebene Gesicht ist nur ganz summarisch gearbeitet, und auch die Haarkalotte hat der Meister kaum gegliedert. Der Speer und die rechte Hand des Reiters greifen über das Bildfeld hinaus bis in die obere Rahmenleiste hinein. Desgleichen sind der Schwanz des Pferdes und sein linker Vorderhuf nicht mehr innerhalb des eigentlichen Bildfeldes, sondern auf den seitlichen Rahmenleisten dargestellt worden. Der rechte Vorderfuß des Pferdes setzt auf eine blockähnliche Erhöhung auf, die mit dem Plattenrand verschmolzen ist. Wir haben es hier mit einem völlig deformierten Altar zu tun, der — wenn man nicht die ikonographische Entwicklung dieser Reliefs kennen würde — kaum mehr als solcher angesehen werden könnte. Beim Pferd sind

die Zügel plastisch wiedergegeben. An der Strin des Tieres fällt ein lilienförmiger Stirnschopf auf.

Dieses Denkmal hat zu einem aus dem Heiligtum des Ἡρώος Ἀρχαγέτης bei Kadiköj (Umgebung von Selivri, dem antiken Selymbria) stammenden Relief (L. Robert, *Hellenica*, 7, 1949, pp. 47ff., Tf. VIII) stilistisch und ikonographisch so enge Beziehungen, daß beide Stücke aus ein und derselben Werkstatt kommen und vielleicht das Produkt eines Meisters sind. Jedenfalls ist das ein weiterer Beweis dafür, daß unserer Relief im Museum zu Burgas kaum etwas mit Agathopolis zu tun hat, sondern eben einem Heiligtum am Kap Kara burun zugewiesen werden muß.

Inscription:

[Ἡ]ρωι Στομιανῶ
Μῆνις ὑπὲρ τοῦ υἱοῦ
Ἀριστοβούλου εὐ[χρήν].

Datierung: Anfang des 3. Jh. wie auch das Exemplar vom Heiligtum zu Kadiköj.

Miroljubovo
Bezirk Burgas

173. Viereckige Platte mit unregelmäßiger Reliefkante.

Burgas, Archäolog. Museum, Inv. no. 2595.

Maße: H. 0.135, Br. 0.105, D. 0.015 m.

Typus A. Der auf seinem Pferde nach rechts reitende Heros trägt einen kurzen, am Oberschenkelansatz abschließenden Chiton und eine auf den Rücken des Tieres herabfallende Chlamys. Die rechte Hand des Heros liegt flach am Hals des Pferdes an. Das Gesicht hatte man en face wiedergegeben und durch Einzelheiten nicht plastisch differenziert. Über dem Kopf des Pferdes sieht man eine Lyra, die auf die obere Rahmenleiste des Reliefs übergreift.

Datierung : 3. Jh.

INDICES

I. NOMINA VIRORUM ET MULIERUM

- | | |
|--|---|
| <p>Ἀγαθήνωρ 25
 Ἀγαθήνωρος 40, 88
 Ἀγαθήνωρ Ἀντιφίλου 30
 Ἀγαθήνωρ Ἀπατουρίου 59
 Ἀγαθήνωρ Ζῆνει 95
 Ἀγαθήνωρ Κλεάνωρος 102
 Ἀγαθήνωρ Μητροδόρου 30
 Ἀγαθήνωρ Ξενάνδρου 77
 Ἀγαθήνωρ Πόσσειος ὁ καὶ Δαδας 83
 Ἀντίφιλος Ἀγαθήνωρος 30
 Ἑστιαῖος Ἀγαθήνωρος 85
 Αἰαντίδης
 Αἰαντίδης Ἀρτεμιδώρου 30
 Αἰαντίδης Μενάνδρου 30, 86
 Αἰσχυρίων Ξενάνδρου 30
 Ἀμύντωρ 26
 Ἀμύντωρ Μεν- 33
 Μένανδρος Ἀμύντορος 97
 Ἀνθρωπίων
 Ἀνθρωπίωνος 9
 Ἀντίπατρος
 Ζωπυρίων Ἀντιπάτρου 30
 Ἀντίφιλος
 Ἀντίφιλος Ἀγαθήνωρος 30
 Ἀντίφιλος Ζωπυρίωνος 30
 Ἀγαθήνωρ Ἀντιφίλου 30
 Διονύσιος Ἀντιφίλου ὁ καὶ Σκωρίς 54
 Ἀπατούριος
 Ἀπατούριος Ποσειδωνίου 55
 Ἀγαθήνωρ Ἀπατουρίου 59
 Ἀπελλᾶς
 Ἀπελλᾶς Μενάνδρου 30
 Ἀπελλᾶς Ξενάνδρου 87
 Ἀπελλᾶς Παρμενίωνος 93
 Ἀπολλόδωρος 125
 Ἀπολλώνιος
 Ἀπολλώνιον 89
 Ἀπολλωνίου 25, 171
 Ἀπολλώνιος Ἀπολλωνίου 30, 84
 Ἀπολλώνιον Θεμιστᾶ 34
 Μένανδρον Ἀπολλωνίου 34
 Ἀριστόβουλος
 Ἀριστοβούλου 172</p> | <p>Ἀριστοκλῆς
 Ἀριστοκλῆς Ἑλληνος 57
 Ἀρπαλεὺς
 Ἑλλην Ἀρπαλέος 30
 Ἀρτεμίδωρος
 Ἀρτεμίδωρον 34
 Ἀρτεμίδωρος Δημητρίου 30
 Ἀρτεμίδωρος Θεοξένου 96
 Ἀρτεμίδωρος Ἰερωνύμου 30
 Ἀρτεμίδωρος Νουμηνίου 52
 Ἀρτεμίδωρος Σίμωνος 68
 Αἰαντίδης Ἀρτεμιδώρου 30
 Ζωπυρίων Ἀρτεμιδώρου 30
 Ἡρότειμος Ἀρτεμιδώρου 30
 Καλλισθένης Ἀρτεμιδώρου 30
 -της Ἀρτεμιδώρου 33
 Ἀσιατικός
 Ἐπταικενθον Ἀσιατικοῦ 31
 Ἀσκληπιάδης
 Ζηνιος Ἀσκληπιάδου 12
 Ἀστέας
 Ἀστέαν Ἡρακλείδου 9
 Ατταν --- 32
 Αυλουζανίς 18
 Αὐρήλιος
 Αὐρήλιος 127
 Αὐρήλιος Ῥουτελιανός 126
 Μάρκον Αὐρήλιον Σκοντιν 60
 Βειθυς
 Ταρουλας Βειθυος ὁ καὶ Σκωρίς 111
 Βίκτωρ 1
 Δαδας 83
 Δημήτριος
 Δημήτριον 9
 Ἀρτεμίδωρος Δημητρίου 30
 Διονύσιος
 Διονύσιον 9
 Διονύσιος Ἀντιφίλου ὁ καὶ Σκωρίς 54
 Διονύσιος Ἀπολλωνίου 25
 Διονύσιος Ἐπικράτους 30
 Διονύσιος Πρωταγόρου 50
 Σίμων Διονυσίου 87</p> |
|--|---|

- Ἑλλην
 Ἑλλην Ἀρπαλέος 30
 Ἑλλην Ἑλληνοσ 153
 Ἑλλην Χαιρέου 30
 Ἀριστοκλῆς Ἑλληνοσ 57
 Μένιππος Ἑλληνοσ 30
 Ἑλευσεῖνιος
 Ἑλευσεῖνιος Ἑλευσεῖνιου 30
 Ἑπικράτης
 Διονύσιος Ἑπικράτου 30
 Ἑπταικενθος
 Ἑπταικενθον Ἀσιατικοῦ 31
 Ἑρμᾶς
 Ἑρμᾶντος 31
 Ἑρμῆς
 Λ(ούκιος) Φαρσουλῆϊος Ἑρμῆς 87
 Ἑρμογένης 1
 Ἑρμαφίλος
 Ζωῖλος Ἑρμαφίλου 30
 Ἑστιαῖος
 Ἑστιαῖος Ἀγαθήνορος 85
 Ἑστιαῖος Νεικίου 40
 Ἑστιαῖος Πόσειος 28
 Εὐγαμος
 Οὐαλέριος Εὐγαμος 87
 Ζῆνις/Ζήνιος 95
 Ζήνιος Ἀσκληπιάδου 12
 Ζῆνι Ποσιδωνίου 31
 Ἀγαθήνωρ Ζῆνι 95
 Νουμήνιον Ζήνιδος 30
 Ζουραζης 60
 Ζωῖλος
 Ζωῖλος Ἑρμαφίλου 30
 Ζωπυρίων
 Ζωπυρίων Ἀντιπάτρου 30
 Ζωπυρίων Ἀρτεμιδώρου 30
 Ἀντίφιλος Ζωπυρίωνος 30
 Ἡρακλείδης
 Ἀστέαν Ἡρακλείδου 9
 Ἡράκων
 Θεοδότου Ἡράκωνος 31
 Ἡρότειμος
 Ἡρότειμος Ἀρτεμιδώρου 30
 Θεμιστᾶς
 Ἀπολλώνιον Θεμιστᾶ 34
 Θεόδουλος 123
 Θεόδωρος
 Θεόδωρος Θεοδώρου 34
 Θεόδοτος
 Θεοδότου Ἡράκωνος 31
 Θεόξενος
 Ἀρτεμίδωρος καὶ Πολέμαρχος οἱ Θεο-
 ξένου 96
 Ἱερώνυμος
 Ἀρτεμιδώρου Ἱερωνύμου 30
 Καλλισθένης
 Καλλισθένης Ἀρτεμιδώρου 30
 Κλεάνωρ
 Ἀγαθήνωρ Κλεάνωρος 102
 Κόιντος
 Κόιντος Στέφανος 158
 Κοκκέϊος 32
 Κόνων
 Κόνωνος 56
 Κοτυς
 Κοτυς Μάρκου 169
 Κράτιππος
 Κρατίππου 32
 Λούκιος
 Λούκιος Φαρσουλῆϊος Ἑρμῆς 87
 Μακεδάν
 Μακεδών Μακεδόνοσ 15
 Μάξιμος
 Μαξίμου 103
 Μᾶρκος
 Μᾶρκον 169
 Κοτυς Μάρκου 169
 Μᾶρκον Αὐρήλιον Σκοντιν 60
 Μένανδρος
 Μένανδρος Ἀμύντορος 97
 Μένανδρος Ἀπολλωνίου 34
 Αἰαντίδης Μενάνδρου 30, 86
 Ἀπελλᾶς Μενάνδρου 30
 Μενεκράτης 47
 Μένιππος
 Μένιππος Ἑλληνοσ 30
 Μῆνις 172
 Μητρόδωρος
 Ἀγαθήνωρ Μητροδώρου 30
 Μουκατραλῖς 115, 119
 Νεικίας
 Ἑστιαῖος Νεικίου 40
 Νουμήνιος
 Νουμήνιον Ζήνιδος 30
 Ἀρτεμίδωρος Νουμηνίου 52
 Νωστατα(-η) 1
 Ξένανδρος
 Ξενάνδρου 77
 Ἀγαθήνωρ Ξενάνδρου 77

- Αἰσχυρίων Ξενάνδρου 30
 Ἀπελλάς Ξενάνδρου 87
 Ξένων
 -ρα Ξένωνος 34
 Οὐαλέριος
 Οὐαλέριος Εὐγάμος 87
 Παρμενίων
 ---Ἀπελλάς οἱ Παρμενίωνος 93
 Πausanίας 118
 Πειζεις 89
 Πλείσταρχος
 -ας Πλειστάρχου 93
 Πολέμαρχος
 Πολέμαρχος Θεοξένου 96
 Ποσειδώνιος
 Προμαθίων καὶ Ἀπατούριος οἱ Ποσειδωνίου 55
 Ζῆνι Ποσιδωνίου 31
 Πόσις
 Ἑστιαῖος Πόσειος 28
 Ἀγαθήνωρ Πόσσειος ὁ καὶ Δαδας 83
 Προμαθίων 25
 Προμαθίων Α --- 33
 Προμαθίων Ποσειδωνίου 55
 Πρωταγόρας
 Ποτου Πρωταγόρου (sic) 50
 Διονύσιος Πρωταγόρου 50
 Ῥουτιλιανός
 Αὐρήλιος Ῥουτειλιανός 126
 Σεκοῦνδος
 Σεκούνδου 9
 Σίμων
 Ἀρτεμίδωρος Σίμωνος 68
 Σίμων Διονυσίου 87
 Σκοντις
 Μ. Αὐρ. Σκοντιν 60
 Σκωρις 54
 Ταρουλας Βειθυος ὁ καὶ Σκωρις 111
 Στέφανος
 Κόιντος Στέφανος 159
 Σωσίας
 -ος Σωσίου 93
 Ταρουλας
 Ταρουλας Βειθυος ὁ καὶ Σκωρις 111
 Φαρσουλήϊος
 Φαρσουλήϊος Ἑρμῆς 87
 Φιλοκράτης
 Φιλοκράτους 4
 Φιλόξενος
 Φιλόξενον Φιλοξένου 34
 Χαιρέας
 Ἑλλην Χαιρέου 30
 Χρυσόγονος
 --- Χρυσογόνου 58
 L. Titovio L. Diadumeno 162
 Flavia Vera 162

II. DII ET EPITHETA DEORUM

- Ἀπόλλων
 Ἀπόλλωνι 147, 154
 Ἀπόλλωνι Εἰσηνῶ 127
 θεῶ Ἀπόλλωνι Καραβασμῶ 33
 κυρίῳ Ἀπόλλωνι 119
 Ἀσκληπιός
 Ἀσκληπιῶ Κεμπηνῶ 111
 Ἡρωι Ἀσκληπιῶ 8
 Αὐλαρκηνος
 θεῶ Αὐλαρκηνῶ 118
 Εἰσηνος
 Ἀπόλλωνι Εἰσηνῶ 127
 θεῶ Εἰσηνῶ 123
 Ἐπήκοος
 Περκῶ Ἡρωι ἐπηκόῳ 96
 Ἡρως
 Ἡρωι 9, 47, 124
 Ἡρωι Ἀσκληπιῶ 8
 Ἡρωι Καραβασμῶ 34, 87
 Ἡρωι Καραβασβῶ 85
 Ἡρωι Καραβασμῶ 89
 Ἡρωι Καραβασμῶ 28, 30, 83, 84, 86, 88
 Ἡρωι Μανιμαζῶ 31, 40
 Ἡρωι Μυρσίνῃ 68
 Ἡρῶει Περκῶνει 97
 Περκῶ Ἡρωι 96
 Ἡρωι Προαστίῳ 77
 Ἡρωι Προπυλαίῳ 94, 158
 Ἡροι Προπυλαίῳ 120

- Ἡρωί Στομιανφ 172
 Ἡρωί Τασαγει 95
 Ἡρωί Ωρδιανφ 25
 θεῶ Ἡρφ 79
 κυρίφ Ἡρωτι 128
 Θεός
 θεῶ 75
 θεῶ Ἀπόλλωνι Καραβασμφ 33
 θεῶ Αυλαρκηνφ 118
 θεῶ Εἰσηνφ 123
 θεῶ Ἡρφ 79
 θεῶ Φοίβφ 11, 26
 Καραβασμος
 θεῶ Ἀπόλλωνι Καραβασμφ 33
 Ἡρωί Καραβαζμφ 34, 87
 Ἡρωί Καραβασβφ 85
 Ἡρωί Καραβασζμφ 89
 Ἡρωί Καραβασμφ 28, 30, 83, 84, 86, 88
 Κεμπηνος
 Ἀσκληπιῶ Κεμπηνφ 111
 Κύριος
 κυρίφ Ἀπόλλωνι 119
 κυρίφ Ἡρωτι 128
 Μανιμαζος
 Ἡρωί Μανιμαζφ 31, 40
 Μυρσίνης
 Ἡρωί Μυρσίνη 68
 Νέμεσις 57
 Περκος (Περκων)
 Ἡρωί Περκωνει 97
 Περκφ Ἡρωί 96
 Προάστιος
 Ἡρωί Προαστίφ 77
 Προπύλαιος
 Ἡρωί Προπυλαίφ 94, 158
 Ἡρωί Προπυλαίφ 120
 Στομιανος
 Ἡρωί Στομιανφ 172
 Σωτήρ
 Σωτήρι 10
 Τασαγης
 Ἡρωί Τασαγει 95
 Φοίβος
 θεῶ Φοίβφ 11, 26
 Φοίβου (ἱερεύς) 60
 Ωρδιανος
 Ἡρωί Ωρδιανφ 25

III. BIBLIOGRAPHISCHE ZUSAMMENSTELLUNG

N	IGBulg. I ₂	Κακ.Θρ.Ρ., No.	Šk., Опис, No.
1	12 ter		
4	34	268	75
6		260	20
7		261	21
8	266 bis	259	
10	268		
11	267	522	17
12	269	521	18
15	273	377	22
17		726	26
18	275		
19		723	23
20		724	24
21		727	27
22		725	25
23		728	28
25	281		

N	IGBulg. I ₂	Кас.Тhr.R., No.	Šk., Опис, No.
26	279	835	29
28	78 bis		
29		989	4
30	78 ter		
31	77	975	
32	234		
33	79		
34	79 bis		
35		991	9
40	78	974	
42		976	8
43		990	5
44		978	
46			p. 1
47	80	988	3
50	159	992	11
51			10
52	160	996	185
53	226		
54	164		
55	163 bis		
56	161 bis		
57	220	986	1
58	163	993	12
59	161	987	2
60	162		
65		979	
66		981	
67		982	
68	257	1122	
69		985	15
70		984	100
71		983	99
73	264		
75	262		
76		997	125
77	261		
78	261 bis		
79	301		
83	286		
84	285		
85	288		
86	284		
87	287		
88	290		
89	289		
93	294		

N	IGBulg. I ²	Кас.Тhr.R., No.	Šk., Опис, No.
94	291 bis		
95	291		
96	283		
97	283 bis		
102	292	292	126
103	282		
104		296	103
105		295	102
106		297	104
107		294	101
108		536	
109		537	
110	305 bis		
111	354 quater		
112		391	
114		89	
115	354	517	143
118	353	933	140
119	355	538	
120	359	90	
121		91	147
122		91	147
123	358		
124	361	91	147
125	360		
126	356		
127	357		
128	362	454	
129		455	
130		456	
131		457	
132		458	
133		459	
134		460	
135		461	
136		462	
137		463	
138		464	
139		465	
140		466	
141		467	
142		468	
143		469	
144		470	
145		471	
146	365	472	
147	366	473	

N	IGBulg. I ₂	Кас. Thr. R., No.	Šk., Опис, No.
148	364	474	
153	343		140
154	327 bis		
155	308 ter		
156		653	
158	350		
159		63	
161		970	
162		971	
169	466		
170	467		
171	475		171
172	474	4	

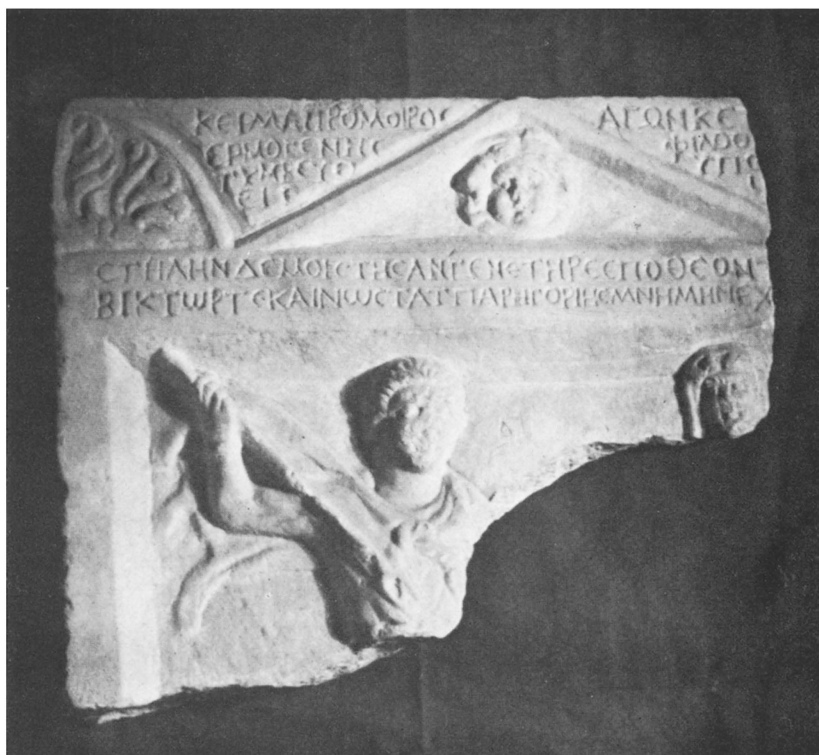
IV. MUSEEN

Archäologisches Museum—Sofia 8, 15, 23, 35, 40, 42, 44, 50, 51, 65, 108, 109, 115, 118, 128-148, 162
 Archäologisches Museum—Varna 2-7, 10, 12-14, 16-22, 24-34, 36-39, 41, 43, 45-49, 52-64, 68-100, 102-105, 110, 121, 122, 124
 Archäologisches Museum—Burgas 111-114, 119, 120, 123, 126, 127, 149-152, 157, 160, 161, 163-170, 172, 173
 Museum—Nesebär 154, 155
 Museum—Loveč 66, 67
 Museum—Kavarna 1
 Kulturhaus—Kičevo 9
 Louvre—Paris 158
 Ermitage—Leningrad 153

V. IKONOGRAPHISCHES VERZEICHNIS

Adorantenfiguren auf Weihreliefs 7, 28, 29, 31, 60, 63, 68, 81, 95-97, 111, 113, 121, 129, 134, 136, 139, 141, 146, 149, 151, 154, 160, 161
 Altar 2-4, 6, 13, 15, 24, 25, 30, 31, 33, 34, 36, 39-41, 48, 53, 54, 57-63, 68, 81, 83-87, 92, 94-97, 104, 111, 114, 123, 128, 130, 133, 135, 140, 151, 153, 154, 158, 162, 163, 165-167, 172
 Bär 103
 Bart 24, 25, 100
 Baum 4, 9, 15, 25, 30, 31, 33, 34, 36, 39-41, 47, 57-63, 68, 80-87, 94-97, 102, 111, 158, 162, 163, 166
 Becher 55, 57
 Benedictio latina 3, 54, 57, 59, 61, 111, 112, 149, 152, 164, 166, 167
 Bogen 51
 Cena funebris 54, 55, 170, 171

- Chiton 1-8, 14-16, 18-20, 24-25, 27-28, 30-42, 44, 45, 50, 52, 54-67, 71, 74, 81,
 83-86, 91, 94-100, 102, 104, 107, 108, 111, 113-115, 120, 121, 129-131, 133-137,
 140, 141, 144, 149, 150, 153, 154, 157, 158, 160, 161, 163-168, 170, 172, 173
 Chlamys 1-8, 14-16, 19, 20, 24, 25, 27, 28, 30-42, 44, 50, 52, 54-67, 70-72, 80-87,
 91, 94-97, 99, 100, 102, 107, 108, 111-115, 118, 120, 121, 131, 133, 136, 141, 143,
 149, 150, 152-154, 157, 158, 160-168, 170-173
 Diener 59, 96, 111, 113, 153, 171
 Diener mit Fruchtteller und Becher 57
 Eber 2, 11, 13, 44, 45, 54, 61, 85-87, 90, 92, 95, 113, 123, 128, 138, 147, 151
 Frau mit Fruchtteller 30, 31, 53, 83, 84
 Hase 65, 69, 118
 Herme 30, 31, 53, 83, 84, 95, 96
 Hirsch 9, 80
 Hosen 15, 34, 35, 40, 42, 56, 57, 58
 Hund 2, 10, 11, 13, 15, 18, 22, 42, 44, 54, 57, 59, 61, 69, 74, 85, 87, 92, 95, 98,
 103, 113, 118, 123, 128, 144, 147, 151, 163, 169
 Knabe 50
 Kranz 39, 41, 55, 94, 100
 Löwe 9, 76, 139
 Lyra 14, 173
 Mantel 1, 50, 63, 68, 95, 96, 113, 129
 Messer (Opfermesser) 60, 111
 Miniatureiter 120
 Reh 110, 137, 139, 144
 Rundschild 38, 44, 115, 120, 152
 Rhyton (Horn) 25, 36, 100
 Sattel 36, 40, 57, 85, 91, 96, 98
 Schale/Patera 5, 14, 28, 33, 60, 64, 94-96, 118, 153
 Schlange 4, 15, 30, 31, 34, 36, 40, 41, 57-62, 83-87, 96, 97, 102, 111, 158, 162, 163, 166
 Schuh/Stiefel 13, 15, 16, 18, 24, 31, 35, 41, 56, 58, 61, 64, 163
 Schwert 91
 Spange/Fibel 15, 24, 54, 56-59, 61, 94, 150
 Speer/Lanze 2, 3, 6, 16, 23, 24, 27, 42, 44, 50, 52, 70, 71, 82, 85, 87, 88, 99, 102,
 104, 108, 130, 131, 135, 141, 150, 153, 158, 160, 170, 172
 Spitze Mütze 51, 81, 111
 Stier 30, 57, 60
 Stierkopf 111
 Widder 31, 68, 83, 84
 Urne 140
 Zügel 2, 4, 6, 14, 15, 20, 24, 28-33, 35-38, 40, 42, 43, 45, 46, 50, 52, 57, 58, 60, 61-63,
 66, 71, 83, 85, 87, 95, 96, 98, 99, 104, 105, 113, 120, 122, 145, 149, 150, 153, 154,
 157, 163, 165, 167, 170, 171



1



2

TAFEL II



4



3



5



6

TAFEL IV



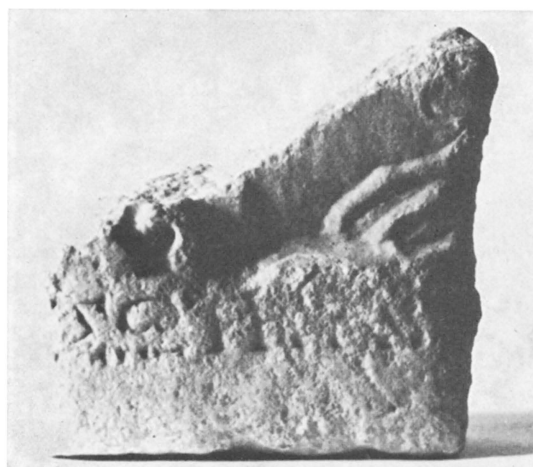
8



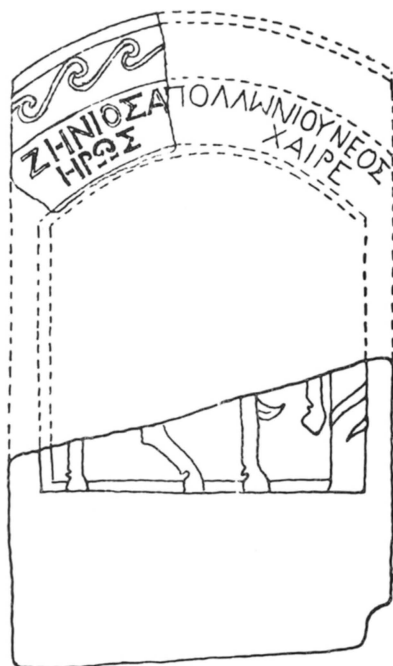
7



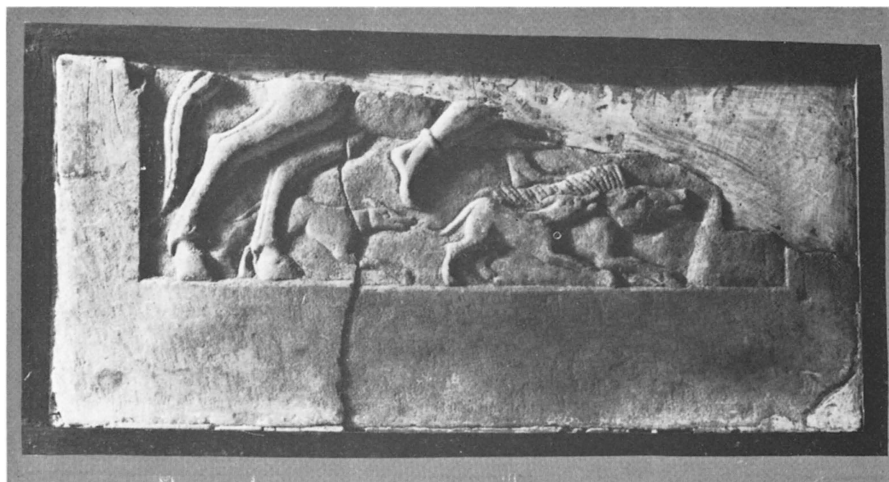
9



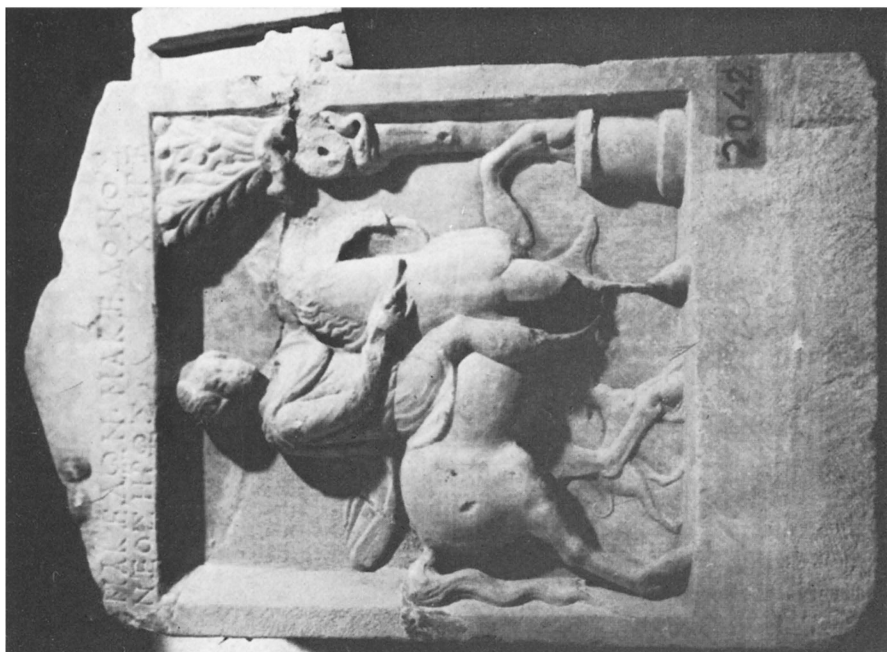
10



12



13



15



14

TAFEL VIII



16



17



18



20



19



21



22



24



25



26



26



28



27



TAF. XIII

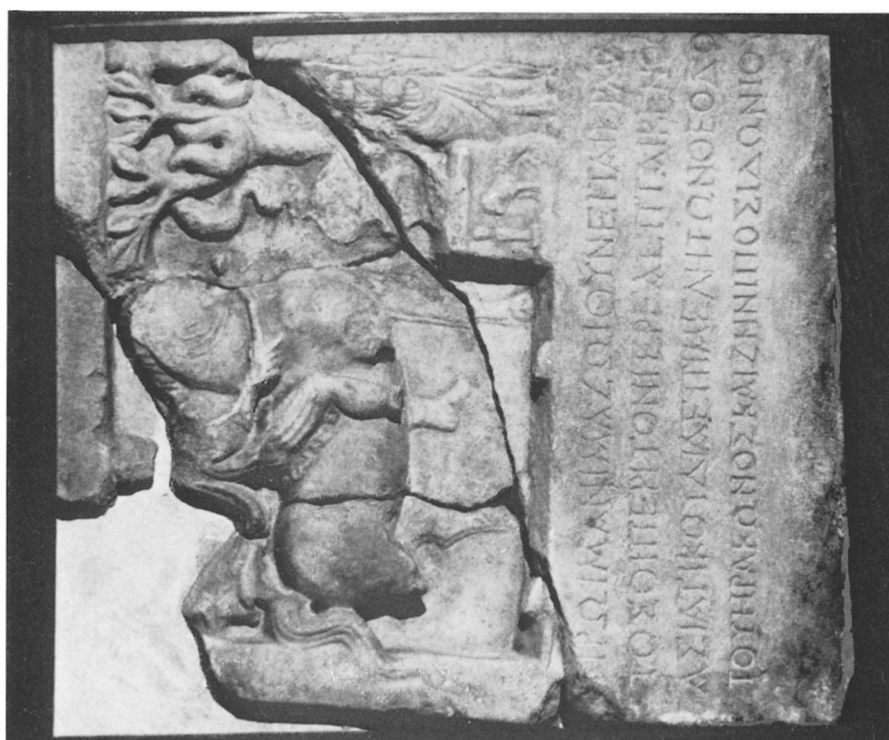
30



29



32



31



34



33

TAFEL XVI



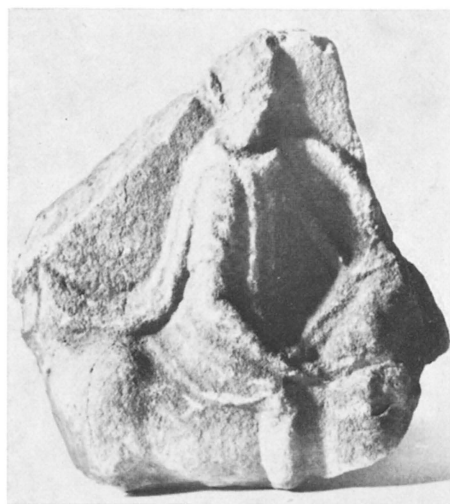
35



36

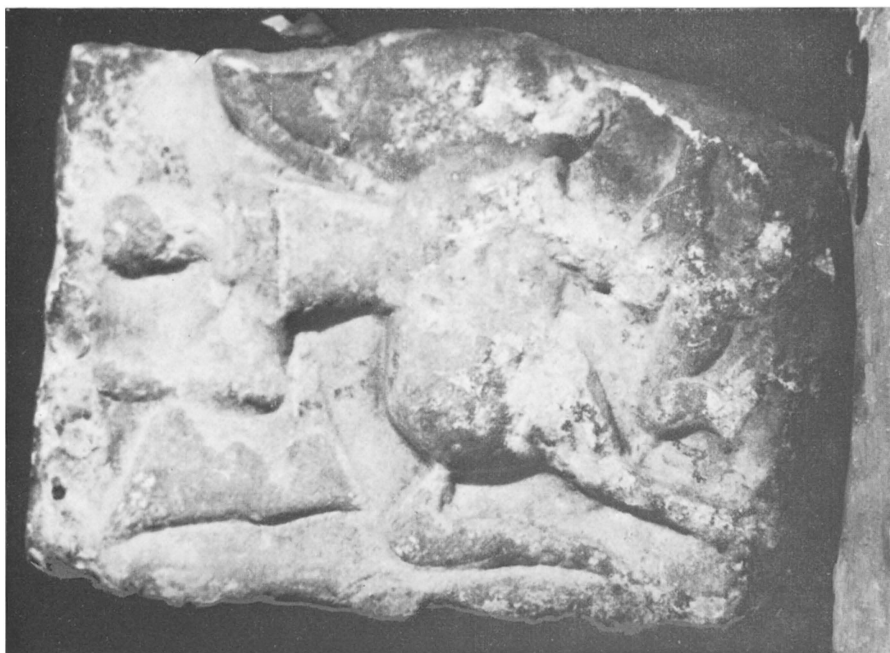


37



38





42



41



43



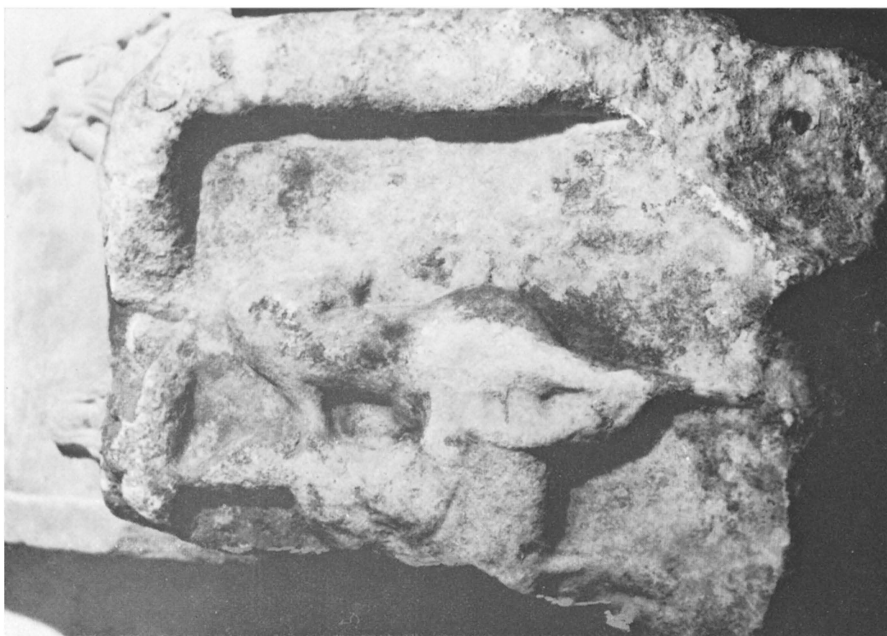
44



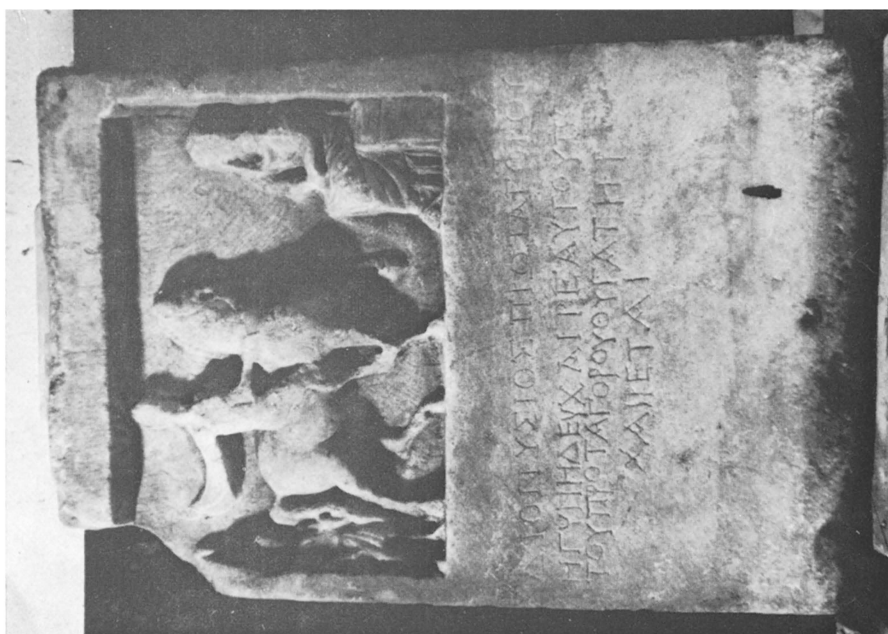
45



46



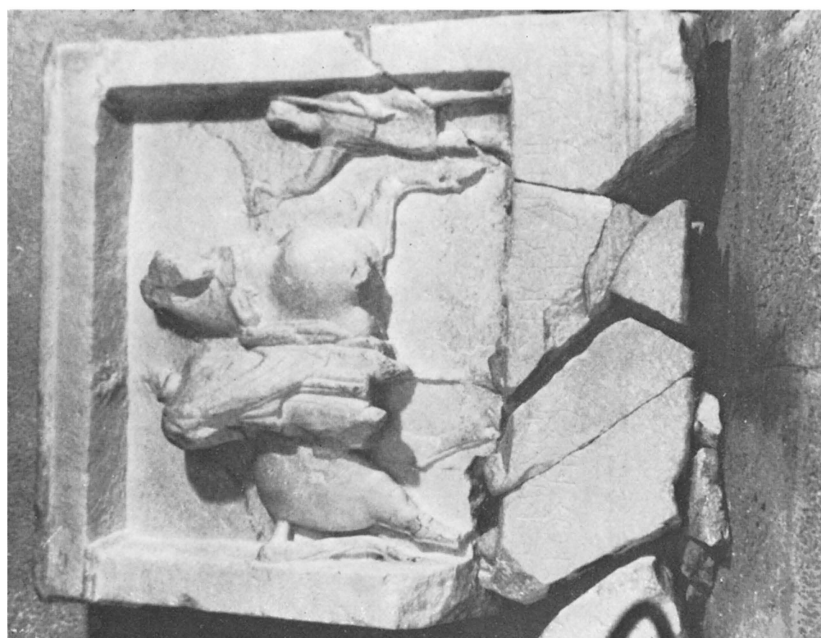
51



50



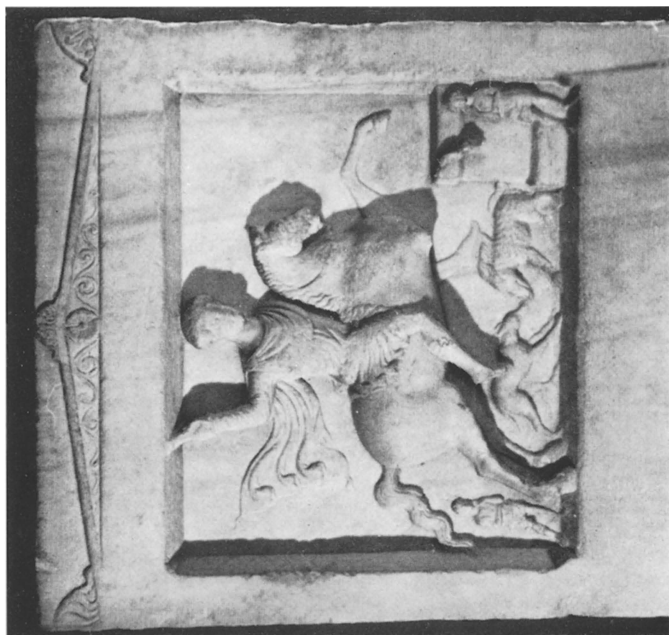
53



52



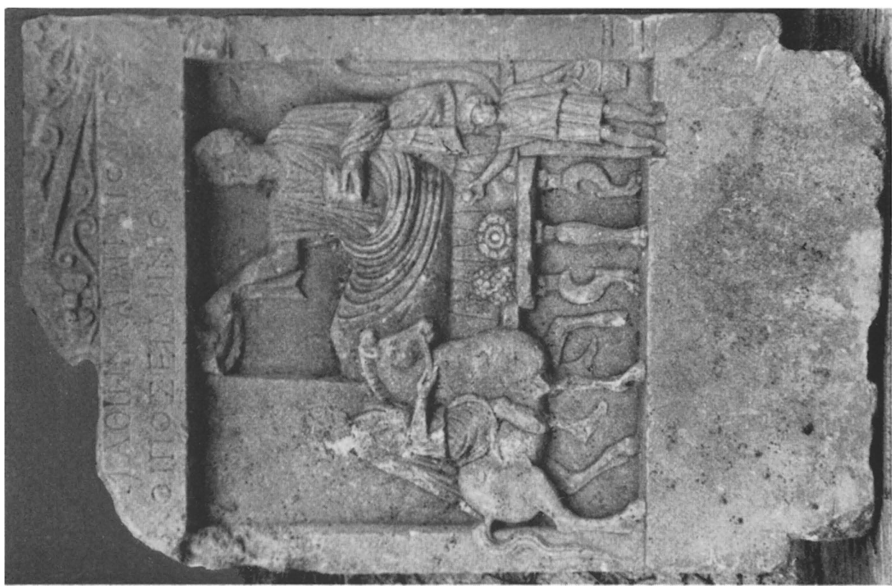
54



54



56



55



58



57



60



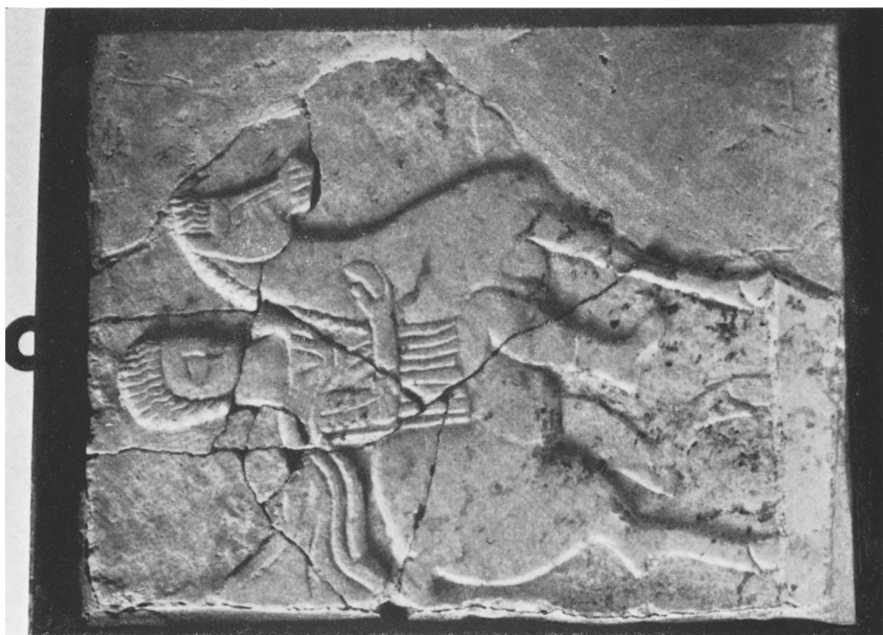
59



62



61



64



63



65



66



67



68

TAFEL XXXII



69



70



71



72



73

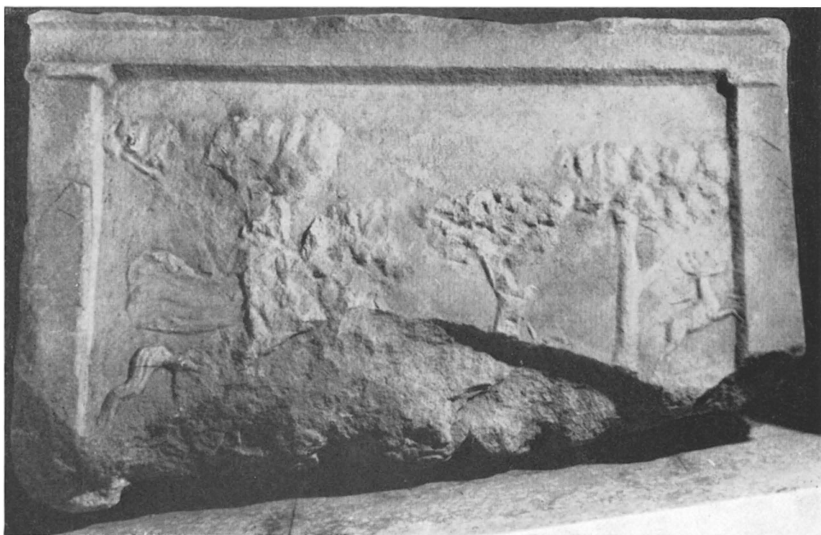


74

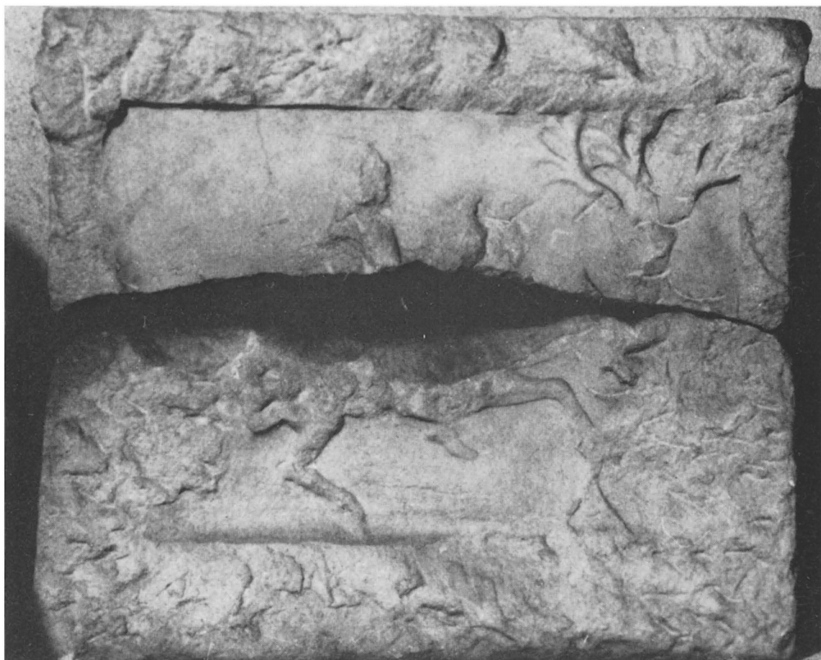
TAFEL XXXIV



76



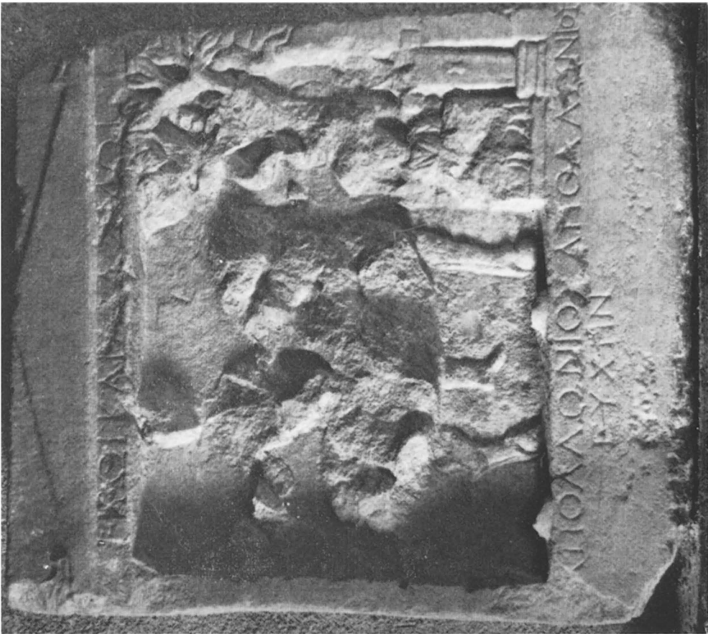
80



81



82



84



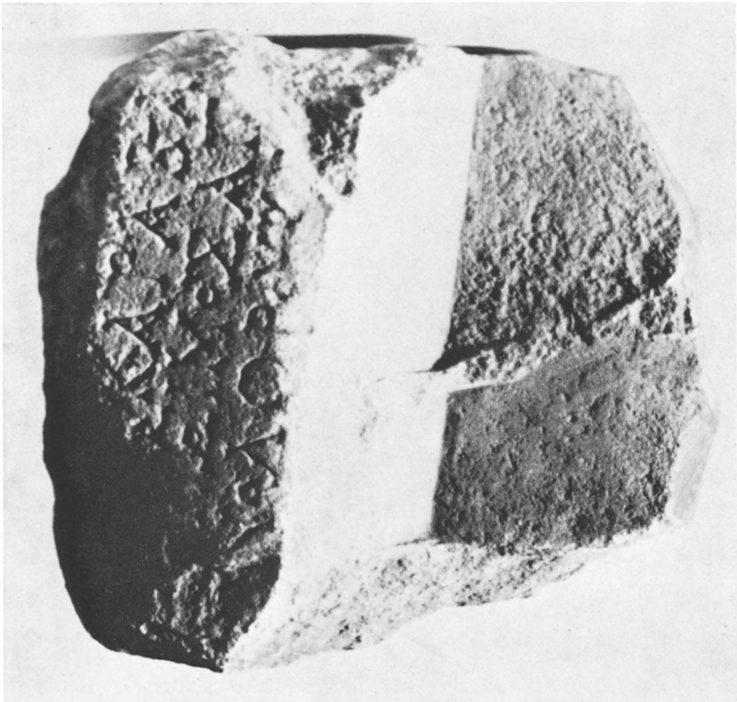
83



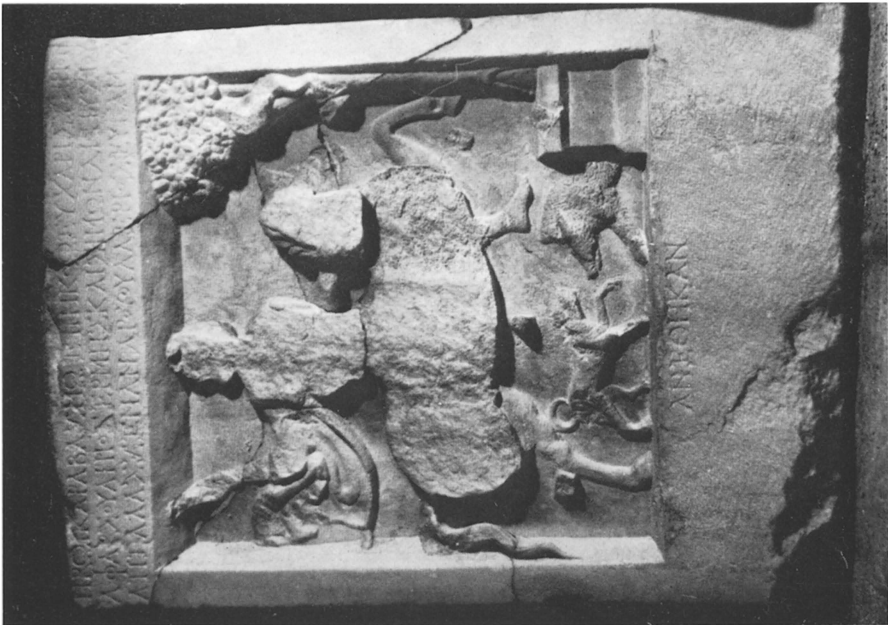
86



85



88



87



89



90



90

TAFEL XL



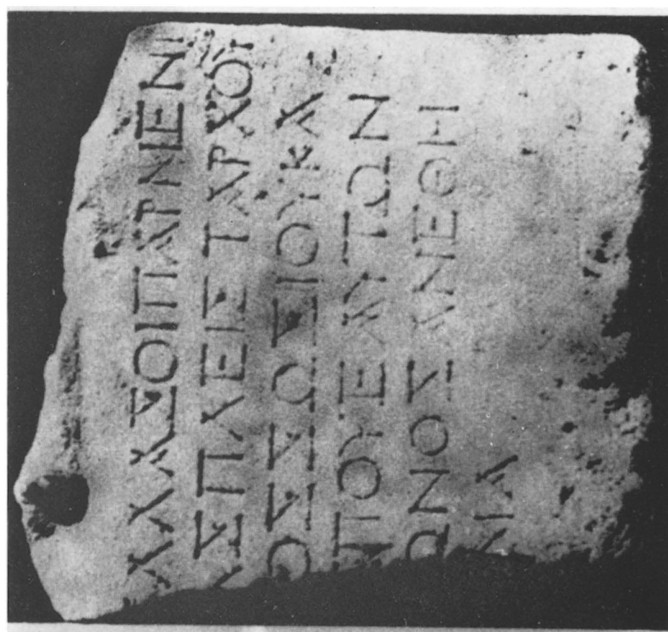
91



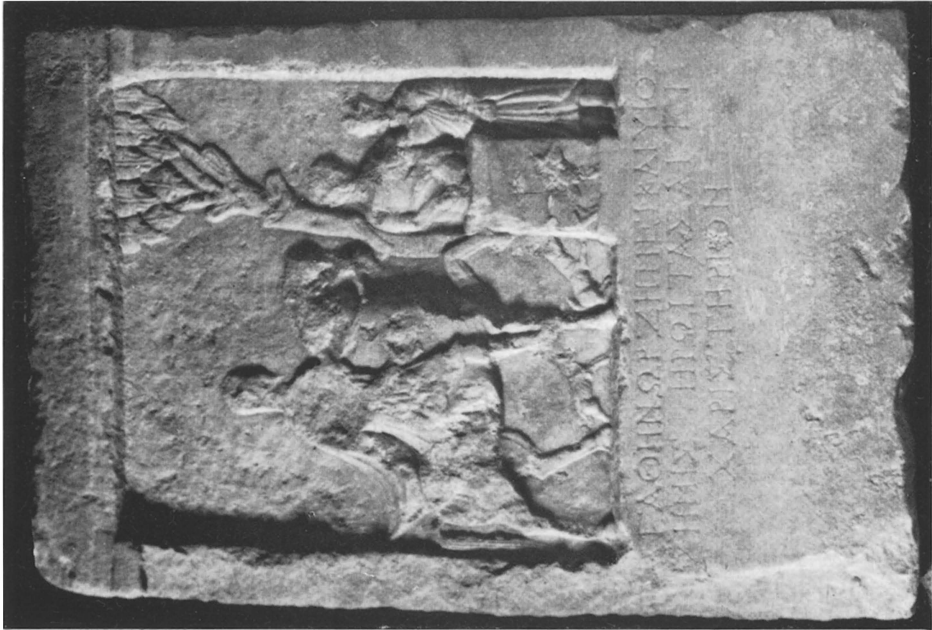
92



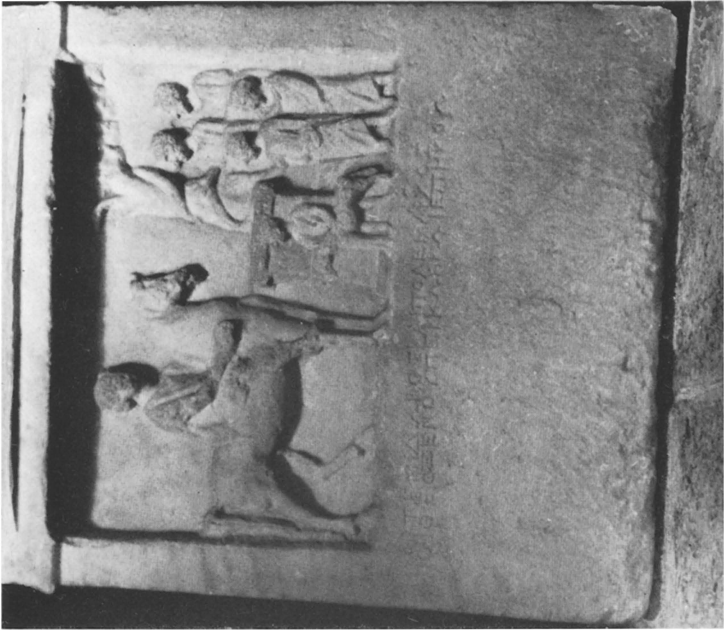
94



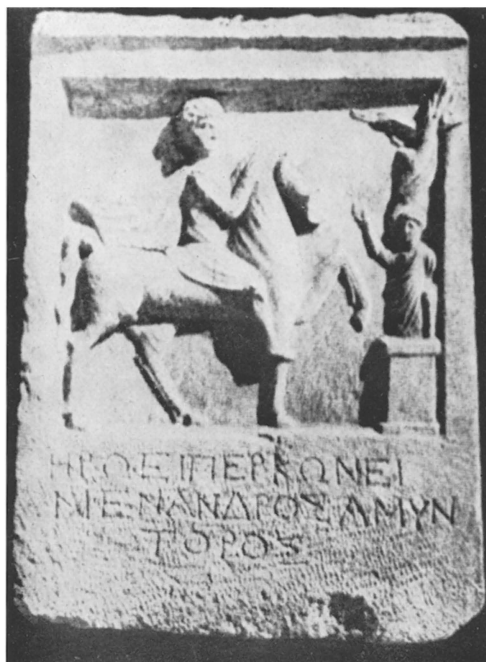
93



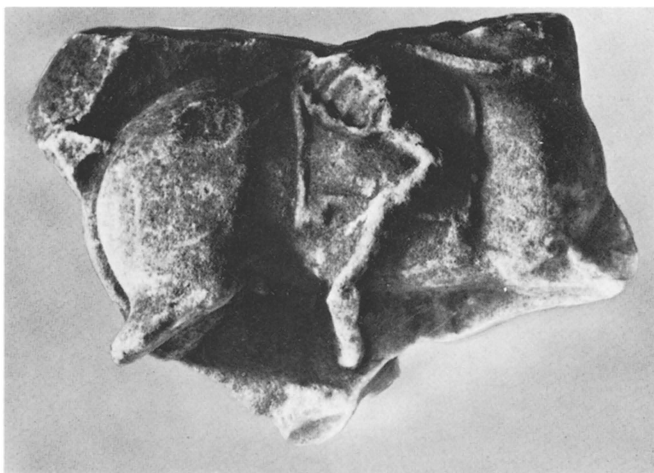
95



96



97



98



100



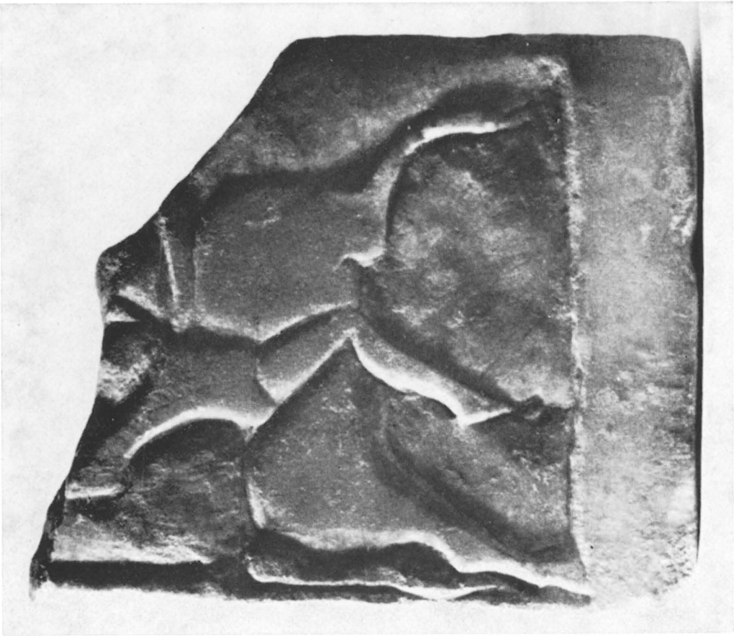
99



102



103



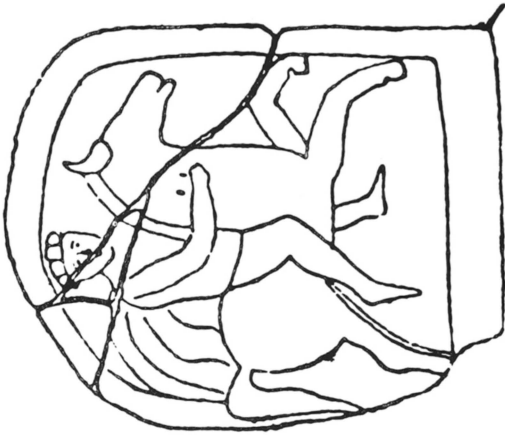
105



104



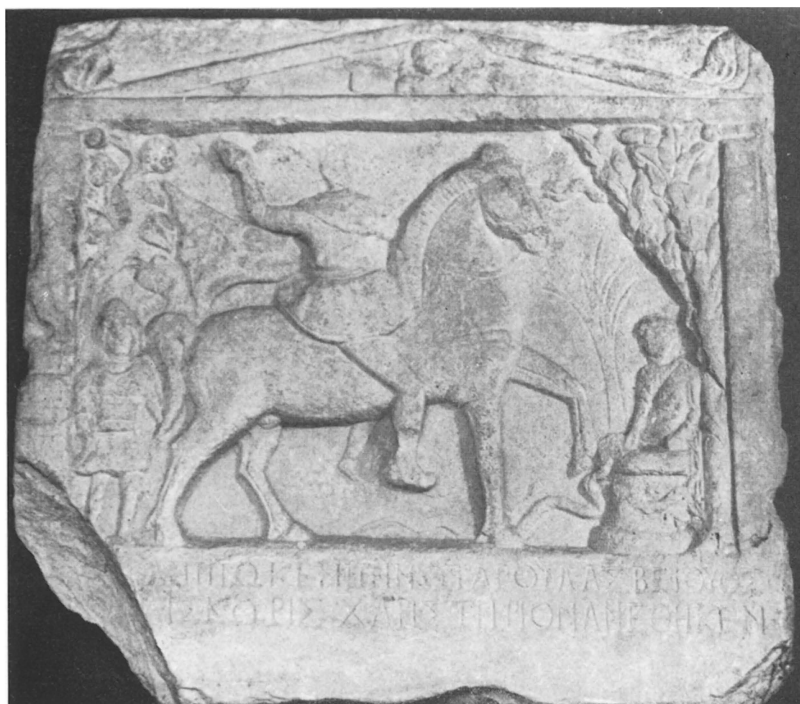
108



106



110



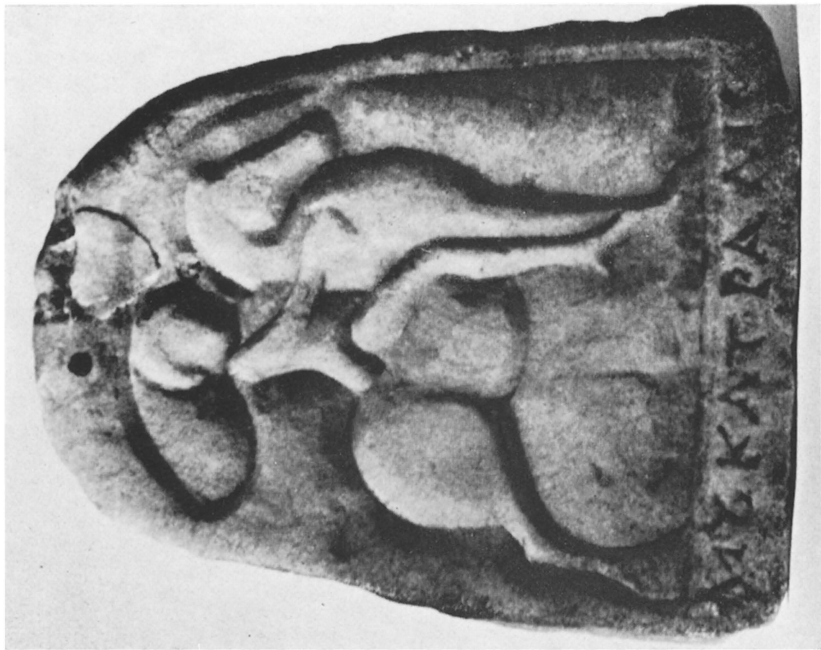
111



113



112



115



114



118



119



120



122



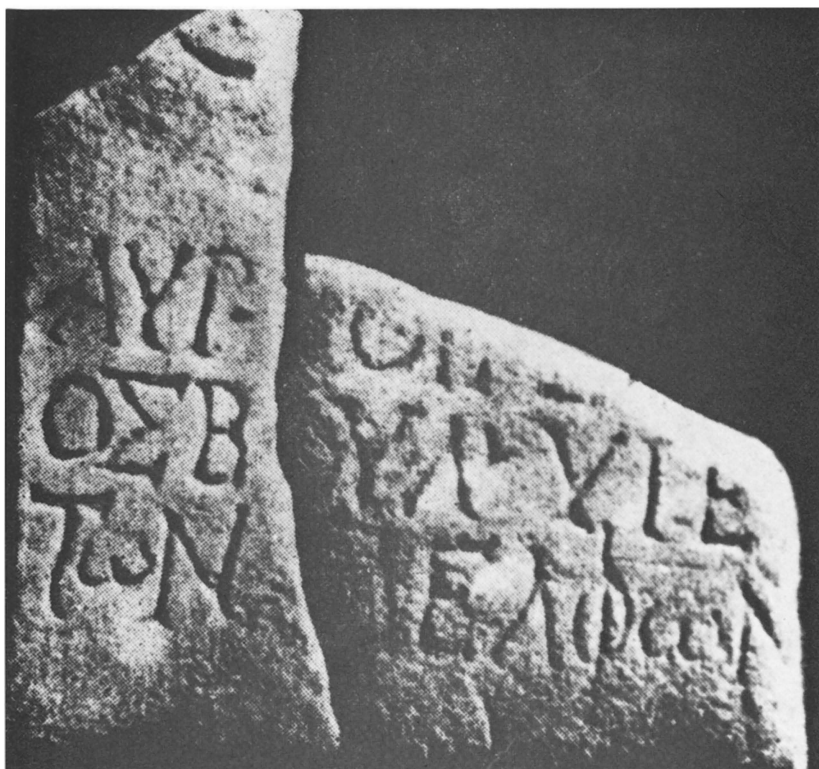
121



123



124



126



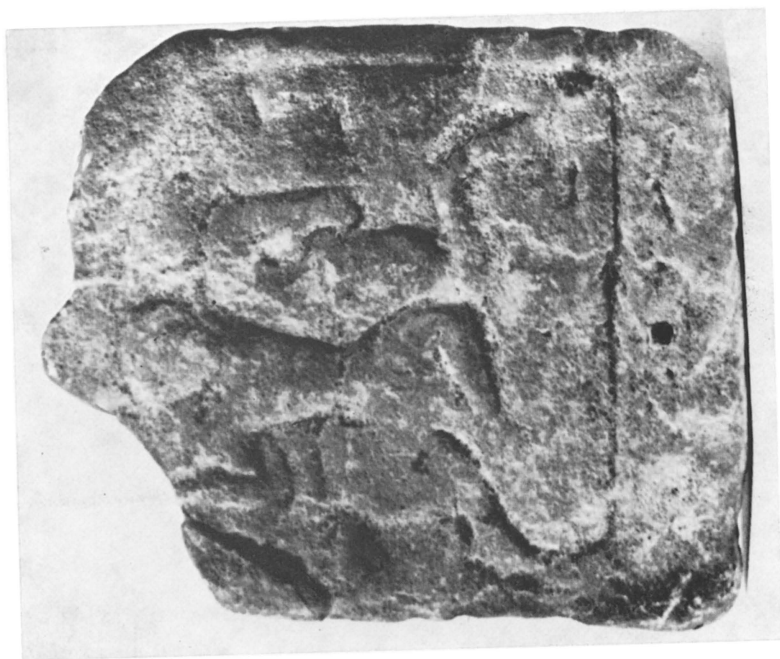
127



131



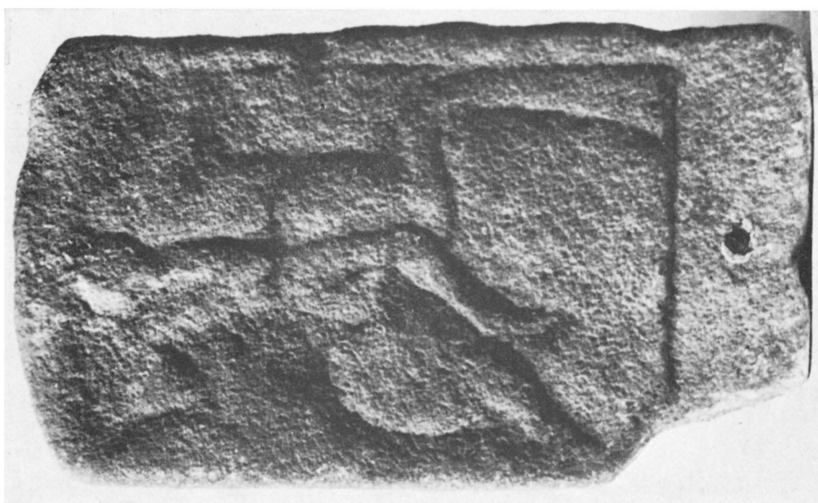
130



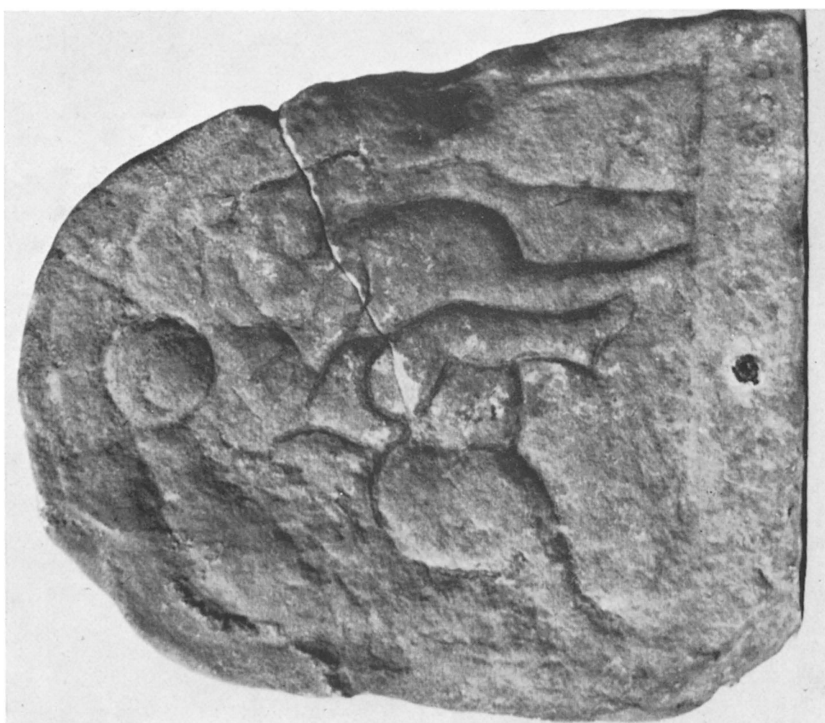
133



132



135



134



136



137



138



139



140



141



142



143

TAFEL LXII



144



145



146



147



149



150



151



152





157



158



161



160



164



163



166



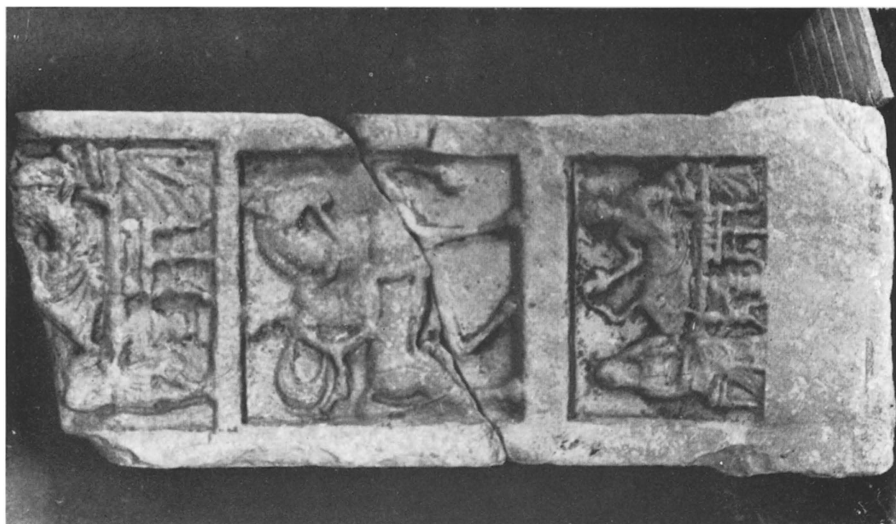
165



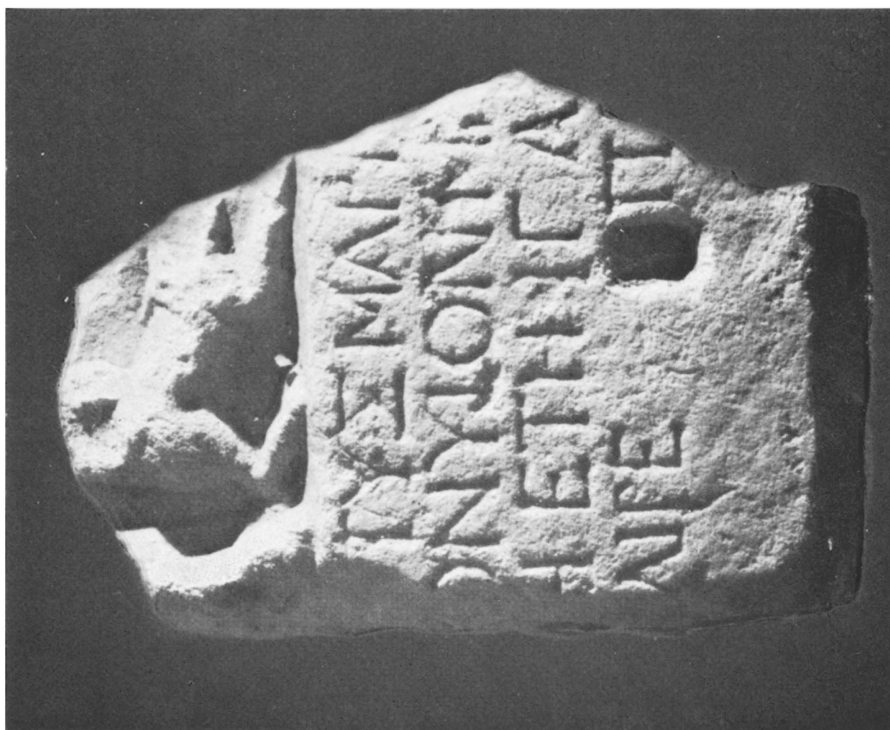
168



167



170



169



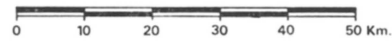
173



172

CORPUS CULTUS EQUITIS THRACII

VOL. I



- Siedlung, deren antiker Name überliefert ist; der moderne Ortsname ist in Klammern gesetzt
- ▲ ländliches Heiligtum, das nachgewiesen ist oder dort vermutet werden kann
- Fundort, von dem nur der moderne Name bekannt ist

